



NÜRNBERG
MITTELFRANKEN

ALL-IN-ALL

ALL-IN-ALL

Begegnung mit dem BBK 2025

99 Kunstschaffende zu Gast im Stadtmuseum Schwabach

19.10.-16.11.25



01	Frank Albert	51	Johannes Lenzgeiger
02	Beate Baberske	52	Silvia Lobenhofer-Albrecht
03	Andreas Bahn	53	Nora Lösel
04	Georg Baier	54	Stephanie Löw
05	Tihomir Bazina	55	Ulrike Manestar
06	Irmingard Beirle	56	Christian Manhart
07	Martin Blättner	57	Petra Naumann
08	Maja Bogaczewicz	58	Milos Navratil
09	Anita Brandt	59	Sabine Neubauer
10	Susanne Carl	60	Theo Noll
11	Sabine Deifel	61	Johannes Nürnberger
12	Maren Diedrich	62	Mathias Otto
13	Klaus-Leo Drechsel	63	Nadiya Pankova
14	Karin Drechsler-Ruhmann	64	Regina Pems
15	Tania Engelke	65	Stephan Pfeiffer
16	Uschi Faltenbacher	66	Markus Prummer
17	Ilse Feiner	67	Christine Regenber
18	Kai Feldschur	68	Wicky Reindl
19	Sybille Fenzel	69	Oskar Reithmeier
20	Heike Flügel	70	Monika Ritter
21	Anita M. Franz	71	Karin Röser
22	Gabriele Fuchs	72	Ursula Rössner
23	Michael Full	73	Isabel Rüger
24	Christa Gallert-Zirzow	74	Veronika Scherstneva
23	Renate Gehrcke	75	Johannes Schießl
26	Ingrid Gloc-Hofmann	76	Ina Schilling
27	Susanne Göpfert	77	Maria del Pilar Schnake
28	Christian Haberland	78	Karl Schnell
29	Johannes Häfner	79	Kirsten Schoppmann
30	Christine Hagner	80	Alexander Schräpler
31	Peter Hauenstein	81	Susanne Schreyer
32	Frank Gerald Hegewald	82	Margit Schuler
33	Peter Helmstetter	83	Veronika Schulte-Bockholt
34	Brigitte Herrneder	84	Maria Semmer
35	Evelyn Hesselmann	85	Kristine Skipsna-Halbleib
36	Uschi Heubeck	86	Angelika Spanopoulos-Müller
37	Manon Heupel	87	Sigrid Stabel
38	Manfred Hönig	88	Annett Stenzel
39	Isabell Heusinger	89	Bernd Telle
40	Peter Hindelang	90	Horia Vancu
41	Tanja Hoffmann	91	Christian Vittinghoff
42	Eva Jacobi	92	Birgitta Volz
43	Bettina Jaenicke	93	Gerhild Wächter
44	Youri Jarkikh	94	Christiane Weber
45	Angelika Kandler-Seegy	95	Sabine Weigand
46	Joachim Kersten	96	Achim Weinberg
47	Irene Kress-Schmidt	97	Thomas Willi, tomwi
48	Clemens Lang	98	Claudia Wirth
49	Lisa Lang	99	Jürgen Zeller
50	Younghun Lee		

WARUM KUNST?

In Zeiten knapper Kassen stellt sich oft die Frage: Warum muss man Kunst fördern? Warum ist sie überhaupt wichtig?

Die Künstlerinnen und Künstler des BBK Nürnberg Mittelfranken geben darauf eine beeindruckende Antwort: Kunst inspiriert, berührt und regt zum Nachdenken an. Sie schafft Räume für Gedanken, Gefühle und Visionen, zeigt Schönheit und Widerspruch, eröffnet neue Perspektiven und hält den Dialog lebendig. Kunst bereichert unsere Welt – sie schenkt ihr Tiefe, Sinn und Seele.

Dank der Einladung des Stadtmuseums Schwabach haben wir im Herbst 2025 die Möglichkeit, 99 Künstlerinnen und Künstler des BBK Nürnberg Mittelfranken in einer Mitgliederausstellung zu präsentieren. Begleitend entstand die gleichnamige Publikation „All-IN-All“, die die ganze Vielfalt künstlerischen Schaffens dokumentiert – von Malerei und Zeichnung über Objektkunst und Skulpturen bis hin zu Fotografie, Filmkunst und Installation. Die unterschiedlichen künstlerischen Ansätze werden sichtbar, erfahrbar und laden die Besucher:innen zu einem lebendigen Austausch ein.

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V. (BBK) ist die Berufsvertretung der freischaffenden Bildenden Künstler:innen in der Region Mittelfranken. Er ist Teil des Landesverbands Bayern, der wiederum Teil des BBK-Bundesverbands mit Sitz in Berlin ist. Der BBK ist eine starke Solidargemeinschaft und die größte Künstler:innen-Organisation in Europa, mit bundesweit mehr als 10.000 Mitgliedern.

Der BBK und seine Galerie BBK VIEW sind sowohl regional als auch im In- und Ausland mit internationalen Ausstellungsprojekten aktiv. Der Verband ist Ansprechpartner für die lokale Kunstszene, die Stadt Nürnberg und die Region Mittelfranken und trägt wesentlich zur Vernetzung und Förderung der Künstlergemeinschaft bei. Er berät bei Fragen zu Urheberrecht, Honoraren, Verträgen, Versicherungen und rechtlichen Aspekten. Er bietet aktive Unterstützung bei Förderanträgen und Ausschreibungen, bei der Ausarbeitung von Wettbewerben sowie bei der Planung und Durchführung von Ausstellungen. Für die Bereiche Kunst am Bau und Kulturelle Vermittlung gibt es eigene Arbeitsgruppen, die mit ihrem Fachwissen weiterhelfen.

Unser Dank gilt unseren langjährigen Partnern: dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg für ihre wertvolle Unterstützung. Für die Einladung zur Ausstellung und ihre Unterstützung danken wir dem Stadtmuseum und der Stadt Schwabach. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Gastautorinnen und -autoren für ihr persönliches Statement zur Kunst: Sandra Franke, Ronald Kiwitt, Margit Mohr, Annette Oechsner und Ute Steger.

Ulrike Manestar – Vorstandsmitglied des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V.



[„25_07_11_21_27“, 2024, Mischtechnik, 100x70 cm]



[„25_07_30_21_07“, 2024, Mischtechnik, 100x70 cm]

01

FRANK ALBERT

Malerei | studiofrankalbert.myportfolio.com/work

Frank Alberts Arbeiten funktionieren wie ein emotionales Tagebuch, eine Archäologie der Erinnerungen, wie eine visuelle Reise ins Unbekannte. Die Suche nach der Schönheit im Rätselhaften ist ein Grundmotiv, das sich in den verschiedensten Werkreihen immer wieder neu finden lässt.

Der expressive und doch sensible Umgang mit Farbe gibt den Werken etwas Filigranes, ein undefinierbares Geheimnis, das rational nicht erklärbar ist. Farbwelten wecken Erinnerungen an

Erlebtes, Strukturen fordern auf Neues zu entdecken, Konturen lassen Verborgenes erahnen. Die vielschichtige und komplexe Malerei befreit den Betrachter von einer vorgefertigten Lesart und lädt dazu ein, sich intuitiv auf die Bildwelten einzulassen. Die Abstraktion wird hier zum Kontrapunkt der realistischen Bildwelten, mit denen wir jeden Tag konfrontiert sind. Kunst wird zum Treiber für eine fantasievolle Annäherung mit dem Verborgenen.

1972 geb. in Berlin | 1993–1999 Studium der Architektur/Design an der ABK Stuttgart | 1997–1998 Erasmus-Stipendium für Architecture and Design an der Kingston University in London | 1999 Diplom Architektur/Design an der ABK Stuttgart | 2000–2002 Masterstudium Bühnen- und Kostümbild an der TH Berlin | 2002 Stipendium für Robert Wilsons Watermill Center in New York | 2002 Master of Arts Bühnenbild | 2002–2004 Bühnenbildassistent am Staatstheater Nürnberg | seit 2004 Tätigkeit als freier Bühnenbildner und Maler | lebt und arbeitet in Stein bei Nürnberg | wichtigste Ausstellungen: 2025 „Die Neuen“, Künstlerbund Schwabach; „TRIO 12“, BBK Galerie im Kesselhaus Bamberg; „Between Sweet Spots And Dark Places“, w-i Galerie Nürnberg; 2024 „Good Vibes“, w-i Galerie Nürnberg; 2023 „Softly Scented Memories Of A Blissful Moment In A Secret Place“, Kunsthaus Erlangen; „Was wir hinterlassen“, Galerie M1 Gera; „Hintergründe“, 2022 Kunst im Schloss Wertingen; Kunstverein Rosenheim Jahresausstellung; „TIT FOR TAT“, Kunstausstellung in Ljubljana/Slowenien; „Gedankennahrung“, 2021 BBK Galerie Würzburg; 2020 „Wandel – Wandlung“, Diözesanmuseum Eichstätt



[„Knoten“ aus der Serie „Faltungen“, Handweberei Baumwollgarn, Karton, Spiegelfolie, 95x100x40 cm]
© Fotografie Achim Weinberg

BEATE BABERSKE

02

Textilkunstforschung | www.beatebaberske.de

Die Werkreihe „Faltungen“ lotet die Grenze zwischen „noch“ Stoff und „schon“ Objekt aus. Aus der streng geometrischen Fläche „baut“ die Schwerkraft organische Gebilde.

„Beate Baberske arbeitet an ihrem Handwebstuhl kleine Quadrate aus Holz, Karton oder Metall in das Baumwoll- oder Leinengewebe ein, einem Textil, das selbst aus tausenden kleinen Quadrate besteht, da Kette und Schuss rechtwinklig gekreuzt werden. Ein Spiel zwischen der zweiten und der dritten Dimension entsteht, zwischen der Grundform des Quadrates und einer Unzahl von Fluchtpunkten und verschiedenen Perspektiven. Das Textil verselbständigt sich vom reinen Bild zum Objekt, es lässt als Kunstwerk seine ursprüngliche Funktion ein Stück weit hinter sich. Die Künstlerin legt und faltet, windet und wickelt ihre Textilien zu reizvollen Gebilden, in denen sie dem Material ihres Webstücks Raum weit über eine herkömmliche Bildfläche hinaus gibt. Baberske zeigt... Objekte, in denen sie ihre konstruktiv-konkreten Ideen und inneren Bilder Gestalt werden lässt.“ (Barbara Leicht)

1973 geb. in Görlitz | 1992–1996 Studium der Angewandten Kunst Schneeberg, Fachbereich der WH Zwickau | seit 2016 Lehrtätigkeit FOS Gestaltung, seit 2024 Realschule, Löhe Campus Neuendettelsau | 2008 Sondernominierung „BilderBilder“ Kunstpreis der Ev. Kirche Württemberg | 2021 „Entwicklungen“ Einzelausstellung, KREISGalerie, Nürnberg | 2023 1. Preis im Kunstwettbewerb „Fastentuch für die Jesuitenkirche“ kath. Stadtkirche Heidelberg | 2023 „Zeitbriefkasten“, Rauminstallation Dorfkirche Großstechau, Veranstaltung „Anders normal“ der Ökumenischen Akademie Altenburg/Gera | 2022/24 „Fruga Art Trail“, Kunst-Symposium, Insel Rab, Kroatien | 2024 „femini-nes Quadrat“, Duo-Ausstellung, KREISGalerie, Nürnberg | 2024 „NN Kunstpreis“, Ausstellungsbeteiligung, Kunsthaus Nürnberg | 2024 „Brücke“, Gemeinschaftsausstellung, Galleria del Carbone, Ferrara, Italien | 2025 „Erzählstoffe“, Einzelausstellung, KunstRaum Heilsbronn | 2025 „TRIO“, Gemeinschaftsausstellung BBK, Kesselhaus Bamberg



[„Resilienz“ aus der Serie „Seelenheil“, 2024,
Acryl auf Leinwand, 100x80 cm]



[„Comfort Zone“ aus der Serie „Seelenheil“, 2024,
Acryl auf Leinwand, 100x80 cm]

03 ANDREAS BAHN

Malerei | [flickr.com/photos/andybahn/](https://www.flickr.com/photos/andybahn/)

Seelenheil (Vegetabile Serie): Wir leben in einer Zeit kollektiver Überforderung – Klimakrise, Kriege, Demokratiefeinde, KI-Bedrohungen, die uns täglich überrollen und aus denen es kein Entkommen gibt. Wie Resilienz entwickeln, Hoffnung bewahren, das Menschliche und Gute spüren? Auch als Künstler stellt sich mir diese Frage: Was ist angesichts dieser Ohnmacht noch relevant, was kann inspirieren? Intuitiv fand ich eine Antwort in der Natur. Ohne Plan begann ich, mich künstlerisch mit

Pflanzen zu beschäftigen – und entdeckte darin eine unerwartete Quelle von Kraft, Frieden und Zuversicht. Nicht als Eskapismus, sondern als Zugang zu einer Dynamik, die im Prozess fast verloren gegangen war.

So entstand eine Serie vegetabler Motive: keine naturalistischen Studien, sondern frei erfundene, pflanzliche Fiktionen, die emotionale Räume öffnen und ihre Energie auch an die Betrachtenden weitergeben.



[„BIN ÜBERALL“ aus der Serie „Unter Masken“, 2025, Acryl auf Papier, 40x30 cm]

GEORG BAIER

04

Malerei / Zeichnung | www.baier-georg-art.de

In meiner Arbeit greife ich seit über 35 Jahren menschliche Entwicklungen und Verhaltensweisen auf, reflektiere gesellschaftliche Verwerfungen und spiegle das Ganze mit – oft schwarzem – Humor künstlerisch wider. Wichtige Teilaspekte sind die Lächerlichkeit und Absurdität von Werbung sowie des menschlichen Daseins an sich, teilweise erfinde ich auch eigene, ebenso absurde Texte.

1953 geb. in Aurachtal | Ausbildung zum Grafiker | seit 1986 freischaffend als Künstler | Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler und im Kunstverein Erlangen | 1997 Kunstpreis des Kunstvereins Höchststadt | öffentliche und private Ankäufe u.a. Arthotek Nürnberg, Bayerische Staatsgemäldesammlung München | Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen in München, Bayreuth, Augsburg, Nürnberg, Amberg, Karlsruhe, Coburg, Ebern, Tarnovskie Góry (Polen)



[„Klassifikation“, 2021, Mixed Media, 65x50 cm]

05 TIHOMIR BAZINA

Grafik / Malerei | @ti_ba_art

In meiner künstlerischen Arbeit steht die Zeichnung im Mittelpunkt. Mit Punkt, Linie, Fläche und bisweilen Monotypie entwickle ich Bildwelten, die alltägliche Lebenssituationen aufgreifen und gelegentlich ins Irreale kippen. Unterschiedliche Strukturen – von zart und lyrisch bis expressiv – erzeugen vielschichtige visuelle Texturen, die die Szenen und Figuren meiner Arbeiten intensivieren. Immer wieder rücke ich dabei tiefe psychologische Zustände ins Zentrum.

1981 geb. in Široki Brijeg (Bosnien und Herzegowina) | Studium Bildende Kunst an der Universität Mostar (Bosnien und Herzegowina) | Abschluss 2004 mit dem Titel eines akademischen Grafikers und Professors für Bildende Kunst | 2012 Philosophie-Theologie-Studium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Zagreb (Kroatien) | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland | Autor von sieben Briefmarken der Kroatianischen Post in Mostar | Assistent an der Akademie der Bildenden Künste in Široki Brijeg, wo er das Fach „Gestaltung kirchlicher Räume“ unterrichtete | Illustrator des Bilderbuches „Der heilige Stephan – der erste christliche Märtyrer“ und für den „Antonius-Kalender 2015“. In der Gedichtsammlung „Botschaft der Güte der Herrin“ finden sich ebenfalls seine Werke. In einer Kirche in Bosnien und Herzegowina befinden sich mehrere von ihm entworfene Glasfenster. Eines seiner Werke ist in der Dauerausstellung des Museums der Franziskaner-Galerie in Široki Brijeg ausgestellt | seit sieben Jahren lebt und arbeitet er in Nürnberg



[aus der Performance „wounded to the core“, 2025, Kongresshalle Nürnberg, © Fotografie Ulrike Manestar]

IRMINGARD BEIRLE

06

Performance / Video | www.irmingard-beirle.de

In ihren Performances lädt die Künstlerin Besucher ein, sich mit roten Verbandsbinden einwickeln zu lassen. Rot steht für Blut und Leben, für seelische Kraft und Heilung. Das Einwickeln wird so zum Symbol des Verbindens – körperlicher wie seelischer Wunden – und schafft eine „zweite Haut“, die zugleich schützt und öffnet. Faszinierend ist, wie unterschiedlich die Eingewickelten darauf reagieren: in Haltung, Blicken, Gesten. Auch die Atmosphäre des jeweiligen Ortes prägt das Geschehen entscheidend.

Im Rückgriff auf Anzieus Konzept des „Haut-Ichs“ wird die äußere Hülle als narzisstische Schicht verstanden, die uns schützt, einen inneren Raum formt und Selbstregulation ermöglicht. Dort können wir entscheiden, welche Eindrücke nährend wirken und welche wir abwehren, zugleich unsere Bedürfnisse erkennen und artikulieren. Wird die Hülle zu eng, fehlt Raum zur Entfaltung; bleibt sie zu locker, fehlt der Schutz.

1982–1991 Künstlerische Ausbildung an der Akademie in Salzburg bei Gotthard Graubner und Hermann Nitsch | Akteurin mit Einzelaktionen beim 6-Tage-Spiel des Orgien Mysterien Theaters von Hermann Nitsch in Schloss Prinzendorf (1998) und bei der 122. Aktion am Burgtheater Wien (2005) | 2014 Teilnahme an der von Marina Abramovic' durchgeführten Aktion „512 Hours“ Serpentine Galleries London | zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen | 2023 Künstlerin der Metropolregion Nürnberg | Mitgliedschaften: Kunstverein Erlangen e.V., BBK Nürnberg, Künstlergruppe Andernorts, INTAKT Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen Wien, Laufer Künstlerkreis, Galeriehaus Nord Nürnberg

Kunst als Medium individuellen und kollektiven Ausdrucks.

Kunst, verstanden als das Spektrum individueller Ausdrucksformen in den verschiedensten Medien, stellt ein fundamentales menschliches Bedürfnis nach Artikulation und Reflexion dar. Sie transzendiert die Grenzen der reinen Alltagssprache und eröffnet Räume für subjektive wie auch universelle Verständigungsprozesse. In ihrer multiplen Erscheinungsweise – ob in den klassischen Disziplinen der Malerei und Bildhauerei oder in den zeitgenössischen Formaten der Performance, Installation und digitalen Kunst – vermag sie es, auf einer prärationalen Ebene anzusprechen und komplexe Sinnzusammenhänge zu vermitteln. Diese Vielstimmigkeit der künstlerischen Praxis ist es, die nicht nur zwischenmenschliche Brücken innerhalb einer Gemeinschaft baut, sondern auch als international verständliche Sprache kulturelle und geografische Grenzen zu überwinden vermag.

Vor diesem theoretischen Hintergrund stellt sich die besondere Herausforderung für die Akteur:innen des Kunstbetriebs, dieses weite und disparate Spektrum adäquat zu repräsentieren und zu kuratieren.

Der Berufsverband Bildender Künstler:innen (BBK) Nürnberg Mittelfranken e.V. sieht sich genau dieser Aufgabe verpflichtet. Sein Wirken zielt darauf ab, die gesamte Bandbreite des lokalen Kunstschaffens in seinen unterschiedlichsten Formaten sichtbar und einem diversen Publikum zugänglich zu machen. Initiativen wie die Großveranstaltung (re)start in der Nürnberger Kongresshalle oder thematisch fokussierte Ausstellungszyklen wie #mensch, #fresh oder #unplugged dienen als exemplarische Plattformen, die die Vitalität und Heterogenität der regionalen Kunstszene demonstrieren. Er schafft nicht nur Präsentationsräume, sondern stiftet durch seine programmatische Arbeit auch eine kollektive Identität und stärkt damit die kulturelle Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg in ihrer Gesamtheit.



[„Ankunft auf dem Mars“, 2025, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm]

07

MARTIN BLÄTTNER

Malerei | www.nuernbergwiki.de

Wie viele meiner Arbeiten entstand auch die Frottage-Malerei „Ankunft auf dem Mars“ ohne vorgefasste Vorstellung – doch mit der bewussten Entscheidung, Rot als Grundfarbe zu wählen, in Anspielung auf den roten Planeten. Die Strukturen gehen zurück auf frühe Holzschnitte, die ich unter die Leinwand gespannt und mit der Spachtel hervorgehoben habe. Durch die Hinzunahme von Blau und Weiß verdichten sich diese Formen zu Figuren – für mich erscheint darin so etwas wie ein Empfangskomitee, das den Visionär und Abenteurer Kolumbus begrüßt.

Wir wissen nicht, wie die Geschichte Amerikas verlaufen wäre, hätte Kolumbus diesen Kontinent nie betreten. Für den Mars bleibt nur zu hoffen, dass zukünftige Reisende nicht als Eroberer auftreten, sondern sich mit behutsamer Neugier vortasten und den Planeten erkunden. Solche Fantasiereisen darf die Kunst bedenkenlos wagen – doch für die Realität der Zukunft sind allein friedliche Absichten der Neusiedler wünschenswert.

Einzelausstellungen (Auswahl): 1980 Thomas-Dehler-Institut, Regensburg; 1982 Galerie am Grasholz, Würzburg; 1985 Städtische Galerie, Würzburg | Gruppenausstellungen (Auswahl): 1984 Fondacio Joan Miró, Barcelona; 1985 Am Gasteig, München; 1987 Hillhead-Gallery, Glasgow; 1989 Schloß Almoshof, Nürnberg; 1992 3. Syrlin-Kunstpreis, Syrlin-Kunstverein; 1992 Stuttgart (Auszeichnung); 1994 Brecht-Galerie Augsburg; 2008 „Fränkisch – die Vereinbarkeit des Unvereinbaren“; Kunsthaus Nürnberg; 2008 „Generationen“, BBK; 2008 Kunsthaus Nürnberg; 2009 „50+XXL“, BBK, München; 2016 „Who's afraid of black, red and yellow?“, BBK, Projektraum Hirtengasse Nürnberg | Auszeichnungen: 1975 Akademiepreis der Bildenden Künste in Nürnberg, Belobigung; 1992 Internationaler Syrlin-Kunstpreis, Stuttgart, Auszeichnung; 2008 Buchbinderei Bertram, Buchumschlag-Gestaltung, Urkunde | Ankäufe: Museen der Stadt Nürnberg; Grafothek, Städtische Galerie Erlangen im Palais Stutterheim; Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München



[„Brillenschriller: Cool bleiben!“, 2025, Öl auf Leinwand, 43x33 cm]

MAJA BOGACZEWICZ

08

Ölmalerei / Grafik | www.maja-bogaczewicz.com

Das Gemälde ist ein Selbstbildnis der Künstlerin voller ironischer Anspielungen. Auf glatter Leinwand modelliert feine Pinselführung das Gesicht, das durch eine übergroße Brille verfremdet wird: Anstelle der Augen erscheinen Autoräder eines ihrer Gemälde, die wie schielende Pupillen wirken. Aus dem Mundwinkel wächst ein Kleeblatt – Verweis auf Fürth, die Wahlheimat der Künstlerin.

„Auf intelligente Weise erinnert dieses coole Selbstporträt daran, dass Künstler, ähnlich wie Schauspieler oder Politiker, die sich ja von Berufs wegen exponieren und damit Teil der öffentlichen Wahrnehmung werden, sich nicht selten eine Maske zu-

legen, hinter der sich ihr wahres Ich verbirgt. Mutieren wir inzwischen nicht alle unfreiwillig zu clownesken Selbstdarstellern? Wir, die wir uns täglich mit unseren Selfies und Posts im World-WideWeb verzweifelte Denkmäler zu setzen bemüht sind? Wer genau hinschaut, erkennt in der Spiegelbrille des Selbstporträts die Hand der Künstlerin samt Smartphone (...). Es ist ein sehr präzises, zeitgemäßes Autoportrait einer Künstlerin, die um ihre eigene Stellung innerhalb der Epoche weiß. Einer Epoche, in der die Grenzen zwischen Öffentlichkeit und Privatheit zunehmend verschwimmen.“ (Harald Tesan)

1983 geb. in Krakau | Bildende Künstlerin (M.F.A.) mit Schwerpunkt Ölmalerei und Grafik | Ihr Studium in Grafik, Malerei und Kunsterziehung in Krakau schloss sie 2008 mit Auszeichnung ab (Tiefdruck, Kunstgeschichte der Moderne). Ihre Arbeiten erforschen die Beziehungen zwischen Menschen, Objekten, Situationen und inneren Zuständen im Spannungsfeld von Gegenwart und Geschichte. Frühere Grafiken visualisieren innere Prozesse in fast abstrakten Formen, aktuelle Werke reflektieren kritisch das Verhältnis von Menschen, Zivilisation und Natur. Kennzeichnend ist die Verschmelzung von Figuren, Räumen und Zeitebenen. Bogaczewicz gestaltet Holzobjekte, Projekte für den öffentlichen Raum und leitet transkulturelle Ausstellungen wie das „Global Art Wohnzimmer“ 2021 und den „Jakob-Wassermann-Rundweg 2023“. Ihre Werke zeigt sie im eigenen „Atelier & Galerie Maja Bogaczewicz“ in Fürth, wo sie lebt und arbeitet.



[„Venice I“, 2025, Aquatinta-Radierung, 30x20 cm]

09 ANITA BRANDT

Zeichnung / Druckgrafik | anita-brandt.de

In ihren Arbeiten hält die Künstlerin das Nicht-Greifbare fest: die Zeit, den Augenblick, das wechselnde Licht, den Schatten. Ausgangspunkt und zentrales Element ihrer Bildkonzepte ist stets die Natur – eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Im Mittelpunkt steht der Moment, der unwiederbringliche Augenblick.

Ihre Werke sind mehr als bloße Abbilder der Natur. Sie eröffnen einen Dialog zwischen Geometrischem und Organischem, zwischen dem Vorhersehbaren und dem Überraschenden. So entstehen Bildwelten, die den Betrachter einladen, in eine Sphäre einzutauchen, in der Realität und Abstraktion ineinander übergehen.

2013–2016 Studium der Bildenden Kunst an der Akademie Faber-Castell in Stein mit Abschluss im Hauptstudium bei Prof. Jörg Bachhofer | 2018–2020 mit Abschluss im zweijährigen Aufbaustudium der Bildenden Kunst an der Akademie Faber-Castell in Stein, Meisterklasse bei Markus Kronberger, Rolf Viva und Reinhard Voss | Mitglied im Kunstkreis Jura Neumarkt e.V. | Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. | Auszeichnungen: 2021 Atelierförderpreis des Kunstkreis Jura Neumarkt e.V. | Einzel- und Gruppenausstellungen in Amberg, Regensburg, Neumarkt, Nürnberg, Cham, Hilpoltstein, Pappenheim, Ingolstadt, Rothenburg, Weißenburg, Kulmbach, Ljubljana Slowenien usw.



[„Chieming – Tisch“, 2023/24, Fotografie, 50x70 cm]

SUSANNE CARL 10

Fotografie | www.susanne-carl.de

Versteckt um zu enthüllen!

Mich fasziniert das Potential von Masken, verschiedene Facetten menschlicher Befindlichkeiten auslagern zu können – sie schützen und befreien zugleich. Spielerisch laden sie zu Verwandlung und Perspektivwechsel ein.

In meinen Forschungsfeldern an der Schnittstelle von Kunst und Theater (Körpertheater, Maske, Clown) spielt dieses Medium deshalb eine wesentliche Rolle. Die von mir kreierten Larven werden als Konzentrate von Typen und neuerdings auch als vereinfachte Gesichtsverhüllungen geformt. Für inszenierte Fotografien schlüpfte ich wahlweise selbst in unterschiedliche

Rollen. Reale Orte werden durch passgenaue Auswahl zu Bühne und Kulisse verdichtet, wobei immer auch malerische Kriterien mitschwingen. So entstehen überraschende, wie berührende Bildessenzen, die zu Keimzellen für Geschichten werden: Komische, melancholische und abgründige.

Der Dreh- und Angelpunkt meines Schaffens ist ein tiefgreifendes Interesse am Menschen. Dazu gehören interaktive Maskenaktionen mit Fotografie und zahlreiche Workshops. Dabei erstrecken sich die Wirkungsfelder von Hochkultur wie Theater und Museen, bis zu sozialen Kontexten und kunstfernen Orten.

1962 geboren | Studium der freien Kunst und Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg | Fortbildungen im In- und Ausland zum Themenfeld Performance, Körpertheater, Clown und Maske. Besondere Inspiration von Franki Anderson, England mit Theaterkonzept The Fool / Empty Space, so wie Maskentheatergruppe Flöz, Berlin | 2007 Preis der Stadt Nürnberg für Kunst und Wissenschaft – Nürnberg Stipendium | 2015 Paula-Maurer-Preis | 2016 Buch „Ich bin nicht auf dieser Welt“, Susanne Carl, Bruno Weiß; Hrsg. Institut für moderne Kunst Nürnberg | 2023 Film (28 min) „Die Welt der Susanne Carl – kein Stillstand, immer in Bewegung“, Regisseur Michael Aue, Medienwerkstatt Franken | Aktion/Ausstellung (Auswahl): 2018/19 „ichDÜRERDU“, partizipatives Kunstprojekt mit Masken und Fotografie am Nürnberger Herbstvolksfest, Ausstellung im Dürerhaus Nürnberg, 2025 „(RE)START“, Gruppenausstellung, BBK Nürnberg Mittelfranken e.V., Kongresshalle Nürnberg, 2025 Meisterwerke in Gold – Interaktive Maskenaktion mit Fotografie, Ausstellung, ortung 14, Schwabach



[„Schwebefall“, 2025, Fotografie, Direktdruck AluDibond, 55x80 cm]

11 SABINE DEIFEL

Fotografie / Malerei | sabinedeifel.de

In meinen Fotografien verschmelzen Natur, Licht und Farbe zu flüchtigen Momenten zwischen Traum und Realität. Seifenblasen erscheinen als fragile Spiegelhäute – schillernde Lichtobjekte, die Bewegung, Zartheit und Schwebezustand sichtbar machen.

1975 geb. in Schleswig | 1999–2003 Studium der Theatermalerei an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden
| 2001 Rudo Spemann-Gedächtnis-Preis der Stadt Offenbach a.M. | seit 2005 Freischaffende Künstlerin | 2006
Preisträgerin Kulturförderpreis der Stadt Fürth | 2006 Einzelausstellung „Inszeniert“ im Stadttheater Fürth | 2023
Freiluftgalerie III, Bäume – Pfeiler unserer Zivilisation, Fürth | 2025 „schillernd verbinden“, Kunstprojekt im öffent-
lichen Raum, Fürth



[„DRAHTSEILAKT – ZYKLOPARADOXON“, 2025, Acryl auf Leinwand, 140x120 cm]

MAREN DIEDRICH

12

Malerei | www.maren-diedrich.de

Ziel meiner Arbeit ist es, die menschliche Perspektive auszuloten, Geschichten des Inneren wie des Äußeren zu erforschen und gesellschaftliche Narrative in neuem Licht erscheinen zu lassen. Nicht das vordergründige Abbild steht dabei im Zentrum, sondern das lebendig werdende Zusammenspiel von inneren und äußeren Bildern – durch Neukomposition, Transformation und die freie Erfindung im malerischen Prozess.

DRAHTSEILAKT – ZYKLOPARADOXON: Wir balancieren zwischen Bewahrung und Fortschritt. Das Mantra „immer mehr, immer weiter“ hallt unablässig durch Märkte und Technologien, die uns Allmacht, Wissen und Kontrolle versprechen. Doch wer kontrolliert hier wen? Und spüren wir überhaupt, wann wir das Gleichgewicht verlieren?

1966 geb. an der Hamburger Wasserkante | Graphik-Design Studium | lebt und arbeitet seit 2007 in Mittelfranken | Ausstellungsbeteiligungen: 2024/25 „Bilder aus dem Raum dazwischen“, Amtsgericht Schwabach, Bayern; 2024 „Check Your Dogma“ DA! Düsseldorf Aufklärungsdienst; Stadtmuseum Düsseldorf; 2024 „Menschwerdung“, Kulturforum Ansbach, Bayern; 2024 „Die Würfel sind gefallen“ Villa für Permanente Kunst, Bergen, Niedersachsen; 2023 „Floralia“ Kunstrefugium, München; 2022 „Bilder aus dem Wahrscheinlichkeitskorridor“, Ballazzo Brozzi, Nürnberg; 2021 „Lems Kosmos“ Galerie Kunstpool, Ulm, Baden-Württemberg; 2020 „Friede, Freude, Eierkuchen“ Galerie Kunstpool, Ulm, Baden-Württemberg; 2019 „Alltägliches“, KV OFF-ART, Günzburg, Baden-Württemberg; 2018 „100 Jahre Frauenwahlrecht“, KV Gedok, Hamburg; 2006 „Aus der Mitte“, traktor26, öffentl. Auftrag, Rednitzhembach, Bayern; 2005 „KunstWerk 3“, traktor26, Roth, Bayern



[„Vom Winde verweht“, 2024, Schmelzglas, Fensterrahmen, 105x55 cm]

13 KLAUS-LEO DRECHSEL

Bildhauerei / Glasgestaltung | www.leoglas.de

Licht, Transzendenz und die Eigendynamik des Materials bilden den Kern meines künstlerischen Schaffens. Kein Stoff kommt diesem Zustand näher als das Glas: untrennbar mit dem Licht verbunden, macht es Sichtbares erst erfahrbar und wird so zum Träger der wesentlichsten Komponente jeder bildnerischen Kunst – dem Licht selbst. In objektbezogenen Arbeiten verleiht Edelstahl die notwendige Stabilität, sodass im Zusammenspiel mit Glas auch größere Werke entstehen können – bis hin zu solchen, die für den öffentlichen Raum bestimmt sind. Glas und Licht treten in architekturbezogenen Gestaltungen in

einen Dialog mit dem Raum, ein Prozess, den ich als herausfordernd wie auch zutiefst bereichernd empfinde.

„Klaus-Leo Drechsel arbeitet mit Glas und wer mit Glas arbeitet, der arbeitet mit Licht. Glas ist also ein ‚Nichtmaterial‘, das des Lichtes bedarf, und Architektur, die eine dem Menschen gemäße Umgebung schafft, kommt nicht ohne Licht aus. Wenn Klaus-Leo Drechsel mit seinen Glasobjekten einen Raum erobert, möchte er ihn nicht beherrschen, sondern mitbestimmen.“ (Guido Schmid, Museum Schloss Ratibor)

1962 geb. in Nürnberg | 1980 Übersiedlung in die U.S.A. | 1981–1988 Universität von Colorado, B.A. Liberal Arts, Mathematik und Fine Arts New York, anthroposophische Hochschule, Masterdiplom | 1988 Rückkehr nach Deutschland | 1992–1994 Ausbildung als Glasgestalter und Kunstglaser | seit 1995 freischaffend | Ausstellungen (Auswahl): 1985 Denver, Colorado (Einzel); 1987 Spring Valley, New York; 1997–2005 Kulturfabrik, Stadt Roth; 2004 Kunsthaus Nürnberg; 2005 Fine Arts Institute Senzhen, China; 2012–2017 Residenz Hilpoltstein; 2018 Museum Schloss Ratibor | Öffentliche Arbeiten/Aufträge (Auswahl): Glas-Stahlkuppeln, Hotel Dorint in Potsdam, Weimar und Berlin; Glaskuppel, Arabische Botschaft, Berlin; Tabernakel, Altea Spanien; Amtsgericht Schwabach; Aussegnungshalle, Roth; Bahnhof Rednitzhembach; Gedenkstätte der NWW, Nürnberg; Fensterzyklus in St. Peter und Paul, Schwabach | Installationen/Performances (Auswahl): „Ironman“ 97; „Treffpunkt“ 98 Preisträger Künstlerfest, Roth; „das Nest“ 2000 1. Preis Künstlerfest, Roth; Feuerinstallation „Wahnsinn“ 2001; „Zerbrechlicher September“ 2001; „Lichter und Feuer“ 2006; „Equilibrium“ 2009; „das Nest“ 2011; Kunst am Bau: 1. Preis und Ausführung, WBG Nürnberg „monopol 491“ 2025



[„Moderne Architektur – Diptychon“, 2022, 3D-Acrylbild/Mischtechnik, 60x140 cm]

KARIN DRECHSLER-RUHMAN

14

Kunst und Design | www.drechsler-ruhmann-arts.de

Der formal-ästhetische Aspekt meiner Arbeiten liegt in der Dreidimensionalität. Durch die Gestaltung hintereinander gestaffelter, transparenter Bildflächen entsteht eine räumliche Tiefe. Es entwickeln sich bewegliche Bildräume, die sich je nach Standpunkt des Betrachters verändern. Mit den Materialien unserer Zeit forme ich ästhetisch, farblich wie inhaltlich intensive Werke – Zeitzeugen unserer Epoche.

Studium Kunsterziehung/Werkerziehung Prof. Böhm | 12 Jahre Unterricht bei Franz Vornberger, Nürnberg | Unterricht bei Emailkünstler Nikolaus Kirchner, Nürnberg | Radierung: Akademie München | Plastiken: Lothar Fischer, Neumarkt | Einzelausstellungen: 1994 Jena; 1999 Galerie Lindner Herzogenaurach; 1999 Hotel am Forum Fürth; 2001 Sparkasse Neustadt Aisch; 2002 Galerie Hornung Höchststadt; 2009/10 Kunst-Galerie (Atelier auf Zeit) Erlangen; 2011 Kunstverein Erlangen; 2013 Patentanwaltskanzlei Frankfurt; 2015 Sparkasse Neustadt Aisch; 2022 Kunstverein Erlangen; 2024 Plastiken Kulturforum Ansbach, Reitbahn | Ausstellungsbeteiligungen: im In- und Ausland | Auszeichnungen: 1999/2008 Award for Encouragement; 2000 Award for Excellence; 2009 The Manischi News Paper Award, Ueno Royal Museum, Tokio | Würdigung: Pulverfässer 1914/2014 KVErlangen; Künstlerin des Monats April 2025 Erlangen



[„Wiesenstück mit Krokussen“, Diptychon, 2025, Tusche/Pigment auf Papier, Holzkorpus, 60x70 cm]

15 TANIA ENGELKE

Malerei / Grafik | tania-engelke.de

Seit vielen Jahren widme ich mich der Darstellung von Blüten und Pflanzen. Daraus hat sich ein eigener Bildkosmos entwickelt, in dem ich mein persönliches „Paradiesgärtlein“ gestalte.

Der Frühlingskrokus – Sinnbild für Neubeginn und Hoffnung – wurde in diesem Jahr zu einer besonderen Quelle künstlerischer Inspiration. Er stand im Mittelpunkt meiner Arbeit für die BBK-Ausstellung „RESTART“. Neben der Serie „StadtBlüten“ – gemalte und collagierte Krokusse – entstand dabei eine großformatige Federzeichnung einer Frühlingswiese. In ihr dominieren die Strukturen des Grases, durchzogen von den Überlagerungen vertrockneter Blätter, aus denen sich vereinzelt die zarten Blüten der Krokusse erheben.

Auf Farbe habe ich bewusst verzichtet. Ergänzt wird die Zeichnung durch ein zweites Tableau: eine Fläche aus reinem Pigment in hellem Violett, das die Atmosphäre einer Frühlingswiese mit Krokussen eindrücklich wachruft.

Tania Engelke wurde 1966 in Braunschweig geboren und wuchs in Nürnberg auf. Sie studierte Kommunikations-Design an der Fachhochschule Nürnberg und machte dort 1993 Diplom in den Schwerpunkten Illustration (Prof. Gerd Zwing) und Typografie. Nachdem sie in verschiedenen Agenturen als Grafik-Designerin tätig war, gründete sie 1996 mit Kurt Neubauer die Designagentur Grafikatelier. Neben ihrer Arbeit als Grafik-Designerin ist ihr die Malerei ein wichtiges zweites Standbein geworden. Die Ergänzung dieser beiden Arbeitsbereiche ist Inspiration und Herausforderung | 2001 Aufnahme im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V., seit 2013 Mitglied im Erlanger Kunstverein | regelmäßige Teilnahme an diversen Gruppen- und Einzelausstellungen | lebt und arbeitet als freischaffende Grafik-Designerin und Malerin in Nürnberg



[aus der 9-teiligen Serie „Parkbegegnungen“, 2023, Acryl auf Leinwand, 30x30 cm]

USCHI FALTENBACHER

16

Malerei | www.uschi-faltenbacher.de

Themen begleiten mich – wir wandern nebeneinander her. Mal bleiben sie dicht an der Wirklichkeit, mal entfernen sie sich und verlieren jede Spur des Vertrauten. Der Abstraktionsgrad entscheidet sich nicht im Voraus, er geschieht im Moment. Aus der Veränderung heraus tritt das Wesentliche hervor, das, was den Kern ausmacht.

Manchmal male ich aus dem Bauch heraus, spontan, getragen von Emotion, und plötzlich erkenne ich Geschichten, die sich im Bild verbergen und weiterentwickeln wollen. Ein anderes Mal tritt mir das Thema klar entgegen, in einer festen Form, fast so, als hätte es schon längst beschlossen, wie es Gestalt annehmen will.

1963–1966 Werkkunstschule in Würzburg | 1966–1969 Arbeit im Modellbau und als grafische Zeichnerin | 1972–1978 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg für freie Malerei und Grafik | 1973–1993 weiterführende Studien für plastisches Gestalten | seit 1978 freischaffend | Ausstellungen in verschiedenen Städten u. a. in Nürnberg LGA Kunstsommer, BBK Ausstellungen u. Ateliertage, in Kulmbach Bund fränkischer Künstler | Angebot von eigenen Kursen, auch Wochenkurse im Ausland und an verschiedenen Volkshochschulen



[„Floral III“, 2022, Acryl auf Leinwand, 80x80 cm]

17 ILSE FEINER

Malerei | www.singulart.com

In meiner Malerei vertraue ich auf die Autonomie der bildnerischen Mittel. Aus Farbformen, Lineaturen sowie offenen und geschlossenen Flächen entwickle ich eine eigene visuelle Sprache, die auf den Gesamtklang aller formalen Elemente zielt. Meine Handschrift zeigt sich im individuellen Umgang mit Dynamik und Ausdruck von Farbformen. Es geht mir nicht um die realistische Abbildung der Gegenstandswelt, sondern um den kreativen Prozess selbst – um Neubildungen, frei erfunden oder angeregt durch Wahrnehmungen der sichtbaren Welt.

Die üppige Blütenpracht im Frühjahr und Sommer, in Flur und Garten, inspirierte mich zu den farbkraftigen Werken meiner Serie „Floral“. Abstrahierte Blüten- und Pflanzenteile habe ich darin in mosaikartige Farbfelder eingebettet – als lebendige Kompositionen zwischen Naturerlebnis und malerischer Erfindung.

Studium an der Europ. Kunstakademie Trier | Mitgliedschaft: BBK Nürnberg Mfr. e.V., GEDOK Franken e.V., Kulturforum Ansbach, Kunstverein Erlangen, Freundeskreis Kunstmuseum Erlangen, Kunstforum Seenland, Team Schön | zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland | Auszeichnungen: 2012 Preisträgerin beim 20. Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten; 2014 Sonderpreis des Verlegers beim 22. Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten; 2015 2. Preisträgerin beim Kunstpreis der Sommerakademie Bechhofen a.d.Heide; 2017 2. Preisträgerin GEDOK-Ausst. „Eva's Töchter“ Stadtmuseum Schwabach; 2019 Preisträgerin Kunst&Genuss | öffentliche Ankäufe: Bayer. Staatsministerium für Finanzen München; Verlag Nürnberger Presse; Finanzamt Nürnberg-Süd/Gunzenhausen; Kunstmuseum Erlangen; Landratsamt/Wasserwerke Cham; Amtsgericht Chemnitz; Südklinikum Nürnberg; Klinikum Fürth; Marschallamt Woiwodschaft Pommern, Danzig; Conseil Regional (Bezirk) du Limousin, Frankreich



[„Pinnwand: kosmisches Leben“, 2024, Acryl- und Ölfarbe auf Baumwolle, 24x18 cm]

KAI FELDSCHUR

18

Malerei | www.feldschur.de

Die beiden kleinformatigen Arbeiten entstammen einer seit 2020 entstehenden Reihe zum Thema Pinnwand, die überwiegend aus Mittelformaten besteht und in loser Folge fortgeführt wird. Im Zentrum steht sowohl die formale Auseinandersetzung mit Farbe und Form in der Fläche als auch die inhaltliche Dimension. Persönliche Befindlichkeiten und Stimmungen fließen dabei unmittelbar in das Werk ein.

geboren in Rodewisch | 1995 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und an der Universität der Künste Berlin, Klasse Hödicke | lebt und arbeitet seit 2015 in Schwabach | Ausstellungen (Auswahl): 2005 „Junge Malerei aus Berlin“, Stadtgalerie Altötting (G, Kat.); 2012 Galerie Leo.Coppi, Berlin; Kunst Zürich 2012, Galerie Barbara Ruetz; 2014 „Tor, Tor, Toor!“, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe (G); 2019 Galerie Barbara Ruetz, München (Katalog: Kai Feldschur „Malerei 2014-2018“); 2023 Galerie Barbara Ruetz, München



[„Geschnürtes aufgebahrt“, 2025, Papier, Farbe, Holz, Faden 50x20 cm]

19 SYBILLE FENZEL

Objektkunst | www.sybillefenzel.de

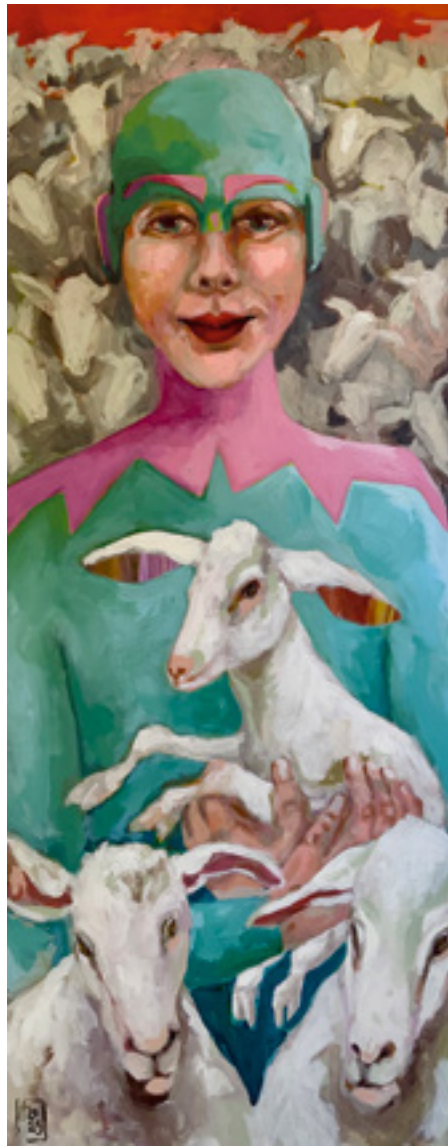
Die Künstlerin beschreibt ihren Schaffensprozess als unmittelbare Auseinandersetzung mit inneren Bedrängnissen. Ausgangspunkt ist stets die Frage nach dem, was sie im Moment bewegt oder bedrückt. Indem sie sich den „Schatten“ stellt, taucht sie in eine Schwingung ein, die sich im physischen Umgang mit dem Material Bahn bricht: eintauchen, schneiden, färben, zerreißen. Das Material wird zum Resonanzraum innerer Zustände, der nur im Zustand völliger Konzentration – einem „Tunnel“ – erfahrbar ist. Entscheidend ist dabei die Präsenz der Dinge: Werkstoffe, Werkzeuge, Fragmente, die jederzeit den kreativen Impuls befeuern. So entsteht ein Flow, in dem Intuition und Handlung untrennbar ineinander greifen.

„Das Unfertige, das Nicht-Perfekte, das Urtümliche, das Nicht-Gezähmte nimmt unter der Hand von Sybille Fenzel gleichsam Ur-Gestalt an.“ (Thomas Reher)

1962 geb. in Augsburg | Studium an der Akademie Faber-Castell und Freie Kunstakademie Augsburg | Gründung „Kunst- und Naturschutzgebiet“ Untere Bergstraße 7, Heroldsberg | Master of Social Management, Ev. Fachhochschule Nürnberg | Mitgliedschaft in: BBK Nürnberg Mittelfranken und BBK Oberfranken; Kunstverein Erlangen; Kunstkreis Jura | Ausstellungen (Auswahl): 2025 „Portrait“, Galerie VIEW, Nürnberg; 2024 „Das große Format“, Kunstkreis Jura, Reitstadel Neumarkt; 2023 „Verortung in einer chaotischen Welt“, mit Helga Koch und Herbert Fenzel, Kunst- und Naturschutzgebiet, Untere Bergstr. 7, Heroldsberg; 2022 „ErinnerungsRäume“, Dokumentationsstätte KZ-Hersbruck; 2021 „Play Beuys“, Galerie mit der blauen Tür, Nürnberg; 2020 Ausstellung Altes Landratsamt, Künstler:innenkollektiv Studio B11, Erlangen; 2017 Poetry Slam – Prinzregentenbau, Kongress Heiligenfeld, Bad Kissingen; 2017 „StilleStoerung im Blauen Reformkiosk“, Blauer Reformkiosk im Fürther Stadtpark, Fürth; 2015 „Entdecken – Durchschauen“, Galerie Art und Eigensinn, Bern



[„Ostara“, 2025, Acryl auf Leinwand]



[„Mokosch“, 2025, Acryl auf Leinwand]

HEIKE FLÜGEL

20

Malerei | www.malwerkstatt-fluegel.de

In vielen alten Kulturen gab es Schutzgöttinnen für Tiere, die zugleich eng mit den Kräften der Natur verbunden waren. So gilt Ostara in der keltisch-germanischen Tradition als Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit, Beschützerin der Hasen und Sinnbild für Erneuerung und Aufbruch. In der slawischen Mythologie wiederum verkörpert Mokosch die Beschützerin der Schafe; sie steht für Weiblichkeit, Fruchtbarkeit und ist eng mit der Zunft der Weberinnen verbunden. Diese uralten Figuren habe ich in meiner Arbeit in die Gegenwart überführt und als „Supergöttinnen“ neu gedacht. Sie treten nicht mehr nur als ferne mythische Gestalten auf, sondern als zeitgemäße Kräfte, die archaisches Wissen mit heutiger Wirklichkeit verbinden.

Im Jahr 1996 hatte ich meine Liebe zur Malerei wiederentdeckt. 2002 eröffnete ich mein eigenes Atelier „Die Malwerkstatt“, zuerst in Erlangen, jetzt in Effeltrich. Seit 2012 arbeite ich als freischaffende Künstlerin und habe an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen. Neben meiner künstlerischen Tätigkeit bin ich seit 2023 als Kunsttherapeutin tätig | Ausstellungen (Auswahl): NN Kunstpreis, Nürnberg; Endangerous Art for Apes, Miami; Offene Ateliertage, Forchheim

Statement zur Kunst.

Die Ermöglichung von Kunst und Kultur, die Schaffung kreativer Freiräume und die Förderung der Subkultur sind Errungenschaften demokratischer Prozesse unserer Gesellschaft.

Kunst hat die Kraft, Dialoge anzustoßen und zu fördern, neue Denkprozesse in Gang zu bringen und den Blick auf die Welt zu erweitern.

Wenn zwei oder mehrere Menschen gemeinsam ein Kunstwerk betrachten, beginnt oft ein Gespräch. Unterschiedliche Sichtweisen werden ausgetauscht, die neue Kommunikationsebenen öffnen, auf denen sich die Teilnehmer:innen verständigen können. In diesen Momenten wird deutlich, wie Kunst verbindet, herausfordert und inspiriert.

Im direkten Dialog mit Besucher:innen unserer Galerie erfahre ich selbst, welche Wege das Gespräch über ein Werk nehmen kann. Besonders die Gegenwartskunst setzt sich oft mit ihrer unmittelbaren Umgebung auseinander, macht sichtbar, was sich dem Wesen nach nicht lautstark behaupten kann und doch von Bedeutung ist.



[„Zusammenhalt“ aus der Serie „Upcycling“, 2023, Keramik mit alten Scherben, 40x40x15 cm]

21 ANITA M. FRANZ

Keramik | keramikmalanders.de

Die Büsten zum Thema „Zusammenhalt“ spiegeln die Gleichzeitigkeit von Ähnlichkeit und Eigenheit. In Form und Farbe spiegeln sich Parallelen, die auf Gemeinsamkeiten verweisen, zugleich aber auch ihre Unterschiede sichtbar machen. Die gewählte Gestaltung eröffnet so einen Raum, in dem Diversität nicht als Gegensatz, sondern als Möglichkeit in jedem einzelnen Menschen verstanden werden kann – als Potential, das uns alle verbindet und doch individuell prägt.

Auch die Technik des Upcycling folgt diesem Gedanken. Indem „alte Scherben“ integriert werden, entsteht etwas Neues, das Bruchstücke der Vergangenheit nicht verdeckt, sondern als verbindende Elemente sichtbar macht. Was zuvor als Fragment galt, trägt nun zum Zusammenhalt bei. So wird nicht nur Material weitergeführt, sondern auch ein Bild für den schöpferischen Umgang mit Erinnerung, Verlust und Wiederentdeckung geschaffen.

1989–1993 Gastdozentin der Akademie für Bildende Kunst in München | 2010–2015 Meisterschülerin von Georg Krüger | Preise: 2014 Anerkennungspreis – Fränkischer Kunstpreis; 2019 Kunstpreis Bad Wörishofen; 2021 Kunst-International Kunstpreis; 2022 Kunstpreis ErinnerungsRÄUME KZ-Hersbruck | Ausstellungen (Auswahl): 2025 Kunstschrane Weißenburg, GEDOK; 2024 Kloster Wechterswinkel; Plassenburg Kulmbach; 2023 Kunst-International; Gedok in Roth; Museumsgarten Rothenburg; 2022 ErinnerungsRÄUME KZ-Hersbruck; Menschwerk – BFK Plassenburg; 2021 Kunstpreisausstellung Stuttgart; GEDOK in Hiltpolstein



[„Variationen über ein Thema II“, 2023, Öl auf Leinwand, 120 x 160 cm]

GABRIELE FUCHS

22

Malerei | gabriefuchs.com

Im Verlauf ihrer künstlerischen Laufbahn hat Fuchs das Quadrat zu einem zentralen Motiv ihrer Arbeit gemacht. Für sie verkörpert es die klarste und zugleich authentischste Form in der visuellen Komposition. Über Jahre hinweg erforschte sie unzählige Variationen – von streng reduzierten bis zu komplexen Anordnungen – und entwickelte daraus lebendige Bildwelten, durchdrungen von intensiven, kraftvollen Farben.

Das Prinzip von Thema und Variation versteht sie dabei nicht als bloße Wiederholung. Eine Variation kann sich weit vom Ausgangspunkt entfernen, abstrakt werden und eigene Wege einschlagen, ohne die Verbindung zum Ursprung zu verlieren. So entstehen Arbeiten, die gleichermaßen Strenge und Freiheit, Ordnung und Spiel vereinen.

Gabriele Fuchs wurde in Brasilien geboren. Nach einem Kunststudium an der Kunstakademie in Porto (Portugal), längeren Aufenthalten in Deutschland, Indonesien, Österreich, Portugal und Brasilien sowie einer Promotion an der Universität Heidelberg, lebt und arbeitet sie heute in ihrer Wahlheimat Schwabach. Die großen Fenster ihres Ateliers in der Altstadt laden Passanten ein, Einblicke in ihre Arbeit zu gewinnen und in einen Dialog über ihre Kunst zu treten. In den vergangenen zwanzig Jahren nahm die Künstlerin an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teil. Unter anderem in Wien, Porto, Lissabon, Curitiba, São Paulo, Berlin, München und Kassel. In Brasilien wird sie von der Galeria Riviso vertreten. Werke von Gabriele Fuchs befinden sich heute in privaten und öffentlichen Sammlungen in vielen Ländern. Sie ist Gewinnerin des Kunstwettbewerbs der Stadtwerke Schwabach.



[„Die ganze Welt ist drin“ aus der Werkreihe „Nürnberg“, 2025, Acryl auf Nessel, 200 x 162 cm]

23 MICHAEL FULL

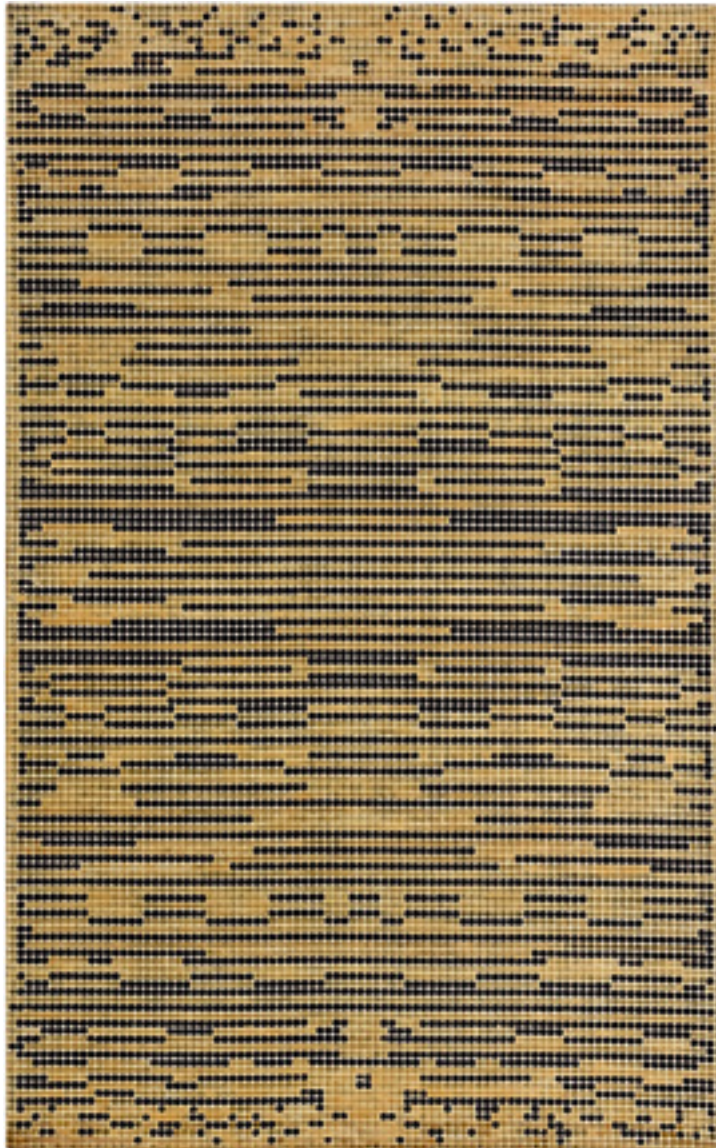
Malerei / Zeichnung | www.ghmfull.de

Die Linie ist für mich ein kraftvolles Medium voller Energie. Sie fließt aus der Hand auf die noch stille Fläche, gerade oder krumm, sich windend, überschneidend – und beginnt, Räume zu formen. Lässt man sie gewähren, findet sie zu eigenen Gestalten, frei von jeder dienenden Funktion.

Diese Haltung prägt meine gesamte Bildwelt – ob Zeichnung, Malerei oder Montage. Die Linien erscheinen wie Fäden, die sich durch mein Leben ziehen, sie tragen die Farben und verweben sich zu Spiegelbildern meines Lebensgefühls.

Der Zufall ist dabei das leitende Prinzip. Ihm gebe ich so viel Raum wie möglich, sodass sich Gegenständliches allenfalls im Blick der Betrachtenden formt – Momente, die für mich selbst oft überraschend und spannend sind.

1973-1975 Studium der Erziehungswissenschaften u. Kunstgeschichte, Uni Würzburg | 1975-1980 Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse G. Dollhopf | 1977 Gruppenausstellung „Bilder einer Studienreise“ (Sardinien), Galerie Voigt, Nürnberg | 1982–2016 Lehrer für Kunst am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Oberasbach | 1997–2019 zusätzliche Tätigkeit als Lehrer für Theater (ab Sept. 2016 ehrenamtlich) | 2014-2015 Qualifikation zum Theaterlehrer, Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen | 2014-2023 Studienreisen nach Italien und Mallorca | 2020 Beginn der eigenständigen künstlerischen Tätigkeit | Kreativreisen zur Maseben Berghütte in Südtirol; Workshoptätigkeit | seit 2024 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken | 2025 April/Mai Studienreise nach Sardinien | 2024 Gruppenausstellung „FRESH“, BBK-Galerie VIEW | 2025 Teilnahme an der BBK-Ausstellung (RE)START in der Kongresshalle Nürnberg



[„Bienenmatrix“, 2024, Bienenwachs auf Leinwand, 130x80 cm]

CHRISTA GALLERT-ZIRZOW

24

Objektkunst mit Bienenwachs | www.christa-gallert-zirzow.de

Das Material Bienenwachs – ein Naturstoff voller kultureller Symbolkraft, der schon im alten Ägypten den Göttern als Grabbeigabe diente – begleitet meine Arbeit seit vielen Jahren. Eine neue Dimension eröffnete sich durch die Beschäftigung mit den Arbeiten von Joseph Beuys. Sein prozessorientierter Ansatz veränderte meinen Blick auf das Bienenwachs und die Biene: weg vom bloßen Material, hin zu einem Medium mit eigenem Ausdruck und eigener Geschichte.

Besonders faszinierend ist das Verhalten von Wachs in seinen verschiedenen Aggregatzuständen. Fest zeigt es Widerstand und Schwere, im Erwärmen wird es weich und formbar, im Schmelzen flüssig und dynamisch, um sich schließlich gänzlich zu verflüchtigen. Jedes Stadium fordert eine andere Herangehensweise, eröffnet eigene Möglichkeiten und Grenzen. Am Ende bleibt jedoch die Frage: Wohin verschwindet es, wenn es sich auflöst?

1958 geb. in Nürnberg | Studium Kulturdesign und Prozessorganisation Kunstseminar Metzingen Freie Hochschule, Baden-Württemberg | seit 2005 Mitglied im BBK Ingolstadt, seit 2020 im BBK Nürnberg Mittelfranken | lebt und arbeitet in Freystadt und Schwäbisch Hall | Einzelausstellungen: 2024 „Form entsteht im Tun“, Werkchau aus 25 Jahren Kunst im Turm, Freystadt; 2017 „Bienenwachs & Nähmaschine“ mit Stephanie, Löw Neue Galerie Pfaffenhofen; 2015 „Findet mich ein Galerist?“ Galerie Harderbastei Ingolstadt, Katalogförderung Stadt Ingolstadt/Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; 2010 Zu Gast bei Ekkehard Wiegand Atelierhaus Palling; 2008 Arbeiten in Wachs und Mixed Media, Neue Galerie Freising | Ausstellungsbeiträge: 2025 Hallertauer Künstler, mit Katalog; 2024 Galerie VIEW, BBK Nürnberg Mittelfranken; 2021 Kunst am Hauptplatz Pfaffenhofen; 2017 „Und es ward Licht“, Galerie Friedenskirche Nürnberg; 2014 „da sein und Dasein“, Kunst im Dialog mit W. Hübner Traunstein; 2012 „Nachhaltigkeit“, BBK Nürnberg Mittelfranken; 2012 „Beuys und die Bienen“, Symposium Kulturspeicher Pfaffenhofen; 2011 „Ivan, my fieldglasses“, Skofia Loka, Slowenien



[„Geist“, 2017, Acryl Leinwand, 140 x 100 cm]

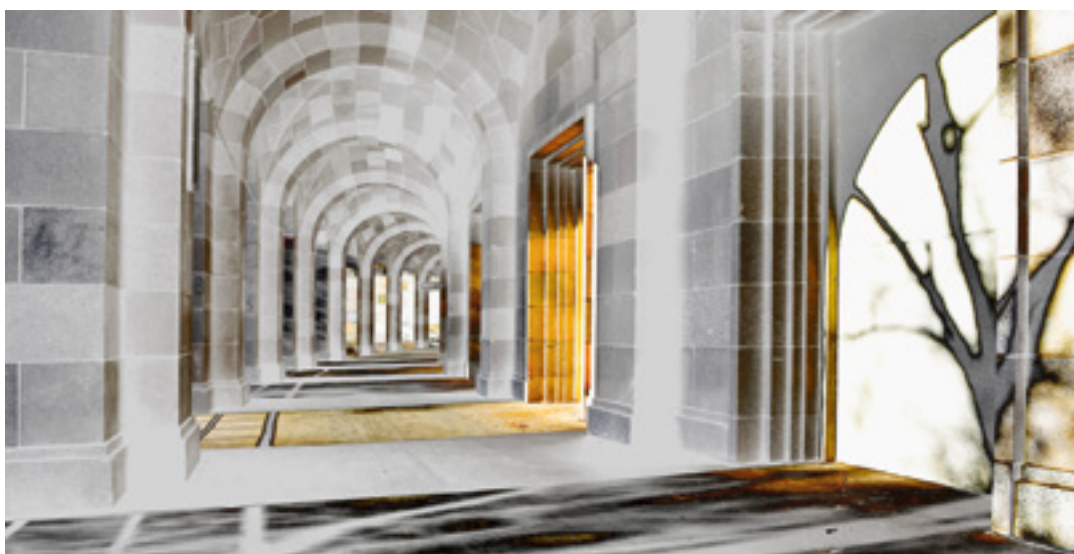
25 RENATE GEHRCKE

Malerei / Zeichnung | www.renate-gehrcke.de

Die Zeichnungen von Renate Gehrcke sind Choreografien aus Energie und Schwerelosigkeit, aus Kraft und Konzentration, aus existenzieller Wucht und zarter Reduktion. Immer steht der Mensch in Bewegung im Mittelpunkt – und seine Beziehung zum Anderen. Dynamik, Rhythmus und vehementer Gestus verbinden sich mit einer gesteigerten Ausdruckskraft der Gefühle. Nervös flirrende, sich auflösende und wieder verdichtende Linienbündel werden zu abstrakten Energieträgern, die die Figur nur noch erahnen lassen – und doch den Menschen in seiner Endlichkeit sichtbar machen.

Ob Zeichnung oder Malerei – Gehrckes Werke entstehen aus derselben Bewegung von Hand, Körper und Geist: aus dem Impuls eines bewegten Lebens, aus dem sie ihre Ideen schöpft.

1943 geb. in München | 1967–68 Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart bei Prof. Gollwitzer | 1968–72 Akademie der Bildenden Künste, München bei Prof. Zacharias | 1968 Gründungsmitglied des „Freien Akademiekindergartens München“ | seit 1970 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, davon mehrmals im Haus der Kunst in München, im Museu de Arte contemporânea São Paulo, im Rathaus des 16. Arr. Paris, im Parlamentspalast in Bukarest, in der Kunsthalle Nürnberg u.A. | 1988 Gründung des Kunstvereins „Spirale“ in Treuchtlingen und 1. Vorsitzende bis 2020 (www.kunstverein-spirale.de) | 1993–96 Arbeitsstipendien in Brasilien, Gastvortrag an der Universität São Paulo | 1996–2014 Leiterin von Workshops in São Paulo, Belém/Amazonas und Fortaleza | 2009 Arbeitsstipendien in Rumänien und Frankreich | 2013–20 Dozentin für Zeichnung und Malerei an der Universität Eichstätt | 1990 Preis der Stadt Nürnberg | 1999 Anerkennungspreis der Nürnberger Nachrichten | 2018 Ehrenamtsmedaille des Bayerischen Ministerpräsidenten



[„Vision“ und „Aufbruch“ aus der Serie „Goldenes Zeitalter“, 2025, manipulierte Fotografie, 40x80 cm]

INGRID GLOC-HOFMANN

26

Fotografie | www.drgloc.de

Meine beiden Fotoarbeiten zum Thema „Goldenes Zeitalter“ kreisen um menschlichen Größenwahn und Selbstüberschätzung ebenso wie um Besinnung, Hoffnung und Neubeginn. Zwei gegensätzliche Aspekte bilden die Grundidee, deren Zusammenwirken jedoch eine neue Interpretation ermöglicht: die Kongresshalle in Nürnberg und die Goldschlägerstadt Schwabach. Die Kongresshalle ist ein Ort widersprüchlicher Auffassungen, hitziger Diskussionen und endloser Überlegungen darüber, wie mit diesem monströsen Bauwerk umzugehen

sei. Einst Manifestation wahnsinnigen Machtstrebens der NS-Ideologie – die bis heute nachhallt – löst der Bau Nachdenklichkeit aus. Und doch lässt sich seiner Architektur ein ästhetischer Reiz nicht absprechen. Schwabach hingegen strahlt eine positive Atmosphäre aus: eine Stadt, in der Gold glänzt und überall präsent ist.

Mit meinen manipulierten Fotografien möchte ich eine Brücke schlagen zwischen diesen beiden Polen, die Mut macht, positive Ausstrahlung entfaltet und glänzende Aussichten vermittelt.



[„Wicken“, 2025, FineArt Print, 60x50 cm]

27 SUSANNE GÖPFERT

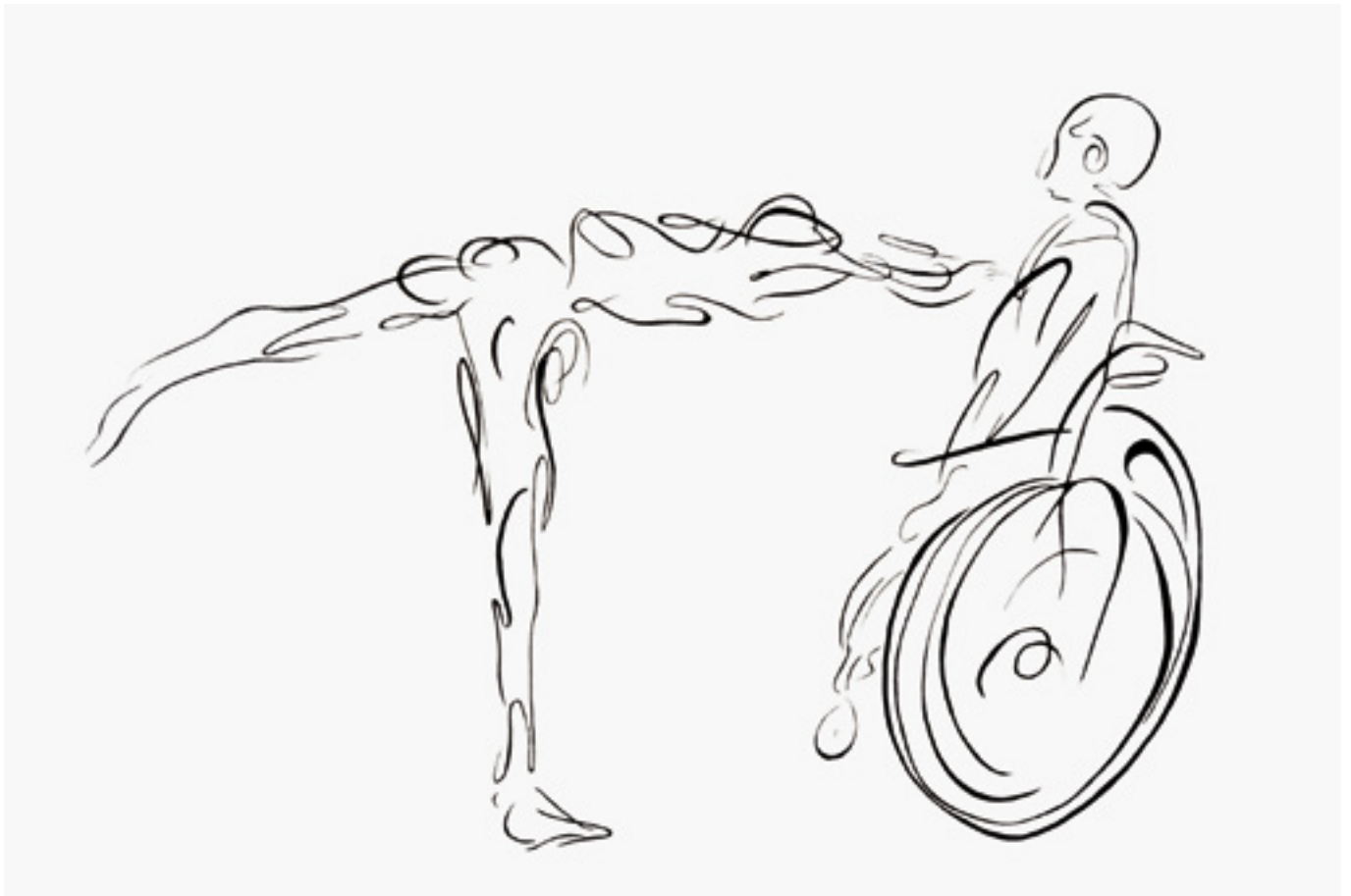
Fotografie | @susanne.goepfert

Seit 2020 inszeniere ich Blumenstillleben. Auslöser war der Verlust des Gartens meiner Eltern. Durch die Komposition der Sträuße und ihre fotografische Dokumentation konnte ich die Erinnerung an meine Eltern, an mein Zuhause und an diesen liebevoll gepflegten Garten bewahren.

Dieses Prinzip ist bis heute Leitfaden meiner Arbeit: Schönheit im Kleinsten sichtbar machen, manchmal üppig, manchmal zart – den Blick auf das zunächst Unscheinbare lenken. Dabei verwende ich ausschließlich von mir gesammelte Blumen, Samen

und Blüten aus meiner fränkischen Umgebung. Die Inszenierung erfolgt als Stillleben, ausschließlich fotografiert mit natürlichem Licht. Mein künstlerischer Prozess beginnt unterwegs: auf Spaziergängen, am Feld oder am Straßenrand entstehen die ersten inneren Bilder, während ich Flora sammle. Zuhause arrangiere ich die gesammelten Blüten, Samen und Zweige in alten Gefäßen. Dabei ist mir wichtig, stets eine Spannung zwischen der reinen Schönheit der Pflanzen und der leisen Erinnerung an unsere Vergänglichkeit spürbar zu machen.

Teilnahme an bisher 34 Ausstellungen/Veranstaltungen/Kunstmessen in der fränkischen Region und Bayern | Ausstellungen (Auswahl): Bilder in der Medienstation im Weißen Schloß Heroldsberg, als Teil der Farbenprachtausstellung, Kurator Dr. Alexander Racz; Teilnahme an den Goho Ateliertagen sowie beim ARTvent in/mit der Galerie 2bananas, Nürnberg; Ausstellung in der Roten Galerie, Nürnberg; Teilnahme an der Ausstellung in der w-i Galerie Nürnberg zum Farbethema Schwarz, Gold sowie Transparent; Einladung als Gast zur Ausstellung „unplugged photography“, BBK Nürnberg Mittelfranken e.V.; Teilnahme an der Ausstellung „fresh“ für neue Mitglieder des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V.; Teilnahme an der Ausstellung im Kunstverein Aichach „das kleine format“ mit meiner Arbeit Mariendistelsamen; Ausstellung „VANITAS und WAHN“ im Kulturladen Ziegelstein, Stadt Nürnberg; Teilnahme an der Ausstellung „Die offene Tür“ mit dem BBK VIEW, der w-i Galerie, Weinmarkt 1 Atelier und der Weinerei, Nürnberg; Ausstellung im „kleinsten Möbelhaus der Welt“, sowie Teilnahme im Kunstautomaten Hersbruck; Teilnahme an der Sonderausstellung „Sprache der Blüten“ im Rahmen des Blumenfestes Röthenbach a.d. Pegnitz, Kurator Dr. Alexander Racz



[„Pas de Deux XII“, 2025, Tusche auf Papier, 70x100 cm]

CHRISTIAN HABERLAND

28

Malerei / Zeichnung | www.christian-haberland.de

Seit vielen Jahren skizziere ich Tänzerinnen und Tänzer, sowohl in Ballettstudios als auch bei Aufführungen. Ich besuche dafür das Tanzatelier von Danielle Haas im Nürbanum Nürnberg, die Reihe „Raw and Polished“ der Tanzzentrale Nürnberg in Fürth sowie die inklusive Tanzgruppe „EveryBody“ von Susanna Curtis, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam tanzen.

Das schnelle Skizzieren ist unerlässlich, da sich die Tänzerinnen und Tänzer unaufhörlich bewegen. Mit etwas Glück entsteht ein Flow, getragen von Musik und Bewegung. Für meine Arbeit

nutze ich ausschließlich die Skizzen, Fotos oder andere Medien kommen nicht zum Einsatz. Im Atelier wähle ich die Skizzen aus, die eine weitere Bearbeitung verdienen. Durch Reduktion und Abstraktion entstehen neue Entwürfe. Bin ich mit dem Ergebnis zufrieden, übertrage ich es auf größere Papierbögen, markiere zentrale Punkte und beginne mit Tusche und Pinsel die Zeichnungen für meine Serien „Danseuses“ und „Pas de Deux“. Auch hierbei ist ein zügiger Arbeitsprozess nötig: Für jedes Motiv entstehen mehrere Zeichnungen, aus denen die überzeugendste ausgewählt wird.

1956 geb. in Augsburg | seit 1994 künstlerisch tätig in den Sparten Malerei, Zeichnung, Installation, Performance-Art und Grafik | Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken, dem Borgo Ensemble sowie der SüdArt Nürnberg | Ausstellungen (Auswahl): 2025 Ostallgäuer Kunstausstellung, Marktoberdorf (GA); „All In“, Galerie VIEW, BBK Nürnberg Mittelfranken (GA); „Sommerfrische Kunst“, Borgo Ensemble Nürnberg (GA); (RE)START, Kongresshalle Nürnberg, BBK Nürnberg Mittelfranken (GA); „Tanzfreuden“, kunst.lokal.fürth, Stadt Fürth (EA); 2024 Kunstpreis Ampertal, Der Kreative Kreis Allershausen eV (GA); 2022 „Drawing unplugged“, Galerie VIEW, BBK Nürnberg Mittelfranken (GA); Künstlerkooperation mit Barbara Kastelec (SLO), Galerie VIEW, BBK Nürnberg Mittelfranken (GA); „Kunst ist der Moment des Seiltänzers vor dem Absturz“, Projektraum Hirtengasse, BBK Nürnberg Mittelfranken (EA)



[„Idole I“, 2025, Acryl auf Leinwand, 100x50 cm]



[„Idole II“, 2025, Acryl auf Leinwand, 100x50 cm]



[aus der Serie „Gegen den Wind“ N° 042, 2025, Acryl auf Leinwand, 100x100 cm]

CHRISTINE HAGNER

30

Malerei | www.christinehagner.de

Zur Serie „Gegen den Wind“

Krähen faszinieren mich seit langem. Ihre Neugier, ihr Verhalten und ihre Gruppendynamik spiegeln auf überraschende Weise die menschliche Natur wider. Futterneid, Revierkämpfe und andere soziale Strategien lassen sich als Verhaltensmuster deuten, die uns vertraut sind. Die Beobachtung und Analyse dieser intelligenten Tiere wird für mich selbst zu einer Form der Reflexion. Auf meinen täglichen Wegen begegne ich immer wieder derselben Krähe. Wir betrachten uns neugierig, grüßen einander auf stille, fast unbemerkte Weise.

Die klare, scherenschnittartige Körpersprache der Vögel macht sie zu idealen Objekten für Abdrücke. Ich skizziere die wilden Gesellen auf Karton und drucke sie anschließend in einer Art Decalcomanie, Schicht für Schicht übereinander. Der kraftvolle Schwarz-Weiß-Kontrast und die Dynamik ihrer Flugbewegungen eröffnen unendlich viele Möglichkeiten. In meinen Motiven erscheinen die Krähen im Streit – im immerwährenden Kräftemessen um Ressourcen, Positionen und persönliche Vorteile.



[„Bella Vista“ aus der Serie „Linie, Licht und Schatten“, 2024, Acryl auf Leinwand, 100x140 cm]

31 PETER HAUENSTEIN

Plein Air Malerei | www.peterhauenstein.com

Ich begreife „Natur“ mit ihrem Einfluss auf meine künstlerische Arbeit als eine mächtige Kraft der Vision und Veränderung. Sie ist mein Korrektiv und treibt mich an, Ziele zu benennen und meinen künstlerischen Weg als kontinuierlichen Reifeprozess zu begreifen. Diese Philosophie ist mein Handlungskonzept als langjähriger Kunstschafter. Wann immer möglich entstehen meine Acrylarbeiten „en plein air“ und werden im Atelier vollendet. Sie spiegeln die unendlichen Möglichkeiten der Interpretation menschlicher Sehnsucht in der Malerei wider.

geboren in Nürnberg | 1973 Grafische Ausbildung als Positivretuscheur, Grafische Kunstanstalt Zerreich, Nürnberg | 1976 Freie künstlerische Mitarbeit bei Benedikt W. Traut, Künstler und Grafiker in Selbitz/Hof in Bayern | ab 1983 Pädagogisches Studium, Kunstpädagogische Projekte mit jungen Menschen | seit 1995 Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Österreich, Italien, Luxemburg | seit 2000 mit eigenem Atelier | seit 2019 freischaffend | 2023 Ankauf in die Sammlung Bruno Schnell, Verlag Nürnberger Presse | 2017 Aufnahme in den Jubiläumskalender der Stadt Nürnberg | 2016 4. Fränkischer Kunstpreis, Bund Fränkischer Künstler, Kulmbach.



[„Quo Vadis“, 2025, Cyanotypie auf Japanpapier, 39x27 cm]

FRANK GERALD HEGEWALD

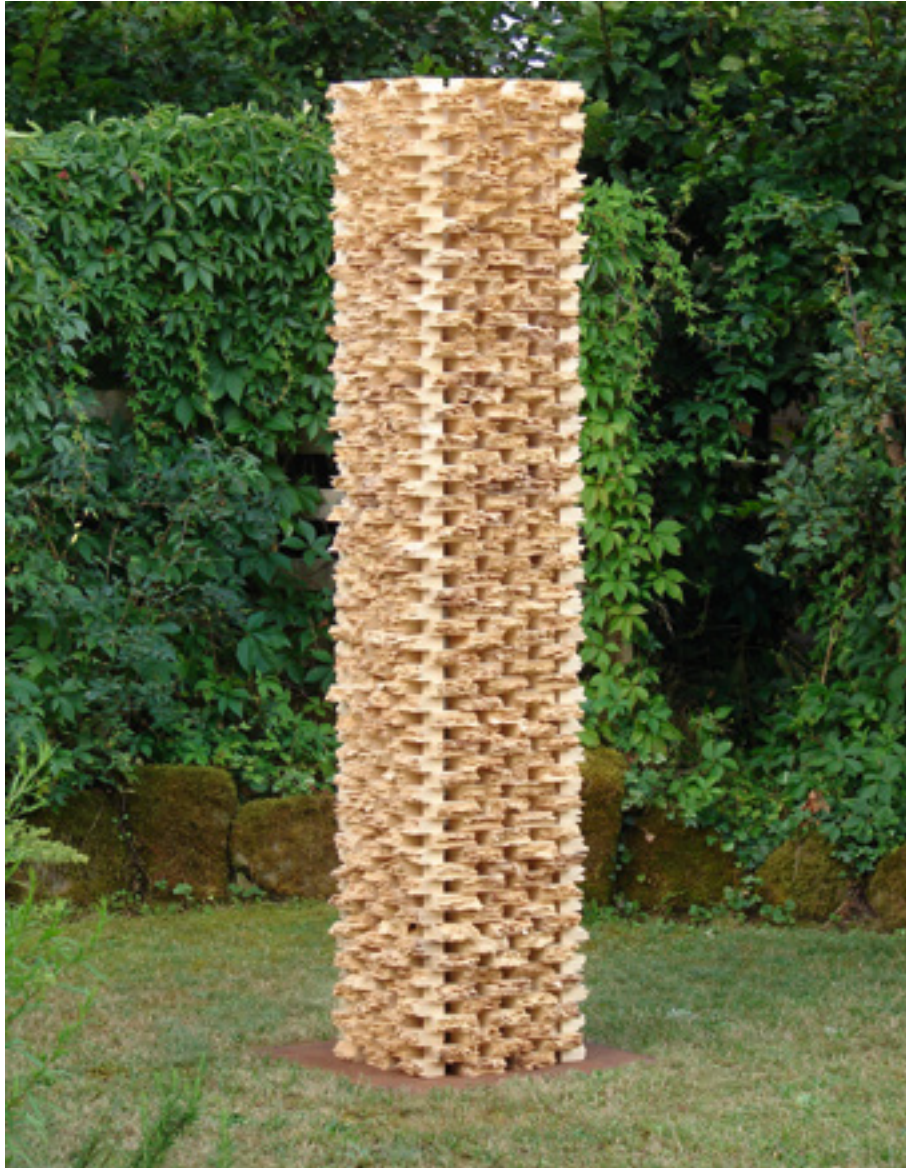
32

Fotografie | frankhegewald.de

Tronies – ursprünglich als malerische Porträtstudien konzipiert – bilden die konzeptuelle Grundlage meiner zeitgenössischen künstlerischen Praxis. Im Zentrum steht die Wechselwirkung zwischen menschlicher Imagination und künstlicher Intelligenz. Ausgangspunkt sind digital komponierte Collagen, die aus Studiofotografien und KI-generierten Elementen entstehen. Diese werden als Negative ausgedruckt und im Cyanotypie-Verfahren auf Aquarellpapier belichtet. So überträgt der hybride Prozess Ausdruck, Gestik und physiognomische Nuancen

historischer Tronies in eine Bildsprache, die von technologischen Verfahren geprägt ist. KI übernimmt dabei nicht nur aufwendige Produktionsschritte, sondern ersetzt auch Ressourcen wie Modelle oder kostspielige Ausstattung. Dadurch lassen sich komplexe, vielschichtige Konzepte schneller, präziser und zugleich intuitiver umsetzen. Die Verschmelzung von künstlerischer Vorstellungskraft und algorithmischer Exaktheit eröffnet eine neue, erweiterte Dimension der zeitgenössischen Porträtkunst, die Vergangenheit und Zukunft miteinander verknüpft.

Frank Gerald Hegewald, Dipl.-Designer, wurde 1948 in Berlin geboren und studierte an der HfBK Berlin. Nach 30 Jahren in Werbung und Marketing ist er seit 2004 freischaffender Fotokünstler. Er widmet sich intensiv historischen und alternativen Fotoprozessen. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen wie „Rückblick“ (Papenheim, 2019) und „Deutsche Spiegelungen“ (Usti nad Labem, 2017) gezeigt. Zudem war er Teil zahlreicher jurierter Gruppenausstellungen, beispielsweise der 11. Kunstpreis Ansbach (2025) und „Camera Obscura“ (Nürnberg, 2023). Zu seinen Auszeichnungen zählen die Bayerische Atelierförderung (2023-24), der Sonderpreis Photo des Kunstpreises Ansbach (2015) und der 2. Preis in der Gruppe „Cyanotypien“ der International Alternative and Early Processes Exhibition des Camera Club London (2006). Hegewald ist Mitglied unter anderem im Künstlerbund Schwabach und BBK Nürnberg Mittelfranken.



[„5 Kuben“, 2019, Pappel gebrochen, 45x45x225 cm]

33 PETER HELMSTETTER

Holzbildhauerei | www.peter-helmstetter.de

Mit meiner Werkreihe „Kubus“ habe ich mich bewusst für eine rohe, beinahe archaische Form der Holzbe-
arbeitung entschieden. Kanthölzer werden nicht sanft geformt, sondern mit gezielter Kraft gebrochen, um
anschließend in strenge geometrische Strukturen gefügt zu werden.

Dabei geht es zum einen um die Fragen: Was lässt das Material zu? Wieviel Kraft ist nötig bis das Holz bricht?
Wieviel Aktion braucht es, bis das Holz reagiert? Zum anderen aber auch um die Sichtbarmachung des
Gegensatzes zwischen dem Wilden in der Natur und dem durch den Menschen gemachten, geometrischen
Aufbau. Dieses Gegenüber reflektiert für mich den Umgang des Menschen mit seiner natürlichen Umwelt:
das Gewachsene vereinigt sich mit dem Gefertigten dabei keineswegs bruchlos.

1966 geb. in Collenberg am Main, lebt und arbeitet in Abenberg (Mittelfranken) | Einzelausstellungen (Auswahl): 2015 „3Skulptur“ (mit
Georg Behninger und Wolfgang Christel), Galerie +Kunst, Kammerstein; 2016 Galerie LeonArt Nürnberg (mit Ilse Feiner); 2022 Haus der
Geschichte, Dinkelsbühl; 2023 Galerie Hirtengasse Nürnberg (mit Hans Jörg Dürr) | Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 2012 H.Art Kunst-
box Davos (CH); 2013 Ortung VIII, Schwabach; 2015 art-figura, Schwarzenberg (Erzgebirge); 2016 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten;
2018 Skulpturenpark Mörfelden-Walldorf; 2021 „Wandel-Wandlung“, Diözesanmuseum Eichstätt | Teilnahme an Symposien (Auswahl):
2010 6. Internationales Bildhauersymposium Davos (Schweiz); 2012 Couleur(s) d'Automne, Annemasse (Frankreich); 2014 19. Internationa-
les Holzbildhauersymposium St. Blasien (Schwarzwald); 2019 10. Ahrntaler Holzbildhauersymposium; Luttach (Italien) | Preise: 2008 1. Preis
Realisierungswettbewerb Skulpturenpark der Holzwirtschaft in Bad Wildungen



[„Die Kunst“, 2025, Gouache und Aquarell auf Ingres-Bütten, 57x47 cm]

BRIGITTE HERRNEDER

34

Schriftkunst | www.brigitte-herrneder.de

Schrift ist ein geniales System grafischer Zeichen – Medium der Erinnerung und Träger von Botschaften. Jenseits der reinen Information eröffnet sie ein künstlerisches Feld, in dem Linien und Flächen miteinander in Dialog treten und ihre Wirkung entfalten. Besonders die Handschrift birgt großes Potenzial: Sie ist unmittelbar, persönlich und emotional, zugleich aber in ihrer künstlerischen Dimension grenzenlos.

Das Schriftblatt „Die Kunst“ zeigt einen Text von Marc Aurel in der Schriftart Capitalis Rustica. Ihr Charakter ist geprägt von

serifenartigen Verstärkungen an den „Füßen“, die den Buchstaben eine standhafte, erdige Präsenz verleihen. Die Bezeichnung „Rustica“ leitet sich von rusticus – bäuerlich, schlicht, rustikal – ab und spiegelt diese Bodenhaftung wider. In der Komposition breiten sich wolkenartig große, farbige Buchstaben aus, überlagert von der lebhaften Dynamik der Römischen Kursive, durchsetzt mit luftigen weißen Akzenten. Dieser bewegte Rhythmus kontrastiert mit der Klarheit des Marc-Aurel-Textes, der gewissermaßen ordnend eingreift und den Akzent auf Ruhe und Gelassenheit in der Kunst legt.

1962 geb. in Amberg | 1995 erste Kalligrafie-Workshops bei Astrid Kaiser | ab 2003 intensive Weiterbildung bei nationalen und internationalen Kalligraphen (Hans Maierhofer, Prof. Gottfried Pott, Torsten Kolle, Denise Lach, Denis Brown, Yves Leterme, Massimo Polello u. a.) | seit 2005 Auftragsarbeiten | seit 2007 Mitglied der Schreibwerkstatt Klingspor, Offenbach a. M. | seit 2007 Referentin für Kalligrafie-Kurse | 2009 Gründungsmitglied der Kalligraphiegruppe Nürnberg | 2013 Gründung der Gruppe „Die Schriftkünstler GbR“; Herausgabe des kalligrafischen Kochbuchs „Kochen trifft Kunst“ | seit 2019 Kalligrafin für die Stadt Weiden (Einträge in das Goldene Buch und das Gästebuch der Stadt) | seit 2023 Mitglied im Kunstkreis Jura, Neumarkt | seit 2025 Mitglied bei Ars Scribendi, Aachen | seit 2025 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken | seit 2025 ausschließlich selbständig als Kalligrafin und Schriftkünstlerin



[„Am Vulkan“, 2024, Acryl Mischtechnik, 76x106 cm]

35 EVELYN HESSELMANN

Keramik / Malerei | www.hesselmann-keramik.de

Meine Oberflächen, Strukturen und Spuren sollen neugierig machen. Interessante Farben und Formen erzeugen Oberflächen, die es zu erforschen gilt. Die Liebe zum Material, die Sensibilität für den Arbeitsprozess und der Respekt vor der Natur sollen die von mir gefertigten Gegenstände prägen. So ist es mein Wunsch, mit den Elementen Farbe, Steinmehl, Erde, Wasser, Feuer und Luft der Leinwand eine Oberfläche zu geben, die Ursprünglichkeit zum Ausdruck bringt.

Evelyn Hesselmann studierte in Trier, Faenza und Gießen. Seit 37 Jahren führt sie ein Atelier mit Galerie in Nürnberg. Als Mitinitiatorin gründete sie die SüdArt Ateliertage. 1995 erhielt sie ein Stipendium in Tokoname (Japan) und wurde zu verschiedenen Symposien eingeladen. Außerdem unterrichtet sie an der VHS Schwabach. Sie beteiligte sich an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen, unter anderem in Italien, Spanien, Ägypten, Frankreich, Luxemburg, der Türkei, Slowenien, Japan und China. Mehrfach war sie Teilnehmerin an der Ausstellung zum Kunstpreis der NN. Evelyn Hesselmann erhielt den Förderpreis der Danner-Stiftung in München, die Bronzemedaille der Cairo International Biennale sowie den Premio Diputación de Valencia in Spanien. 2017 wurde sie zur Gastprofessorin an der Zibo School of Technology for Ceramic Art Design in China ernannt.



[Installation „Blaupause 1“, „Blaupause 2“, Glaskubus]

USCHI HEUBECK 36

Malerei / Installation / Objekte | www.uschiheubeck.de

Im spirituellen Verständnis bezeichnet die „Blaupause“ den ursprünglichen Bauplan des Lebens – eine innere Matrix, die persönliche Entwicklung und Entfaltung in sich trägt. Sie kann als Ausdruck göttlicher Ordnung, genetischer Veranlagung oder einer spirituellen Essenz verstanden werden, die tief im Menschen verankert ist.

Blaupause I erscheint als Urmatrix, in der die verborgenen Potenziale und die Bestimmung eines Menschen ruhen. Für das menschliche Auge unsichtbar und unleserlich, ist sie doch unauslöschlich eingeschrieben in die unendliche Tiefe und emotionale Kraft des Ultramarinblaus. Wird diese innere Vorlage

– in Blaupause II – erkannt, aktiviert und entfaltet, kann sie zum Leitfaden werden: als stille Inspiration, das eigene Leben in Einklang mit dem höheren Selbst authentisch und erfüllt zu gestalten. Im Glaskubus liegt schließlich, wie in einem imaginären Vakuum, eine „jungfräuliche“, noch unbeschriebene Blaupause – durchzogen vom goldenen göttlichen Impuls.

„Nicht sichtbar machen, was sein soll, sondern gelten lassen, was ist. Das Auge sieht, der Intellekt verarbeitet, die Intuition malt.“



[„sie singt und tanzt nicht mehr“, 2023, Öl auf Leinwand, 120x100 cm]

37 MANON HEUPEL

Malerei | manonheupel.com

*„Ich singe ein Liebeslied auf das Unfertige, Unvollkommene, Fehlerhafte, Schräge.
Auf die wilde Freiheit der Kunst.
Gemeinsam im Kampf gegen Tech-Bots und Turbokapitalismus.
Ich singe ein Lied auf die Kunst.“*

Atelier in Heilsbronn Mittelfranken | Studium der Humanmedizin in Berlin | Gaststudium AdBK Nürnberg
| Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken und im Künstlerbund Schwabach | Ausstellungen (Auswahl):
2006/10/12/13 Kunstmuseum Erlangen; 2015 „Glanzlichter“ der Sammlung des Kunstmuseums Erlan-
gen; 2016 RathausArt Nürnberg; 2016/17 Sonderausstellung NN-Kunstpreis Kunsthaus Nürnberg; 2022
„Lichtblick“ Tapetenwerk Leipzig; „was bleibt“ Kunstgalerie Forum für Kunst Heidelberg; „Antrieb Dix“
zum 100. Geburtstag von Otto Dix Kunstgalerie M1 Kunstzone in Gera; 2023 „Camera Obscura im Ateli-
er“ Kongresshalle Nbg; „Ewigkeit lügt“ Kunsthalle Hilsbach; 2025 „RESTART“ BBK, Kongresshalle Nbg;
„Schön bist du meine Freundin“ mit Kristin Kümmerle, KunstRaum Heilsbronn; 2025 „Post aus Mikronesi-
en“ Kunsthalle Hilsbach | Öffentliche Sammlungen: Kunstmuseum Erlangen



[„Sylt nach dem Sturm“, 2024, Öl auf Leinwand, 40x90 cm]

MANFRED HÖNIG

38

Malerei | www.manfredhoenig.de

Das Meer trägt stets etwas Ursprüngliches und Ungezähmtes in sich. Sein rauer Charakter, das unaufhörliche Wechselspiel von Wind, Wasser und Wolken, fasziniert mich und stellt zugleich eine malerische Herausforderung dar. Jede Bewegung, jeder Schimmer, jede Veränderung birgt eine eigene Komplexität, die es in der Malerei zu erfassen gilt.

Ziel in meinen Bildern ist es dabei immer eine möglichst intensive Immersion zu schaffen – ein Eintauchen in die Szenerie, das den Betrachter das Erlebte spüren lässt. So möchte ich die Kraft, die Weite und die emotionale Tiefe des Meeres erfahrbar machen und durch die Malerei ein Fenster öffnen zu jener elementaren Verbindung von Natur und Empfindung.

1961 geb. in Stuttgart | 1980–1991 Studium der Physik, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte in Erlangen | Atelier bei Neustadt an der Aisch | seit 1984 als freischaffender Künstler tätig | seit 1987 Kunstdozent privat und für versch. Institutionen | Autor zahlreicher Malbücher, diverse Kunstpreise, Teilnahme an vielen internationalen und nationalen juriierten Ausstellungen/Messen



[„Abgehängt“, 2024, Öl auf Leinwand, 40x40 cm]

39 ISABELL HEUSINGER

Malerei | isabell-heusinger.de

„In ihrer aktuellen Gemäldeserie versaut uns Isabell Heusinger gründlich unsere Träume vom Südseeparadies. Wenn die Künstlerin neuerlich Eindrücke ihrer Weltreise verarbeitet, geschieht es meist mit einem Augenzwinkern. Ist der Mensch oder das Tier die Drecksau? In ihren oftmals erheiternden, auf den zweiten Blick jedoch nachdenklich stimmenden Gemälden liefert die Künstlerin gebrochene Idyllen. Doppelbödig verhandelt sie das schon in unserer Sprache und damit unserem Denken ambivalent konnotierte Thema Schwein. Ihr Pinsel gleitet dabei ebenso einfühlsam wie messerscharf über die Leinwand. Heusingers bestechend fotorealistisch gemalte Inszenierungen sind Ausdruck ungebremster Lebenslust, gewürzt mit einer erfrischenden Meeresprise Ironie.“ (Harald Tesan)

1982 geb. in Coburg | 2002–2008 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg | seit 2008 Tätigkeit als Bildende Künstlerin in den Bereichen Malerei und Keramik | 2016/17 11-monatige Weltreise, First Artist in Residence in Alappuzha (India) | Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken und im Kunstkreis Jura Neumarkt e.V. | AUSSTELLUNGEN (Auswahl): 2020–21 „BACKpacking TO THE ROOTS“, Xaver-Mayr-Galerie Ebern (E); 2022 „Welcome to Paradise!“, Residenz Neumarkt (E); 2023 „Reiselust“, Roland Fürstenhöfer und Isabell Heusinger, Stadttheater Fürth; 2024 Kunst in Dachsbach, „Saustall“, Städtische Galerie Schwabach (E); 2025 Menschwerk Babenhausen; ortung 14 Schwabach | Ausstellungsbeteiligungen Kunstkreis Jura, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, Kunstpreis Nürnberger Nachrichten, Kunstpreis Sparkasse Karlsruhe, main art Aschaffenburg, BBK Nürnberg, Kunstzone Gera | Preise: Kunstpreis Kammerstein (Publikumspreis)



[„Ansicht im Annapark“, 2024, Gouache auf Aquarellkarton 46x66 cm]

PETER HINDELANG

40

Malerei / Zeichnung | peter-hindelang.de

Der Betrachter fühlt sich eingeladen auf verborgenen Pfaden förmlich in die Bilder von Peter Hindelang hineinzuschreiten. Seine Werke entfalten eine Strahlkraft, die wie eine frische Brise in den Raum weht. Leuchtende Farben lassen helle Tage und klare Luft erahnen. Vor Ort, direkt in der Natur, legt Hindelang den Grundstein für seine Arbeiten. So entstehen friedvolle Motive im Grünen, die er mit kräftigen, teils überraschenden, doch stets harmonischen Farbklangen umsetzt.

„Ansicht im Annapark“ ist ein Beispiel dafür. Die Darstellung einer städtischen Parkansicht mit Brunnen zeigt ein dynamisches Spiel von Architektur und blühender Natur, das nicht nur dokumentiert, sondern vor allem ästhetisch begeistert. Hier verbindet Hindelang die Klarheit der Form mit der Poesie der Farbe – und eröffnet dem Betrachter einen Raum der Ruhe, Leichtigkeit und Schönheit.

„Kultur rechnet sich nicht, aber sie zahlt sich aus!“ Dieser vielzitierte Satz eines renommierten Medienmanagers prägt auch mein Selbstverständnis als Galeristin. Das Geld, das man in Kunst investiert, ist kein Luxus – und schon gar nicht überflüssig. Man muss es sich leisten, damit man als Mensch und als Gesellschaft überleben kann – gerade in diesen Zeiten. Der Mensch braucht den Bezug zu dem, was Geist und Seele ausmacht.



[„Zenpolychromos 33“, 2024, Acryl auf Leinwand, 120x140 cm]

41 TANJA HOFFMANN

Malerei | www.tanjahoffmann.art

Mit kräftigen Farben, dynamischen Formen und leuchtenden Schichten entstehen Bilder, die nach Balance und Harmonie streben und zugleich Spannung erzeugen. In meiner Serie „Zenpolychromos“ überlagern sich Farben, vermischen sich – und doch bleiben die einzelnen Schichten eigenständig bestehen. So entsteht ein Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos, verbunden und zugleich unabhängig – eine Metapher für das menschliche Dasein.

Tanja Hoffmanns künstlerische Reise begann in den 1990er-Jahren in München, inspiriert von der lebendigen Kunstszene in den Domagkateliers. Besonders prägend waren für sie das Studium der Gegenwartskunst bei Prof. Crone, die Beschäftigung mit Kunstvermittlung sowie ihre Arbeit im Kunstareal München | Ausstellungen (Auswahl): 2000 Domagkateliers München; 2017 Zeughaus Amberg 2017; 2021 Galerie Sheriban Charlottenburg, Berlin; 2022 SupermART Messe Nürnberg; 2023 Miami Art Weeks / Red Dot Art Fair; 2024 Thomson Fine Art Zug/Schweiz; 2025 Kastler Kunsttage; 2025 Discovery Art Fair Frankfurt



[„Abgewandt“, 2025, Öl auf Leinwand, 90x70 cm]

EVA JACOBI

42

Malerei | www.eva-jacobi.de

Zum Gemälde „Abgewandt“ – Die liegende Figur ist in Rückenansicht dargestellt und wendet sich ab von Zerstörung, Hunger und Not. Hilflosigkeit und Ratlosigkeit wachsen angesichts der scheinbar endlosen Grausamkeiten der Kriege. Berichte und Fotoreportagen überfordern viele Menschen und lassen sie mit der Gewalt der Welt allein.

Eva Jacobi arbeitet als Malerin und Bildkünstlerin mit einem besonderen Augenmerk auf den Menschen in seiner Umwelt sowie auf Landschaften und Architektur. Ihre Arbeiten entste-

hen oft aus der Kombination von Collage-Elementen wie Fotografien und Zeitungsausschnitten mit Ölmalerei. Durch Zerteilen, Übermalen und Neuzusammenfügen schafft sie neue Sinnzusammenhänge, die auf den ersten Blick harmonisch wirken, bei genauerer Betrachtung jedoch Widersprüche und Tiefenschichten offenbaren. Zeitgeschehen, persönliche Erlebnisse sowie Literatur, Theater und Film dienen ihr als Impulsgeber, wodurch ihre Werke eine reflektierte und vielschichtige Sicht auf die Welt vermitteln.



[„Korrekturen II“, 2024, Öl auf Leinwand, 32x24 cm]

43 BETTINA JAENICKE

Malerei | bettina-jaenicke.de

Zur Serie „Korrekturen“ – In diesen Werken begegnet die Malerei vorgefundenen Bildelementen. Einzelne Bestandteile treten zurück in den Hintergrund, während andere unverändert bleiben und so die Aufmerksamkeit der Betrachtenden auf sich ziehen. Durch das Zusammenspiel von Schichtungen und transparenter Überlagerung entsteht ein feines Spannungsfeld, in dem sich unterschiedliche Ebenen gegenseitig beeinflussen. Jede Schicht trägt ihre eigene Erzählung, und in diesem Zusammenspiel entsteht stets eine neue Geschichte – welche am Ende die Oberhand gewinnt, bleibt offen und lädt zur eigenen Interpretation ein.

Einzelausstellungen (Auswahl): 2023 „Etwas Grünes müsste es sein“, Loni-Übler-Haus Nürnberg; 2014 „Soll's rote Rosen regnen“, Tanzerei Fürth; 2014 „Schöne Aussicht“, Galerie in der Foerstermühle, Fürth; 2013 Kunst im Foyer, GKH Ruhr | Gruppenausstellungen (Auswahl): 2026 „Ware Natur“, Stadttheater Fürth; 2026 Glashaus Roth; 2025 „MENSCH – Das Porträt“, BBK-Galerie VIEW, Nürnberg; 2024 „Wunschwelten“, Stadtmuseum Schwabach; 2023 „Comeback!“, BBK-Galerie VIEW, ARTWEEKEND; 2022 „Umetnost v Prostoru“, Galerija ZDSLU, Ljubljana; 2022 „Manchmal ändern sich die Dinge“, Schloss Almoshof Nürnberg; 2021 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten, Nominierung (ebenso 2020 und 2017); 2018 Wintersalon, Galeriehaus Nord, Nürnberg; 2017 Foto-Installation „Stillstand“, Kulturpalast Anwarden; seit 2008 Kunstraum Weißenhof | Öffentliche Ankäufe: Kunstmuseum Erlangen 2006 und 2014



[„Nachsicht“, 2024, Acryl auf Papier, gerahmt 53x74 cm]

YOURI JARKIKH

44

Malerei | www.jarki.info

Auf dem Gemälde „Konversation“ treffen zwei Welten aufeinander – die christliche und die antike. Vor uns stehen Jesus in den letzten Tagen seines irdischen Lebens und die Göttin Diana – die Verkörperung mütterlicher Kraft, Beschützerin des Lebens. Der Autor illustriert einen Dialog, der in der Realität niemals stattfinden könnte, und regt zum Nachdenken an: „Worüber könnten diese beiden gesprochen haben?“

Jesus, als einfacher Sterblicher, ist voller Angst und Zweifel angesichts seines qualvollen Todes. Diana, als Mutter Erde, voller Liebe und Mitgefühl, hilft ihm, seine Ängste anzunehmen und einen Sinn in dem zu finden, was unmöglich erscheint, denn sein Opfer wird als „Samen der Hoffnung“ in den Herzen der Menschen dienen.

1938 geb. in Tichorezk (UdSSR) | 1961–1967 Studium an der Kunst- und Industriehochschule „Vera Muchina“ in Leningrad | 1967–1977 aktiver Kampf für die unabhängige Kunst in der UdSSR | 1974 Mitorganisator der „Bulldozer Exhibition“ in Moskau | 1974/1975 Mitinitiator von „Gazanewskiy – Kunstausstellungen“ in Leningrad | 1975 erlitt und überlebte einen politisch-motivierten KGB-Angriff mit einer giftigen Substanz | 1977 Zwangsausgebürgert aus der UdSSR | 1977 Immigriert nach Deutschland | 1978 erhielt Politisches Asyl in Frankreich | 1984 gründete die Künstlervereinigung „Eidos“ | 1985 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille der Belgischen Akademie für Geisteswissenschaften | seit 2022 Wohnt und arbeitet in Deutschland | öffentliche und private Sammlungen: Russland – Staatliches Russisches Museum, Neues Museum, Museum Erarta, Museum für nonkonformistische Kunst in Sankt-Petersburg; Armenien – Nationalmuseum in Armenia; Frankreich – Museum Ceres Franco in Montolieu; Deutschland – Museum Haus Beda in Bitburg, Sammlung Michael Karminsky in Offenbach; USA – Sammlung Dr. Norton Dodge | Ausstellungen in Russland, Deutschland, England, Österreich, USA, Frankreich, Italien, Japan, Monaco, Belgien, Schweiz



[„Goldene Schicksalsfäden“, 2024, Acryl und Lackstift auf Leinwand, 40x40 cm]

45 ANGELIKA KANDLER-SEEGY

Malerei / Zeichnung | www.kandler-seegy.de

Ein Bild bleibt für mich stets ein Mysterium – schwer zu hinterfragen und offen für Interpretation. In meinen Arbeiten verweben sich materielle und unsichtbare Komponenten zu einem Geflecht aus Farbe, Form und Rhythmus. In den Tönen des Himmels und der Erde neue Formen zu erkennen, in den Rhythmen des Lebens neue Farben zu entdecken, ist mein künstlerischer Weg. Die Suche nach Balance zwischen Farben, Formen und Rhythmen ist dabei mein zentrales Anliegen.

Das harmonikale Empfinden liegt wie ein uraltes Wissen in mir verborgen. Es erwacht in meiner Seele, taucht aus den Tiefen auf und erfüllt meine Empfindungswelt, die sich zusammen mit meiner künstlerischen Intuition bei der Malerei verbindet. Ausgangspunkt ist für mich die weiße Fläche – die Bühne aller Möglichkeiten. Erst wenn Farbe, Form und Rhythmus einen stimmigen Farbklang bilden, ist mein Schöpfungsprozess für mich vollendet.

1960 Diplom Fachhochschule für Graphik Design | Weiterbildung in Malerei bei Prof. Hans Wiedemann, Sommerakademie Salzburg, Europäische Akademie Trier; jährlich mehrere Studienreisen und Kunstsymposien | Ausstellungen in Deutschland: Ansbach, Bayreuth, Bonn, Coburg, Dresden, Erlangen, Essen, Frankfurt, Forchheim, Fürth, Hermannsburg, Kassel, Kulmbach, Langenargen, Leipzig, Ludwigshafen, Mettingen, München, Nürnberg, Öschelbronn, Pappenheim, Schwabach, Selb, Spalt, Speyer, Stuttgart, Tennenlohe, Wiesbaden, Zwickau | Ausstellung im Ausland: Frankreich, Griechenland, Iran, Niederlande, Italien, Rumänien, Türkei, Schweiz, Tschechien | Mitgliedschaften: BBK Nürnberg Mittelfranken, 10 Jahre Hauptausschuss; Bund Fränkischer Künstler, Ehrenpräsidentin seit 2009; Fédération Int. Culturelle Féminine; GEDOK Franken, Gründungsmitglied | Langjährige Projekte: 1998 Organisation des Nürnberger Kunstsymposions in Schloß Almoshof; 2011 Organisation der Künstlersymposien auf der Plassenburg Kulmbach; Teilnahme an den Oberfränkischen Malertagen | Veröffentlichungen (Auswahl): 2022 Katalo Biennale di Venezia; 2024/25 SwissArtexpo; 2023/24 Award AccademiapoesiaeArte di Roma



[„Mahlstrom 6“, 2024, Acryl, Kupferfarbe, Oxidation auf Leinwand, 100x80 cm]

JOACHIM KERSTEN

46

Malerei | www.joachim-kersten.com

Ein Mahlstrom ist ein mächtiger, natürlicher Wasserstrudel, der durch die Gezeitenkräfte entsteht und häufig in engen Meeresspassagen auftritt, wie etwa beim berühmten Moskenstraumen vor den Lofoten in Norwegen. Über das rein Physische hinaus wird der Begriff „Mahlstrom“ auch metaphorisch genutzt. Er beschreibt Zustände von Chaos, Zerstörung oder überwältigender Kraft – Situationen, in denen alles scheinbar unaufhaltsam in Bewegung gerät und keine Ordnung mehr zu bestehen scheint. Wie ein reißender Fluss verschlingt der Mahlstrom alles, was sich ihm in den Weg stellt, und symbolisiert so die unbändige Macht der Natur ebenso wie die Dynamik und Unvorhersehbarkeit menschlicher Erfahrungen.

1981–1987 Studium an der AdBK Nürnberg bei Prof. Ernst Weil, Prof. Christine Colditz und Prof. Georg Karl Pfahler, Meisterschüler bei Prof. Pfahler | 1991 Debütantenpreis des Bayer. Staatsministeriums für Erziehung und Wissenschaft | 1993/94 Artist in Residence, Bemis Center for Contemporary Arts Omaha, NE, USA | 1996 Artist in Residence, Hampton Street Studios Fort Worth, TX, USA | 1997–2013 Atelier in Fort Worth, TX, USA | 2006/07 Atlanta, Georgia, USA, Projekt der Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta | 2008 Artist in Residence, Kunstmeile Krems, Niederösterreich | 2011/12 Projektförderung Bayer. Atelierförderprogramm | 2021 Stipendium Stiftung Kulturwerk, Neustart Kultur 2021 | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland



[„Rollentausch“, 2025, Öl auf Leinwand, 120x80 cm]

In diesem Porträt tritt Fasching, Halloween – das Motiv der Maskerade nicht als fröhliches gesellschaftliches Ereignis in Erscheinung, sondern offenbart eine tiefere, ambivalente Dimension. Verkleidungen dienen vielen Menschen weniger der Feierlichkeit als vielmehr der Verschleierung von Gedanken, Gefühlen und Absichten. Hinter den Masken verbergen sich Unsicherheiten, Wünsche und innere Konflikte, die sonst unbemerkt bleiben würden.

Kinder stehen im Fokus meiner Betrachtung, denn ihre Verkleidungen werden zu einem Werkzeug, um mit eigenen Ängsten, Sehnsüchten und Unsicherheiten umzugehen. Durch das Spiel mit Rollen und Identitäten schaffen sie Räume der Selbstreflexion und der Bewältigung innerer Spannungen. In den Porträts wird sichtbar, wie eng die äußere Erscheinung mit der inneren Gefühlswelt verknüpft ist und wie Maskierung sowohl Schutz als auch Ausdruck sein kann.

geb. 1957 in Kustanaj, Kasachstan | seit 1971 in Deutschland | 1979–1981 Malerei bei A.Kress (Meisterschüler von H. Trier) in Berlin | 1980–1981 Hochschule der Künste Berlin | 1981–1989 Magister Kunstgeschichte, Philosophie und Neuere Deutsche Literaturgeschichte Universität Erlangen | 2009/2010 bei P. Angermann, AdBK Nürnberg | Mitglied bei Artward, BBK Nürnberg, GEDOK Franken, Kunstkreis Jura, Kuno, Kunstverein Erlangen | Ausstellungen (Auswahl): 2019–2021 Kunstsalon im Kunstpalais, Erlangen; 2020 „Technik#Weiblich#Logisch“, Museum Frauenkultur, Fürth; 2021 „Evas Töchter – mit und ohne“, Schwabacher Museum, 1. Publikumspreis; 2022 Kammersteiner Kunstpreis; 2022 Galerija ZDSLU in Ljubljana Slovenija; 2023 Galerie M1-Kunstzone in Gera; 2024 „Baustelle Frauenbild“, Museum Frauenkultur, Fürth; 2024 Klosterbrauerei Weißenohe; 2024 „Sisters in Art“, Kloster Wechterswinkel; 2024 „Zabro – Schätze im Turm“, Giechburg, Scheßlitz, Ausstrahlung ARD



[„Eigenschaft“, 2024, Tusche auf Büthen, gerahmt 70x40 cm]

CLEMENS LANG

48

Malerei / Zeichnung / Druckgrafik | www.clemenslang.de

Geradlinige Bewegung ist ursprünglich eine schöpferische Kraft, ebenso wie Größe. Alle rechtwinkligen Formen wurzeln in der geraden Linie und erzeugen ihrerseits Größe und Raum. So entstehen Quadrate, aus Quadraten wiederum Würfel. Dem Himmel wurde der Kreis als Symbol gegeben, der Erde das rechtwinklige Quadrat.

Dieser Gedanke östlicher Philosophie inspiriert mich. Geprägt durch die Nähe zur Kunstrichtung des Informel – deren Fokus auf der Veräußerung und Visualisierung unsichtbarer Zustände, auf freier, subjektiv-spontaner Abstraktion sowie auf der Dynamisierung linearer Bildstrukturen liegt – entstanden meine Tuschebilder auf Büthenpapier. Informel, auch als abstrakter Expressionismus bezeichnet, ist zu tiefst subjektiv und gewährt dem Betrachter die Freiheit, eigene Assoziationen und Bedeutungen zu entwickeln.

geb. in Heidelberg | 1984-1990 berufsbegleitendes Studium an der Freien Kunstschule Nürnberg bei Hans-Jörg Dürr, Udo Kaller, Daniel Vogler u.a., Drucktechnik: Wolfram Holzbach Tiefdrucktechnik, Lithografie Heinz Dörr, Peter Häring, Malerei: Oskar Koller | ab 1987 Werkstatt für künstlerische Druckgrafik und Auflagendruck, Zusammenarbeit u.a. mit Hans-Jörg Dürr, Bernd Klötzer, Jules Stauber, Linda Schwarz, Bernd Schwarting | 2009 Berufung zum Dozenten für Druckgrafik und experimentelle Druckverfahren an der Faber-Castell-Akademie in Stein | seit 1991 freischaffender Künstler | seit 2019 Atelier in Fürth-Vach Kunstmühle, Brückenstraße 22 (Malerei) | Ausstellungen (Auswahl): in Porto 1991, Wien 1995, Sommerakademie Pentiment Hamburg 2006; jährlich Einzel- und Gruppenausstellungen | öffentliche Ankäufe durch die Stadt Fürth; Buchveröffentlichungen



[„Heartland“ aus der Serie „Archipel“, 2025, Hinterglasmalerei auf Acrylglas, Bildobjekt, 55x50x4 cm]

Bildserie „Archipel“ – Smaragdgrün, Phthalogrün, Chromoxydgrün, Veroneser Grüne Erde, Grünspan, Jadegrün, Seladon... Schon die Namen der grünen Pigmente und Farbtöne klingen für mich inspirierend und strahlend frisch. Grün symbolisiert Natur, Leben, Hoffnung und Ausgewogenheit.

Das Bildmotiv: grüne Inseln – jede ist eine kleine Welt für sich, mit individueller Form und Ausprägung. Sie existieren nur im Wechselspiel von Land und Wasser. Diese Eilande sind die ideale Projektionsfläche für den Traum von völliger Abgeschiedenheit und paradiesischer Unberührtheit. Meine grünen Inselreiche sind Überlagerungen dieser Traumgebilde, aber auch Inseln, die bewohnt oder genutzt werden, finden ihren Platz.

Die Bildserie „Archipel“ lädt die Augen zum Erkunden und Verweilen in diesem mehrschichtigen Zusammenspiel sehr vieler unterschiedlicher Grüntöne ein. Inselhopping ohne weite Anreise!

1958 geb. in Nürnberg | 1979–85 Studium an der AdBK Nürnberg bei Professor G. Dollhopf | seit 1987 als freischaffende Künstlerin tätig | bis 2018 Kunstpädagogin am Gymnasium | Atelier im Galerie- und Atelierhaus Defet, Nürnberg | Einzelausstellungen (Auswahl): 2006 „Gefühlte Temperatur“ Kunstmuseum Erlangen; 2007 „Short Stories“ Kunstgalerie der Stadt Fürth; 2011 „PlanB“ Galerie der Stadt Schwabach; „Expedition – Terra incognita“ – Glasbau Künstlerhaus Nürnberg | Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 2023 „Handle with care“, BBK View Galerie, Nürnberg; 2025 „Restart“ BBK Kongresshalle Nürnberg Segment 16 | Preise und Großprojekte: 2007 Anerkennung Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten; 2011 Blaue Nacht Nürnberg, Großbildprojektion Kaiserburg „Expedition fremde Welten“; 2023 3. Preis Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten



[„LVU DSF“, 2023/24, Ausgehängt im Metallcubikrahmen/ PUF, EP-G/S, Mixed media, 200x200x200 cm]

YOUNGHUN LEE 50

Objektkunst | www.younghunlee.de

„Wie surreale Traumwesen aus einer anderen Dimension, aber dennoch greifbar, plastisch und präsent erscheinen die Objekte der Künstlerin Younghun Lee. Ungewohnt und fremd zeigt sich die Gestalt der Kunstwerke. Außergewöhnlich und meist von einer gewissen Leichtigkeit durchdrungen sind auch die gewählten Materialien: Textilien, die einmal Kleidungsstücke gewesen waren und nun in einen völlig anderen Kontext gestellt werden. Luft, Draht, Polyuretanschaum oder Kunstharz werden in einem Transformationsprozess zu einer durch und

durch gegenwärtigen Kunstform gewandelt. Schwer wurde man sich tun, wollte man versuchen die Arbeiten mit tradierten klassischen kunsthistorischen Gattungsbegriffen zu beschreiben. Vielmehr ist es deren Kennzeichen, sich solcher Betitelungen zu entziehen und eine völlig neue und zeitgemäße Art von Kunst zu sein. Ihre Aufgabe ist es, uns nicht nur in der Rolle des Betrachters zu belassen und zu umgarnen. Vielmehr werden wir zum Komplizen, ja sogar zum Protagonisten in diesem hochkünstlerischen Verwirrspiel.“ (Dr. Teresa Bischoff)

1996–2000 B.F.A Studium der bildenden Künste (Bildhauerei), Universität Dongguk, Seoul, Korea | 2004–2006 Magister Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie an der Universität Regensburg | 2006–2013 Studium der Bildenden Künste/Bildhauerei an der AdBK Nürnberg, Klasse Marko Lehanka | 2011 Meisterschülerin für Bildende Künste/Bildhauerei, Prof. Marko Lehanka | Mitglied im VG-Bild Kunst, BBK-Mittelfranken, Kunstverein Erlangen e.V., Bilderberg e.V. | Preis und Stipendium: 2024 1. Platz. Gestaltung von „Prinzipalia und Dreieinigkeitsymbol“ Chorraum in Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche in Gostenhof Nürnberg; 2022–24 Atelierförderung Stadt Nürnberg; 2021 Neustartkultur-Stipendium, Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, 2019 Kunstpreis, Skulpturpark, Wassertrüdingen; Perron-Kunstpreis 2019; 2016 Kunstpreis NordArt; 2016 Debütantenpreis des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst; Bayerische Atelierförderung 2015–18 | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland



[Installation „#1 Berührungspunkte“, 2025, Direktdrucke auf Alu Dibond, gefräst, verbogen]

51 JOHANNES LENZGEIGER

Konzeptkunst | johannes.lenzgeiger.com

Die Werkreihe „to find common ground“ möchte die Gleichzeitigkeit von Vergangenheit und Gegenwart erfahrbar machen und den steten Wandel von Menschen, Kulturen und Gesellschaften reflektieren. Das erste Werk dieser Reihe, „#1 Berührungspunkte“, lädt dazu ein, die Spuren der Geschichte als Teil unserer Gegenwart zu begreifen, ohne in ihr verhaftet zu bleiben, und eröffnet zugleich den Blick auf die Kraft jedes Neubeginns. Ausgangspunkt war ein hochaufgelöstes Foto des Regensburger Römertors, das auf AluDibond gedruckt, in Ausschnitte gefräst und zu einer Wandarbeit sowie einer dazugehörigen Skulptur transformiert wurde. Das Motiv zeigt das 1500 Jahre alte Tor, Fahrräder, E-Scooter, eine Erinnerungstafel aus dem Jahr 1891 und ein „NO WAR“-Graffiti in Koexistenz miteinander – Versatzstücke unterschiedlicher Epochen, die sich in diesem Werk verdichten und so die poetische Überlagerung von Geschichte und Gegenwart sichtbar machen.

Der 1990 in Augsburg geborene Künstler absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Grafikdesigner in Ulm, ehe er 2011 sein Kunststudium an der hfg Offenbach mit den Schwerpunkten Fotografie und Bildhauerei begann. 2016 erhielt er dort das Stipendium der Johannes-Mosbach-Stiftung zur Förderung junger Künstler. Sein Diplom wurde 2019 mit dem Hochschulpreis der Schleicher-Stiftung ausgezeichnet. Während seines Studiums trat er dem Künstlerkollektiv Blockadia*Tiefsee bei, in welchem er bis heute aktiv ist. 2024 wurde er vom BBK Nürnberg Mittelfranken zum Debütant gekürt und erhielt seine erste Einzelausstellung im Künstlerhaus Nürnberg. Seine Arbeiten wurden u. a. im Frankfurter-, Marburger- und Freiburger-Kunstverein ausgestellt, sowie in der Deutsche Börse Photography Foundation, dem Museum Kurhaus Kleve, dem Museum Giersch Frankfurt und bei der Triennale Kleinplastik Fellbach.



[„Mutationen“, 2022, Mixed Media, Glas, Textil]

SILVIA LOBENHOFER-ALBRECHT

52

Objektkunst / Glas und Textil | www.silvia-lobenhofer.de

Zum Werk Mutationen

Aus grobem Jutegarn gehäkelt, entstehen organisch anmutende Formen – Anemonen, Blüten- und Nesseltiere, dem Natürlich-Gewachsenen nachempfunden. Die Häkeleien rufen Assoziationen an klar gegliederte Zellstrukturen hervor. Doch während das Werk wächst, verändert es sich: das vermeintlich Vertraute mutiert im Entstehungsprozess zu neu empfundenen, eigenständigen Gestalten. Das Gewebe legt sich wie ein Exoskelett um eine dunkle, geheimnisvolle Höhlung. Dieser Hohlkörper ist flexibel, das Objekt verändert sich subtil mit jeder

Präsentation. Sparsam eingesetzte Glaselemente kontrastieren mit dem dominanten Textilkörper.

Die Werke von Silvia Lobenhofer-Albrecht sind Mahnung und Vision zugleich. Sie erinnern an die Notwendigkeit, unsere bedrohte Umwelt zu bewahren, und verweisen gleichzeitig auf Wandel und Transformation. Unerschrocken weist die Künstlerin auf mögliche Veränderungen unserer Welt hin – und geht selbst neue Wege, indem sie einzigartige, poetische Mutationen erschafft.

Fachoberschule Nürnberg, Fachrichtung Gestaltung | Studium Textildesign FH Coburg | Ausstellungen (Auswahl): 2012/15/19/22 Immenhäuser Glaspreis, Glasmuseum Immenhausen, Hessen (Katalog); 2015 orton IX, Schwabach (Katalog); 2013/16/19/22 Int. Ausstellung Glasplastik und Garten, Munster; 2016 „Vingtissimo“ Brive-la-Gaillarde, Frankreich; 2017 „Überkreuz“ Kloster Lorch; Schloß Favorite Rastatt; Schloß Weikersheim; Kloster Bad Schussenried; 2020 Chateau Conde Sainte Libiaire, Ile de France; 2020 „In 80 Tagen um die Welt“, Waldmuseum Zwiesel; 2022 Kunst am Bach, Betzigau; 2023 ON TOUR, BBK, Klostersgarten Rothenburg o. d. T. + Kunstschanne Weißenburg; 2023 Glas + Freundschaft = Glück, Labor im Chor, Schwäbisch Gmünd; 2025 „from mind to soul“, Buchheim Museum, Bernried | Arbeiten im öffentlichen Raum: Kirchengemeinde Rudersberg; Landkreis Nürnberger Land; Evang. Kirchengemeinde Offenhausen



[3-teilige Serie „Wundgedächtnis“, 2024, Epoxidharz, Kunstfell, Salz, Tusche, ca. 20x12 cm]

53 NORA LÖSEL

Zeichnung / Objektkunst | www.noraloesel.de

Der Kern meiner künstlerischen Arbeit liegt in den Themen Verletzlichkeit, Innerlichkeit und menschliche Verbindungen. Um diese sichtbar zu machen, experimentiere ich mit unterschiedlichen, teils widersprüchlichen Materialien – von Wachs über Salz bis hin zu Kunstfell. Jedes Material trägt seine eigene Symbolik und eröffnet neue Erfahrungsräume.

Für meine Ausstellungen entwickle ich partizipatorische Formate, die den Besuchenden eine aktive Teilhabe ermöglichen und den Dialog zwischen Werk und Publikum vertiefen. Wiederkehrend ist dabei die Auseinandersetzung mit Weiblichkeit und Körperlichkeit als ambivalente Erfahrungen. Meine

Arbeiten sollen irritieren und überraschen, zugleich aber auch Momente schaffen, in denen sich die Betrachtenden in ihrer eigenen Abwegigkeit gespiegelt fühlen.

Ein Beispiel hierfür ist die Serie Wundgedächtnis: Stücke aus Kunstfell wurden in Salzwasser und roter Tusche getränkt und anschließend getrocknet, bis sich eine weiße Kruste bildete. Eingebettet in Epoxidharz nehmen sie eine organisch wirkende, fragile Form an. In ihrer Präsentation stellen diese „Wunden“ Fragen nach dem Umgang mit inneren Verletzungen: Wie können wir sie heilsam integrieren? Welche Rolle spielen sie in unseren Beziehungen und in unserem Zusammenleben?

1982 geboren | 2004–2010 Studium an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Kunst und Englisch auf Lehramt | seit 2012 als Lehrerin in Hersbruck tätig | mit eigenem Atelier in Langwasser Süd in dem sie regelmäßig Workshops und offene Atelierabende veranstaltet | Ausstellungen (Auswahl): 2023 Rote Galerie, Nürnberg; 2023 Badstrasse 8, Fürth; 2024 LeonArt, Nürnberg; 2024 BBK, Nürnberg; 2025 Edel Extra, Nürnberg



[„Goldene Mitte“, 2024, Pilzpapier, Echtgold und Tempera auf Leinwand, 70x 50 cm]

STEPHANIE LÖW

54

Malerei / Zeichnung / Druck | @st_loew70

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit und in der Natur. Vieles, was sich mir dort zeigt, fließt in meine künstlerische Arbeit ein. Neben Malerei, Collagen, genähten Zeichnungen und Rauminstallationen arbeite ich mit Materialien aus der Natur, die teils als solche verbleiben, teils in etwas Neues transformiert werden, wie beispielsweise zu Papier aus Pilzen. Pilze besitzen ein unglaubliches Potenzial. Für den Menschen sind sie Nahrung, können Krankheiten heilen oder dienen als Färbemittel. Im Wald zersetzen sie Pflanzenmaterial zu Humus und haben das Vermögen, Böden von unseren Altlasten zu reinigen. Für mich liegt es nahe, diesen Lebewesen eine Bühne zu geben und sie im Kunstkontext zu würdigen.

„Wenn wir anhalten, uns Zeit nehmen und uns in eine Blume, ein Tier, eine Wolke, ein Geschehnis hineinversetzen, dann können uns Welten von unendlicher Tiefe aufgehen.“ (Wolf-Dieter Storl)

1970 geb. in Nürnberg | 1990–1993 Lehre als Kirchenmalerin und Restauratorin in Fürth/Bayern | 1995–1997 Studium der Kunstgeschichte und Islamwissenschaften an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg | 1997–1999 Studium der Malerei an der AdBK in Nürnberg (Prof. Colditz) | 1999–2004 Studium der freien Kunst an der AdBK in Nürnberg (Prof. Hörl), Meisterschülerin | seit 2004 als freischaffende Künstlerin und Restauratorin tätig | regelmäßige regionale und überregionale Ausstellungstätigkeiten



[aus der Serie „Einhornstaub“, 2025, Fotografie]



55 ULRIKE MANESTAR

Fotografie | www.bildversprechen.de

Die Stadt Chemnitz ist zur Kulturhauptstadt Europas 2025 gekürt worden. Ein Grund für mich, der Stadt und ihren Menschen zum ersten Mal zu begegnen, sie zu ihrem Verhältnis zu Kunst, Kultur und zur Titelvergabe zu befragen: ihre Erwartungen, ihre Skepsis, ihre Hoffnungen. Ich bin viel Freundlichkeit und Offenheit begegnet. Ich komme gerne wieder.

Der Mensch und sein Lebensraum gehören zusammen – eine untrennbare, sich gegenseitig beeinflussende und prägende Symbiose. Was macht meine Umgebung mit mir? Präge ich sie oder sie mich? Eine Frage, der ich fotografisch schon lange auf der Spur bin. Ein flüchtiger Blick von außen, eine fotografische

Interpretation. Immer mehr entferne ich mich von der reinen Fotografie von Architektur und Raum und wende mich dem Porträt zu – der direkten Begegnung zwischen Mensch und Kamera, von Mensch zu Mensch. Zu dieser Begegnung gehören auch die Ausstellungsbesuchenden. Oft wandere ich durch Straßen und Wohngebiete und lasse meine Gedanken schweifen: Welches Leben spielt sich wohl hinter den Fassaden ab? Was treibt die Menschen an, was bewegt sie. Ein dabei oft und gerne eingesetztes Stilmittel ist die Arbeit mit gegensätzlichen Bildpaaren – mal als digitale Komposition, mal als direkte Gegenüberstellung, mit unbegrenzter Interpretationsmöglichkeit.

1967 geboren | 1990–95 Studium Kommunikations-Design an der TH Georg-Simon-Ohm, Schwerpunkt Fotografie, Diplom | seit 1995 freiberufliche Fotografin und Künstlerin | seit 2019 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken e.V., seit 2023 im Vorstand | Wettbewerbe: 2015 Finalrunde BRITA Kunstpreis; 2015 Preisträgerin architektur bild; 2016 Preisträgerin Fotowettbewerb Menschenrechtszentrum Nürnberg; 2017 Shortlist Felix Schoeller Photo | Ausstellungen (Auswahl): 2025/24/21 Bayreuther Kunstaussstellung; 2025 „(RE)START“, BBK Nürnberg Mfr. e.V., Kongresshalle Nürnberg; 2025 „MENSCH – das Porträt“, Galerie BBK VIEW; „UNPLUGGED“, Galerie BBK VIEW; 2022 „TRIO 9“, Kesselhaus Bamberg; 2021 „KUNST IM RAUM“, Galerie ZDSLU, Ljubljana/Slowenien; 2020 „diversity“, Galerie VIEW; „GEDANKENNAHRUNG“, Galerie M1, Gera; 2018 „GLIMPSSING“, Auf AEG, PHOTOuernberg; „WIRHIER“, Sparkassen-Galerie Nürnberg; 2016 „Menschenrechte. Meine Rechte. Deine Rechte. Ausgelöst“, KREIS Galerie; 2016 „Perspektive. Land. Stadt“, Kunstraum Potsdam; „NACHBARSCHAFT“, Kongresshalle Nürnberg; 2015 BRITA Kunstpreis 2015, Kunsthau Wiesbaden; architektur bild 2015, Wissenschaftspark Gelsenkirchen und Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt



[Serie Wunschreisen „Wanderwolkenfreunde“, 2025,
Fotografie, Textildruck, je 140x50 cm]

CHRISTIAN MANHART

56

Fotografie | atelier-manhart.de

Mit der Hinwendung zur Fotografie – besonders zur analogen Arbeitsweise – erschließt sich für mich die Farbe als eigenständiger Erlebnisraum, in dem Opazität und Transparenz, Überlagerung und Trennung in spannungsvolle Dialoge treten. Mischungen aus auf Film entstandenen, gemalten und gefundenen Elementen verwandeln sich durch digitale Weiterverarbeitung in neue Ausdrucksformen: großformatige Textildrucke, raumfüllende Projektionen oder fotografische Übertragungen auf Holz werden zu eigenen Welten.

Die Bewegung des flachen Bildes in den Raum – sei es durch Hängung über Ecken oder an der Decke – eröffnet unvorhergesehene Perspektiven. Jede räumliche Entscheidung wird zum Impuls für neue konzeptuelle Erfahrungen, in denen Bild, Material und Raum in einem dynamischen Wechselspiel miteinander verschmelzen.

Ausbildungen und Tätigkeiten in der Druck- und Verlagsbranche | Studium der Malerei und Kunst im öffentlichen Raum an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Meisterschüler | Förderpreisträger der Stadt Erlangen | freiberufliche Tätigkeit in der Mediengestaltung und künstlerischen Beratung von Print- bis Filmproduktion für Institute, Unternehmen und Verlage | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland | seit 2020 vorwiegende Beschäftigung mit künstlerischer analoger Fotografie.



[„Natürlich“ aus der Reihe Zeitlauf 1, 2022/23, gefärbte Holzkörper, Collage, 7-teilig]

57 PETRA NAUMANN

Zeichnung / Installation | petranaumann.de

Die künstlerischen Äußerungen Petra Naumanns spiegeln den Wohnort am Wasser wider. Weiden-, Buchen- und Eichenäste im Wechsel der Jahreszeiten brennen sich als innere Bilder ein. Diese Beobachtungen von Zeitläufen zeigen Schönheit im Vergänglichen, die sie in ihre Bildsprache übersetzt. Entwürfe für neue Arbeiten äußern sich zunächst als Zeichnung, später als Collagen auf gefärbten Holzkörpern oder als Bildobjekte.

Die Elemente werden zum Raumereignis – singulär oder in Kombinationen. (Gabriele Olesch)

geboren in Limbach-Oberfrohna | Studium der freien Kunst an der Europäischen Akademie für bildende Kunst Trier und an der Sommerakademie Salzburg bei Prof. Georg Karl Pfahler, Chihiro Shimotani, Jacobo Borges | seit 1986 freischaffend tätig | 1997 Kunstpreis Salzburger Land | 2006 Katalogförderung durch die Galerie BayernLB, München | Ausstellungen (Auswahl): 2024 „Auf den Weg gebracht – 10 Jahre Kunstvilla“, Kunstvilla Nürnberg; 2023 „Einmal Anders“, Stadtgalerie im Stadtmuseum Amberg, Naumann/Hoffmann; 2021 „SpitzenART“, Museen Abenberg; 2021 „Play Beuys“, Galerie mit der blauen Tür, Nürnberg; 2017 „Out:look“, Slow Art Galerie Nürnberg; 2015 Städtische Galerie Wertingen; 2008 „Natürlich – Künstlich“, MUK Kunstverein Zirndorf; 2006 „Retrospektive“ Galerie BayernLB, München; 2003 „Tafelbilder II“, Kunstkreis Jura, Residenz Neumarkt; 1999 „Fundus“, Galeriehaus Nürnberg; 1999 „No Caminho“, Ponte cultura Funarte, Sao Paulo



[„Die Frage nach der Ewigkeit“, 2024, Zeichnung auf Papier, 35x44 cm]

MILOS NAVRATIL 58

Malerei / Zeichnung / Objekte | www.jonaart.de

Mit der fortschreitenden Digitalisierung, die unser Leben nicht nur durchdringt, sondern zunehmend als unausweichlicher Imperativ gestaltet, habe ich mich entschlossen, den „Strich“ – abgeleitet vom EAN-Strichcode – als zentrales gestalterisches Element in meine Arbeit aufzunehmen. Der „Strich“ kann für vieles stehen: Er kann den Menschen verkörpern, Gegenstände, Pflanzen, Tiere oder ganze Ereignisse – Freude, Mut, Trauer, Krieg. In der Komposition von Farbe, Form und Raum entfaltet er seine Bedeutung.

Die Vielfalt der Schöpfung, die uns umgibt, wird nicht allein durch menschliche Eingriffe zerstört. Auch technisch gesteuerte

und überwachende Prozesse tragen zu einer Atomisierung des gesellschaftlichen Lebens bei: Beziehungen, Begegnungen und Austausch unter Menschen verlagern sich zunehmend in den digitalen Raum.

Doch was ist ein Bild, eine Skulptur, ein Objekt? Wozu braucht der Mensch Kunst? In einer Welt des Informationsüberflusses droht er nicht nur zu vereinsamen, sondern auch die Orientierung zu verlieren. Leben – was ist das? In der Geschichte gibt es eine Gestalt, die von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Vielleicht gelingt es mir, in meinen Arbeiten einen Strich zu setzen, der genau davon Zeugnis gibt.

1948 geb. in Vyškov (Tschechische Republik) | 1975 Studium an der Hochschule der Künste Berlin; 6 Semester Malerei bei Prof. U. Knispel und Prof. G. Bergmann; 6 Semester Bildhauerei bei Prof. H. Nagel, Philip King und David Evison; 1981 Studiums Abschluss: Meisterschüler; 1982 Meisterschülerjahr | Ausstellungen im In- und Ausland (Auswahl): 2009 Ansbacher Kunstpreis; 2011 „Heimat“, BBK Jahresausstellung, Nürnberg; 2013 „Schöne Bescherung“, BBK Jahresausstellung, Nürnberg; 2014 „Zeitgleich – Zeitzeichen“ (BBK), Dinkelsbühl; 2018 „zärtlich&brachial“, Ausstellung des Westmittelfränkischen Künstlerkreises, Klosterscheune Heilsbronn; 2020 „looking for something bigger“, Galerie LeonART, Nürnberg



[Papiergewebe „Black Velvet“, 2025, Weberei/Papiergewebe schwarz, Baumwollgarn, je 90x45x20 cm]

SABINE NEUBAUER

Zeichnung / Textilarbeiten / Papierobjekte | www.sabine-neubauer.com

Papier und Textil bilden die zentralen Materialien im Schaffen von Sabine Neubauer. Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist stets die Transformation eines Grundmaterials. Mit dem Werk „Black Velvet“ möchte sie gleichermaßen faszinieren und irritieren, unseren Blick herausfordern und zu einer Entdeckung des Verborgenen, des hinter dem Sichtbaren Liegenden anregen. Die Farbe Schwarz entfaltet dabei ihr charakteristisches Spiel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit im Zusammenspiel mit Papier und Textil.

1961 geboren | lebt und arbeitet in Fürth | Studium der Textilkunst an der Westsächsischen Hochschule Zwickau Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg bei Frau Prof. Polster und Frau Prof. Schulze | freischaffende Künstlerin im Bereich Papier, Textil und Zeichnung | Tätigkeit als Dozentin für textile Gestaltung und Zeichnung an der Werkbund Werkstatt Nürnberg | Ausstellungen (Auswahl): 2025 „Spurensuche“, Marstall, Schloss Burgfarrnbach, Fürth; 2024 „Gedanken Räume“, Galeriehaus Nord, Nürnberg; 2024 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten, Ausstellungsbeteiligung; 2024 „GLOBAL PAPER V“, Deggendorf; 2023 „Text – Ein Gewebe aus Zeichen und Worten“, kultur. lokal. Fürth; 2022 KUNSTLANDING Aschaffenburg, papier=kunst 10; 2022 „Verwoben“, Kunstmuseum Erlangen



[„Transparent“, 2024, Ölmalerei, 60x50 cm]

THEO NOLL 60

Malerei / Fotografie | www.theo-noll.de

Im Zentrum des künstlerischen Schaffens steht die Suche nach dem Schönen – nicht als oberflächliche Gefälligkeit, sondern als tiefere Erfahrung von Harmonie, Resonanz und innerer Berührung. Aus dieser Haltung heraus entwickelte sich eine im Kern abstrakte Bildsprache, die sich nicht an gegenständlichen Formen orientiert, sondern an Bewegung und Rhythmus.

Flächen und Linien bilden dabei das grundlegende Vokabular. Sie entfalten sich in unendlichen Schwingungen, erinnern an Wellen, Schallräume und energetische Strömungen. So entstehen Kompositionen von hoher Lebendigkeit, die zugleich eine meditative Ruhe in sich tragen. Die Werke laden dazu ein, einzutauchen, zu verweilen, sich von den vibrierenden Bewegungen tragen zu lassen – Kunst zum Wohlfühlen.

Ausstellungen (Auswahl): 1996 „Schnittstellen“, Waggonhalle, Marburg; 1997/98: Kunst in Marburg, Marburger Universitätsmuseum; 2005 Casa del artista, Rosario Argentinien; 2007 Galerie Goza, Bratislava, Slowakei ; 2009 Visual Artist, Music@Menlo / Atherton, CA, U.S.A; 2009: europ'art, Genf; 2010 „Hat's kein' Titel“, Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg; 2013/14 „Art in the Rose“, 70 Lincoln Center Plaza, New York; 2014 „Mozart für die Augen“, Galerie Rubner, Nürnberg; 2019 „Ambiges und Urbanes“, Theo Noll und Pablo de la Riestra, Slow Art Galerie, Nürnberg; 2020 Nolls Nürnberg „Auf die Spitze getrieben“, eine Fotoausstellung in der Kulturscheune der Altstadtfreunde; 2023: „BLAU“, w-i Galerie, Albrecht-Dürer-Str.1, Nürnberg; 2024 „Im AugenBlick“, Petra Hübel und Theo Noll, Foyer des Abgeordnetenhauses, Mainzer Landtag | Engagement im Virtuellen Museum Nürnberger Kunst (www.nuernberg.museum)

Warum Kunst?

Es wäre so, wie zu fragen: Warum atmen?

Es gibt keine Trennung zwischen Menschen und Kunst. Wir sind schöpferische Wesen und können gar nicht anders, als unser Leben nur so meistern, indem wir – in Bewegung bleibend – ständig Neues kreieren. Jeder ist schöpferisch kreativ, das hat per se nichts mit Leinwand und Farben zu tun (die Kategorisierung von „Kreation“, „Kunst“, „bildender“, „angewandter“ ... kann jederzeit an anderer Stelle von wissenschaftlichen Köpfen ausklamüsert werden). Auch auf welchem Level dann die Kunst betrieben wird – etwa bis zur höchsten Profession, als Vollzeit-Berufung – auch das ist nochmal ein anderes Thema. Prinzipiell ist sie „in uns“, „Teil von uns“ und „in uns angelegt“ – von Kindheit an. Ich kann nur berichten, dass ich keinen Tag ohne Kunst verbracht habe – wozu auch? Kunst ist die Weitung des Herzens, die Schule des Sehens und und und ... ach, mon Amour ... du Wundervolle!!! WIE OHNE KUNST? Das wäre Sterben – sinnlos, tonlos, bewegungslos, stumpf. Wer DARAUF Lust hat, hebe jetzt bitte die Hand! Na? Ok, also ... keiner!

Welche Bedeutung hat sie also in unserem Leben?

Beobachtung: Wir erkennen etwas, wir staunen! Kunst ist das Verweilen, der Raum, das Nicht-Zu-Fassende, der Traum, die Vision, das Ahnen von etwas hinter dem Materiellen, die Seele in allem, der Geist, die Intelligenz, das Spiel, die Freiheit, die Innovation, die Zukunft, die Erinnerung, die Verbindung, das Spüren ... das Wissen einer größeren Sache, die am Werk ist. Selbst Menschen, die behaupten, mit Kunst „NIE WAS AM HUT“ gehabt zu haben, ziehen spätestens bei einer Krise, Beerdigung oder einem Liebesgefühl ein Gedicht, ein Gebet, ein Symbol, einen Song aus dem Selbigen – und dann setzt etwas ein, das kaum zu fassen ist: ein „Außerhalb“ unseres Seins, das uns dazu bringt, über unsere kleine Existenz hinauszugehen. Die Wissenschaft hat ja festgestellt, dass kreatives Tun glücklich macht. Jetzt rennen wir also in die Märkte, in die Kurse und „kommerzen“ uns durch dieses Thema. Gar nicht nötig. Tatsächlich haben wir in einem GROSSEN EXPERIMENT vor ein paar Jahren erlebt, was passiert, wenn uns Kommerz genommen wird. Wir sind zurückgeworfen auf uns selbst. Aus NICHTS wieder etwas erschaffen – DAS ist Kunst. Ich habe viele Menschen gesprochen, die mir berichtet haben: „Diese Zeit war hart, ich hatte große Angst, und doch war sie ein Segen. Nach Jahren habe ich wieder angefangen zu malen, zu fotografieren, zu sägen, zu tun“ ... Die, die schon mal einen Zugang zur Kunst hatten, haben es genossen. Die anderen, die sich beim besten Willen nicht mehr erinnern konnten, jemals kreativ gewesen zu sein, haben extrem gelitten, viel geschimpft, sehr destruktiv ... auch eine Beschäftigung natürlich. Sehr schnell wurde es sehr existenziell!!!

Ist sie wichtig für uns alle?

Dieser Spruch „Ist das Kunst oder kann das weg?“ hat uns irgendwie schon alle mal bewegt. Tatsächlich ist er ein BRETT. Es ist ein Beispiel für die laaangsame Abwertung, die stattfindet – schleichend. Heutzutage wird niemand mit Bärtchen und Seitenscheitel kommen und uns unangenehm anschreien. Es ist viel subtiler. Die Kunst schleicht sich aus ... fast unbemerkt ... sie wird einfach weniger. Das ist fies und passiert langsam. DAS ist der Rechtsruck der Gesellschaft. Passiert fast unbemerkt. Irgendwann wissen wir nicht mehr, was uns fehlt, weil wir uns nicht mehr erinnern. Und wir sehen nur das, was wir wissen! Fehlt uns der Zugang zur Kunst, schwimmen wir in der Matrix: seelenlose, stumpfe, arme, dumme Zellhaufen. Kunst schleicht sich aus – und damit verschwindet auch das Wissen, die Bildung, um sie zu erkennen und um sie zu wissen.

Jetzt mal eine Frage von mir ... Wenn der Sinn der freien Kunst prinzipiell hinterfragt wird, warum ist SIE die Erste, die von totalitären Systemen vernichtet wird?

Sie ist nicht banal, sie ist ein Menschenrecht!

SIE MACHT UNS ERST ZU MENSCHEN, und viele haben ihr Leben gegeben, um genau dafür zu kämpfen. Feiern wir sie also und schützen wir sie. Das Potenzial in ihr ist grenzenlos! Verbünden wir uns und geben ihr Raum. Und wenn du hier in diesem Bündnis, in diesem Buch ETWAS erkennst, bei dem du verweilst und das dir den Raum gibt, außerhalb von dir Bekanntem „zu sein“, dann hat sich ALLES schon gelohnt. Lasst uns also nicht auf das Trennende fokussieren, sondern Verbindungen suchen, Unabhängigkeit von Äußerlichkeiten üben, an innerer Passion arbeiten! Kunst schafft das.

Dies alles? Nur eine Idee – und natürlich FÜR die Kunst.

Sandra Franke – w-i Galerie Nürnberg



[„Huckepackkinder“, 2004/25, Bronze, Eisen, 20x12 cm]

61

JOHANNES NÜRNBERGER

Bildhauerei | @johannes_nuernberger

Gedanken zum Menschsein – Mensch und Seele

Inspiriert durch die Werke von Leonhard Kern (1588–1662), der neben profanen und sakralen Themen auch die Eindrücke des Dreißigjährigen Krieges in Miniaturen festhielt, habe ich meine Bronzeplastiken von 2004 zu einem neuen Figurenensemble zusammengeführt: die beiden „Huckepackkinder“. Sie stehen gespiegelt auf einer alten, geschmiedeten Tropfplatte – einem Symbol für die Erdoberfläche – und ragen zugleich nach unten, als würden sie sich im Wasser spiegeln, schwerelos darin schwebend.

Die Skulptur wird ergänzt durch rätselhaft wirkende, streng geometrische Formgebilde aus meiner aktuellen Schaffensphase, gefertigt aus Jaspis, Aventurin, Quarzit und Sodalith – „en miniature“. Es sind Glücksbringer, Schmuckstücke, Talismane und Modelle zur konkreten Kunst. (Serie KF 04 / Auflage 22)

geboren in Mittelfranken | Lehre als Steinmetz in Würzburg | Gesellenjahre in Freiburg, Frankfurt und Bamberg | Studium der Bildhauerei bei Prof. Chr. Höpfner | seit 1988 freischaffend tätig als Steinmetzmeister und akademischer Bildhauer | seit 1986 Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland



[„Nachsicht“, 2024, Acryl auf Papier, gerahmt 53x74 cm]

MATHIAS OTTO

62

Malerei | mathiasotto.de

Der Betrachter wird in dunkle Räume oder auf spärlich beleuchtete Orte des Alltags geführt. Der Einbruch der Dunkelheit ist auch immer ein Einbruch der „Natur“ in unser kontrolliertes und übersichtliches Leben. Banale Orte verwandeln sich in spannungsgeladene Räume, und längst vergessen geglaubte Erinnerungen und Ängste tauchen beim Betrachten auf. Der Tod und die Dunkelheit sind die Restposten der Natur, die wir durch die dünne Haut der Zivilisation zu spüren bekommen. Der Dunkelheit versuchen wir, eine Lichterflut in all unseren Lebensräumen entgegenzuhalten, und merken nicht, dass wir uns dadurch wieder ein Stück Natur und Schönheit nehmen lassen.

1958 geb. in Nürnberg | 1986 Abschluss an der FH Nürnberg (Kommunikations-Design) | 1988 Gaststudent an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Prof. Scharl | freischaffender Künstler und Grafiker mit zahlreichen Ausstellungen im Inn- und Ausland | Auszeichnungen und Preise: 2009 2. Preis, Kunstpreis Nürnberger Nachrichten; 2011 1. Preis, Kunstpreis Vorra; 2012 1. Preis, Kunstpreis des Kunstvereins Hof e.V.; 2015 Kunstpreis der VR-Bank Erlangen-Höchstädt; 2016 1. Preis, Kunstpreis Weißenburg; 2016 3. Preis, Fränkischer Kunstpreis; 2016 und 2020 Annerkennungspreis, Kunstpreis Nürnberger Nachrichten; 2022 1. Preis, Kunstpreis Kammerstein | Ankäufe: LGA TÜV Rheinland Group, Stadtreklame Nürnberg, Kunstmuseum Erlangen, Museum Blau (Schwetzingen), Stadtarchiv Nürnberg, Stadtmuseum Schwabach



[„Freiheit der Wahl“ aus der Serie „Momente der Freiheit“,
2025, Acrylmarker auf Papier, 29x20 cm]

63 NADIYA PANKOVA

Malerei | nadiyapankovaart.com

Meine Arbeiten entstehen aus unmittelbaren Eindrücken von Natur, Reisen und Architektur. Oft beginne ich mit schnellen Skizzen, die ich in eine expressive Bildsprache überführe, bei der Linie, Farbe und Rhythmus gleichberechtigt wirken. Mich interessiert das Spannungsfeld zwischen flüchtigen Momenten von Freiheit und der monumentalen Präsenz architektonischer Formen. Während Augenblicke im Leben leicht, spielerisch und vergänglich erscheinen, wirken Bauwerke wie zeitlose Riesen, deren eigener Lebensrhythmus für den Menschen unbegreiflich bleibt – obwohl wir sie selbst erschaffen und zerstören. Für mich sind sie lebendige Zeugen der Zeit, Träger von Erinnerungen und stillen Geschichten. In meinen Bildern versuche ich, diese Gegensätze sichtbar zu machen: die Energie des Augenblicks und die Kraft des Dauerhaften, verbunden durch Geste, Intensität und die Unmittelbarkeit des künstlerischen Ausdrucks.

1985 geb. in der Ukraine | Kunst- und Architekturstudium | Seit 2017 lebt und arbeitet als Malerin, Performerin, Make-up- & Body-Art-Künstlerin sowie als Kunstlehrerin für Kinder in Deutschland/Nürnberg. Seit 2019 ist sie in der deutschen Kunstszene aktiv, Teilnehmerin und Mitkuratorin des Festivals OstAnders (2023, 2024). Sie gründete das Projekt KunstProstlR, wo sie Kinder und Jugendliche unterrichtet und Künstlerinnen und Künstler mit Migrationshintergrund bei der Integration unterstützt | Einzelausstellungen (Auswahl): 2024 „Alles, was man zum Überleben braucht“, EDEL EXTRA, Nürnberg; 2022 „Mehrfarbiges Garnknäuel“ | Gruppenausstellungen (Auswahl): 2025 Dürers E-C-H-O-O, Galerie Kaufhof, Nürnberg; 2024 „So unterschiedlich sind die Wege zur Freiheit...“, Auf AEG, Nürnberg; 2021 ARTBOX.PROJECT Zürich 2.0, SWISSARTEXPO



[„Wald im Haus“, 2023, Direktdruck auf Holz, 80x120 cm]

REGINA PEMSL

64

Freie Kunst / Installation

Kunst ist mein Kommunikationsmittel. Ich entwickle Bilder zu den Fragen, in welcher Welt wir leben wollen, und lade Menschen jeden Alters ein, an deren Gestaltung mitzuwirken. Stadt begreife ich als Organismus, als Körper, den zwar der Mensch erschafft, dessen Teil er jedoch selbst nur ist. Gebaute Stadt als Landschaft, als Teil der Natur wahrzunehmen und zu erforschen, ist ein Anliegen, das ich teilen will – gerne im öffentlichen Raum und an kunstfernen Orten.

StadtNatur kann im gemeinsamen Tun einer Wandgestaltung mit Schattenrissen von Wildpflanzen und Nachbar:innen –

Stadtteilgewächsen – „zusammen wachsen“, Zugvogelschwärme jahrelang an den gläsernen Wänden einer U-Bahn-Station verorten, fotografisch bei „Wald im Haus“ sichtbar werden oder im Film einem Obdach suchenden Baum folgen. Künstlerische Mittel, dem Alltag entlehnt, entwickeln durch ihre überraschende Verwendung eine eigene Poesie.

Oft wird mein Atelier mitten unter die Menschen verlegt, macht neugierig und regt Austausch und Gespräche an. Projektkooperationen mit kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Schulen erweitern die Horizonte direkt vor der Haustür.

1963 geb. in Nürnberg | 1984–91 Studium der freien Kunst und Kunsterziehung AdBK Nürnberg bei Prof. Günter Dollhopf, 1991/93 Staatsexamen | 1993–97 wissenschaftl. Mitarbeit, AdBK Nürnberg, seitdem freischaffende Künstlerin | Stipendien/Arbeitsaufenthalte in den USA, Großbritannien, Dänemark, Malaysia und Deutschland | Projekte/Ausstellungen (Auswahl): 2010 „Zugvögel“, Koop KUF Muggenhof, Nürnberg; 2011 „Gesichter eines Stadtteils“, Fassadengestaltung Leonhardcenter, Nürnberg; 2015 „Artistic Strategies to Shape the City Body“, Lostgens Gallery, Kuala Lumpur; 2020 „Stadt in die Hand nehmen“, Koop KUF / Quartier U1, Nürnberg; 2021/22 „ZUSAMMEN WACHSEN“, Koop Stadtplanung, Nürnberg; 2022 „Flora Furtii“, Kulturlokal Fürth; 2022 „Hortus luminis“, Glanzlichter, Fürth; 2023 „Flora im Gelände“, Camera Obscura im Atelier II / Kongresshalle Nürnberg; „Wald im Haus“, MaxiKunst, Nürnberg; 2024 „Radikale Horizonte“ und „Rhizosphäre I+II“, MaxiKunst, Nürnberg; 2025 „Der Weiße Riese“, (RE)START, BBK, Kongresshalle Nürnberg



[aus der Serie „ELEMENTS“, 2025, Acryl auf Papier, je 21 x 19,5 cm]

65 STEPHAN PFEIFFER

Malerei | www.stephanpfeiffermalerei.de

ELEMENTS – Diesen Bildern liegt die kindliche Entdeckung zugrunde, dass die Welt um einen herum nicht einfach seit ewigen Zeiten so existiert, sondern in kleinste Bereiche zerfällt, die sich von anderen unterscheiden und dadurch Eigenheiten aufweisen, die erst allmählich entstanden sind. Aus der Verknüpfung dieser Elemente lässt sich ein Plan der Wirklichkeit – oder auch von Fantasieräumen – entwerfen, der aus lauter kleinen Revieren besteht und in der Summe ein spezifisches Begreifen des Lebens ermöglicht. (Text unter Verwendung von Motiven aus dem Roman „Die Erfindung des Lebens“ von Hanns-Josef Ortheil)

1958 geb. in Würzburg | Studium Sozialwissenschaften in Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Tübingen | Studien in den Bereichen Malerei, Grafik, Collagen | Einzelausstellungen (Auswahl): 2018 „Altäre, Götzen und Dämonen“, Kunstverein Fulda; 2020 „Zwischenwelten“, Kapelle im Kunstbau Weiden; 2022 „ZWEI/UND/FÜNFZIG/WOCHEN“, kultur.lokal.fürth | Gruppenausstellungen (Auswahl): 2023 ON TOUR, BBK Nürnberg; „Holz“, Projekt des KV Wörth in der Städtischen Galerie „Altes Rathaus“; „Was wir hinterlassen“, Produzentengalerie M1, Kunstzone Gera; „Erneuerbare Energien“, Staatskanzlei des WiMi Brandenburg, Galerie KAM Zeitenwende, Villa Dessauer Bamberg u. Altes Rathaus Bayreuth, BBK Oberfranken; 2024 „Menschwerdung“, Kunsthaus R3, Ansbach; 10. Int. Malerei Biennale, Hamburg; „Was bleibt“, Kunstverein Erlangen; „Begegnungen“, Rathausdiele Jena; 2025 „Be P-ART“, Galerie Laik Koblenz; (RE)START, BBK Nürnberg, Kongresshalle; Kunst in Dachsbach; 75. Bayreuther Kunstaussstellung



[„Persona“, 2025, Acrylfarbe/Acrylspray auf Leinwand, 180x180 cm]

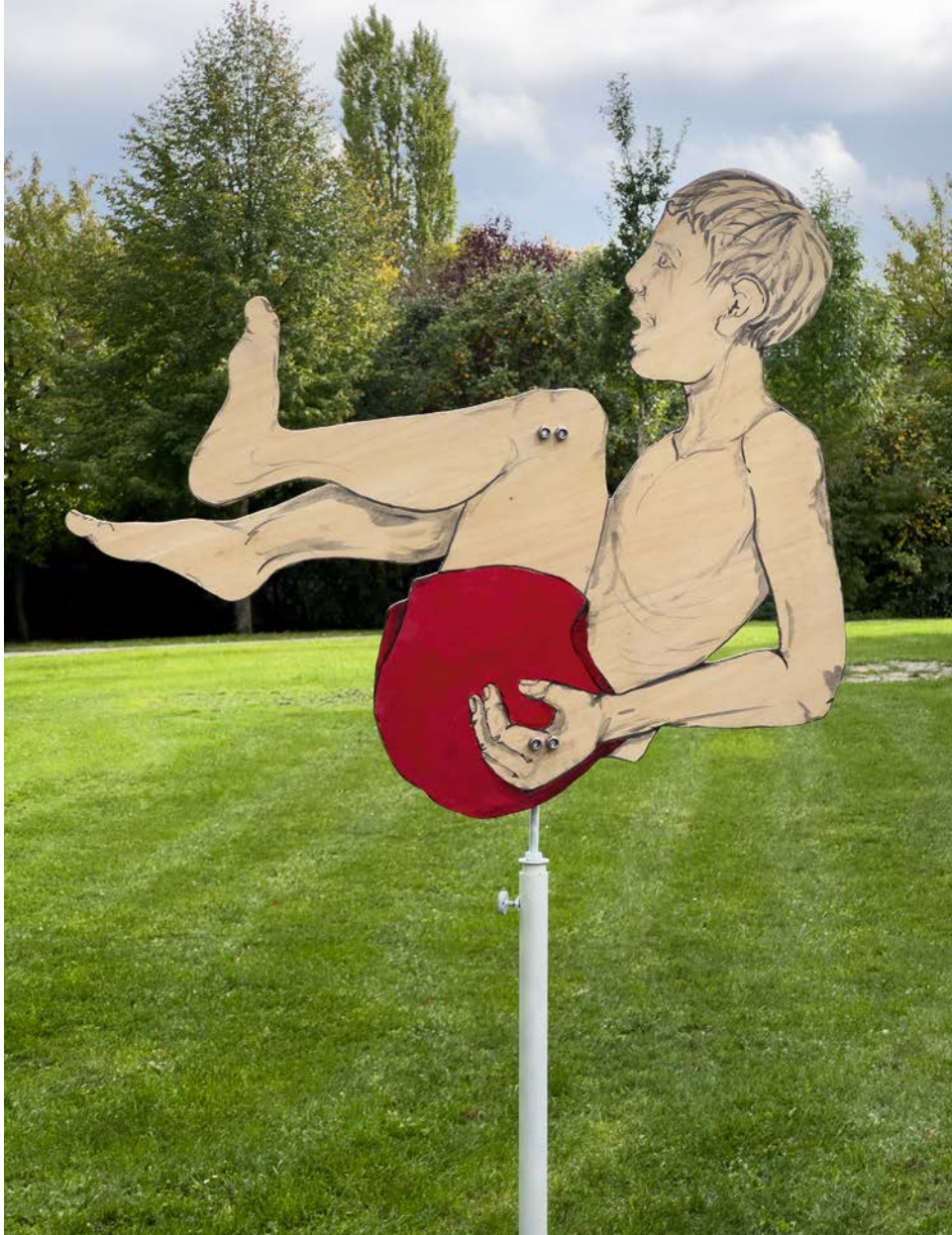
MARKUS PRUMMER

66

Malerei | www.markusprummer.de

Meine Arbeiten bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Verdichtung und Auflösung. In einem prozesshaften Arbeiten entziehen sie sich jeder Eindeutigkeit und eröffnen einen Raum, in dem Gegensätze ineinandergreifen. „Larva“ und „Persona“ spiegeln dieses Wechselspiel: Maskierung und Entfaltung, inneres Bild und äußere Erscheinung, Fragment und Totalität. Jedes Gemälde bleibt dabei Teil eines größeren Zusammenhangs und macht zugleich das Ganze im Einzelnen erfahrbar. So entsteht eine Dynamik, in der Intuition und Komposition, Individualität und Verbindung einander verstärken, ohne sich aufzulösen. *All in all* verweist auf diese Bewegung – auf das Ineinander, das Verschmelzen und das Fortbestehen der Unterschiede, die im Dialog sichtbar werden und ihre Vielschichtigkeit im Gesamten entfalten.

seit 2024 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. | seit 2023 Ateliergemeinschaft „Kunstrampe36“, Nürnberg | seit 2021 Projektkoordinator am IKGF, FAU Erlangen | 2018–2020 Kurator, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Volontär am GNM, Nürnberg | 2006–2015 Studium der Kunstgeschichte in Augsburg, Promotion an der LMU München | Einzelausstellungen (Auswahl): 2024 „In search of lost time“, El.Artelier Kunstgalerie; „Rumors about Rooms“ Rote Galerie, Nürnberg | Gruppenausstellungen (Auswahl): 2025 (RE)START, BBK, Kongresshalle Nürnberg; 2024 „FRESH“, BBK VIEW, Nürnberg; „NEUNZWO4“, Konsum163 Art Gallery, München; „Summertime Art Room“, Atelierhaus „Gruppe Elf e.V.“, Bochum; 2023 Galerie Franz*, Kultur-Mitte, Dorsten (NRW); „Anthropozän“ (Kunst am Bau), NaturGarten Brüel, Brüel; „ExtraSchicht“, Zeche Fürst Leopold, Dorsten (NRW); „Home Sweet Home“, Ruhr Gallery, Mülheim a.d.R.



[„Arschbombe“ aus der Serie „Sommerfrische“, 2025, Holz/Metall, drehbar, 190x86 cm]

67 CHRISTINE REGENBERG

Grafik / Objektkunst | www.christine-regenberg.de

Die Serie „Sommerfrische“ umfasst eine Gruppe von sieben Schwimmern, die sich scheinbar schwerelos im Raum bewegen. Sie verkörpern die Freuden des Sommers: das unbeschwerte Vergnügen, das Spiel mit den Elementen, die Erfrischung im Wasser und das leichte Gefühl, für einen Augenblick mit sich und der Welt im Einklang zu sein.

Indem die Figuren aus ihrem natürlichen Umfeld herausgelöst und bei Ausstellungen in den Innenraum gestellt werden, erscheinen sie zugleich fremd und ein wenig absurd – und doch tragen sie die Erinnerung an sommerliche Momente in sich. Sie sind wie Verkörperungen jener flüchtigen Glücksgefühle, die man mit der Wärme der Sonne, dem Rauschen des Wassers und der Bewegung des Windes verbindet. Wie Wetterfahnen können sich die Schwimmer – real oder in unserer Vorstellung – im Sommerwind wiegen und lassen so die Leichtigkeit und Vergänglichkeit des Augenblicks lebendig werden.

1965 geb. in Bremen | lebt und arbeitet seit 2023 in Neumarkt in der Oberpfalz | 1986-1998 Studium Textildesign FH Coburg | 1996-1998 Studium Bildhauerei an der AdBK Nürnberg bei Prof. Tim Scott | 1998-2001 Studium Bildhauerei Kunsthochschule Berlin/Weißensee bei Prof. Berndt Wilde, Meisterschülerin | 1997/99 Teilnahme Holzbildhauersymposien in Ansbach und Erlabrunn/Eubabrunn | Ausstellungen (Auswahl): 2004 Kunsthau Nürnberg; Einzelausstellung Krakau, Kulturzentrum Nowohuckie; Einzelausstellung im Klinikum Nord Nürnberg; Klinikum Süd Nürnberg; Bürgerzentrum Münchberg, Atelierausstellung Fürth; Teilnahme Land Art Naila; Kunst im Park, Burg Namedy Andernach; Gastspiel Fürth; 30 Jahre Kulturing C Fürth - Gruppenausstellung; Galerie en Promenade Metz; Galerie in der Kofferfabrik Fürth; Foyer Stadtmuseum Fürth; Land Art Projekt – Nordhessen Thema „Wind“; Kunstautomaten Sternegasse Nürnberg; Kunstautomaten Sternegasse Nürnberg; BBK VIEW; „Bewegter Wind“, Windkunst in Nordhessen (land Art); 2025 Dürers E-C-H-O-O, Galerie Kaufhof in Nürnberg



[„Im Trüben fischen“ aus der Serie „Schamanin“, 2022, Monotypie auf Papier 30x40 cm]

WICKY REINDL 68

Druckgrafik / Collage / Installation | www.wickyreindl.de

Die Technik der Monotypie übt auf mich eine besondere Faszination aus. Ihr breiter, „ausfransender“ Strich und die unvorhersehbaren Zufallsanteile erzeugen eine dichte, fast geheimnisvolle Atmosphäre – ein Schwebezustand, der für meine Auseinandersetzung mit dem Thema der Verwandlung von zentraler Bedeutung ist.

Dies zeigt sich besonders in den Serien „Die Schamanin“ und „Ebervariationen“. In Anlehnung an die mythische Figur Kirke, die die Gefährten des Odysseus in Schweine verwandelt,

erkunde ich in den Bildern die Metamorphose: Gestalten, die sich im Zauber immer bizarrer verändern, Körper, die ihre Grenzen verlieren, Wesen, die ins Fremde und Unbekannte übertreten. Masken spielen im Zauberwesen eine wesentliche Rolle. Sie verleihen immense Kraft, ermöglichen Unsichtbarkeit und öffnen den Zugang zu anderen Daseinsformen. Die Maske wird so zum Medium eines psychischen Transformationsprozesses – hin zu einer neuen Identität, einer anderen Wirklichkeit, einem anderen Selbst.

1958 geb. in Bamberg, lebt und arbeitet in Roßtal bei Nürnberg | 1977 bis 1982 Studium an der AdBK Nürnberg, Klasse Günter Dollhopf | 2002 Preis der Kunststation Kleinsassen zusammen mit der Künstlergruppe PWW 9 | 2003 Lehrtätigkeit an der Kunstakademie von Varanasi, Indien | 2005 Projekt „Kunst im Bordell“ in Zusammenarbeit mit Cassandra, Prostituiertenselbsthilfe Nürnberg | 2011 Projekt „Menschenbild“ in Zusammenarbeit mit der Schweinfurter und Neuendettelsauer Fachakademie für Sozialpädagogik, der Evangelischen Kirche Nürnberg und Künstler*innen der Metropolregion Nürnberg | 2024 Artist in Residence, KunstPol Jan Polacek, Urspringen/Ostheim v. d. Rhön | Einzelausstellung (Auswahl): 2024 „Aliens spotted“, Deutschordensschloss Münnerstadt; 2023 „Insel der Kirke“, Galeriehaus Nord, Nürnberg | Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 2025 (RE)START, BBK Nürnberg Mfr., Kongresshalle; 2024 „Check your Dogma“, DA Art Award Düsseldorf; „Flausenrausch“, produzentengalerie plan.d., Düsseldorf; „Grenzüberschreitungen“, KulturPakt Schweinfurt; „Alles im Eimer“, kunst galerie fürth



[„Mitose“ aus der Werkreihe Energie, Jurakalkstein, 2022, 60x45x14 cm]

OSKAR REITHMEIER

Bildhauerei | reithmeier-atelier.de

Die Skulptur „Mitose“ aus Jurakalkstein thematisiert den Selbstheilungsprozess des Körpers. Die organische Form mit ihren zwei Öffnungen symbolisiert die Zellteilung – jenen fundamentalen biologischen Vorgang, bei dem neues Leben entsteht, Wachstum beginnt und Regeneration möglich wird.

Die Blattgoldeinlagen, über die Oberfläche verteilt, stehen als leuchtende Hoffnung. Sie erinnern daran, dass selbst in Prozessen der Verletzung oder Veränderung heilende Kräfte und neues Leben liegen können. Die sinnlich geformte Oberfläche mit ihren schimmernden Goldakzenten erzeugt eine starke emotionale Wirkung – zerbrechlich und kraftvoll zugleich.

1957 geb. in Velburg | 1972–1976 Ausbildung zum Steinbildhauer | 1980–1983 Meisterschule für Steinbildhauer in Aschaffenburg, Meisterschüler von Erwin Rager | 1984–2018 selbstständiger Unternehmer, Steinbildhauerei Reithmeier | 2003–2018 Obermeister der Steinbildhauerinnung Regensburg | seit 2018 freischaffender Bildhauer | seit 2020 Vorsitzender Kunstkreis Jura Neumarkt e.V. | seit 2024 Mitglied im BBK Nürnberg MFr. | seit 2025 Gaststudium an der AdBK Nürnberg | Referenzen: Volksaltar, Stiftsbasilika Herrieden; Volksaltar, Velburg-Deusmauer; Madonnenstatue, Haus Betanien Velburg; Hubertusbrunnen, Deinschwang; Partnerschaftsstele, Mistelbach (Österreich); Gnadenmadonna, Kloster Wessobrunn; Nepomukstatue, Neumarkt; Adam und Eva, Gesundheitsamt Neumarkt; Christophorus Statue, Neumarkt; Trinkbrunnen, Wallfahrtskirche Habsberg; Tillystele, Breitenbrunn; Volksaltar, Deinschwang; Läuferskulptur, LGS-Park Neumarkt; Nepomuk-Statue, Neumarkt; Marktplatzstele, Hohenfels; Skulptur „Begegnung“, Kulturzentrum Velburg; Skulptur „Übergang“, Mühlhausen



[„Hund mit Flugohren“, Bronze, 11x33x14 cm]

MONIKA RITTER 70

Bildhauerei | monikaritter.de

„Das Hauptelement im Werk von Monika Ritter sind Eros, Witz und Melancholie. Das Motiv ist immer der Anlass, der warme Impuls, der zur Form drängt. Die Form wird ganz exemplarisch bestimmt durch die Vorgehensweise im jeweiligen Material. In der Steinskulptur leuchten die tektonisch klar gesetzten Volumina prall-konvex, gelegentlich verschmolzen in ein heiteres Wellenspiel, sodass man von einer ‚lächelnden Form‘ sprechen könnte. Auch in den Bronzen herrscht das sinnlich Humorige

vor, bis hin zur Karikatur, ähnlich dem grafischen Werk. Doch im Gegensatz zum Stein ist das Volumen hier meist reduziert und zeichenhaft ausgedünnt. In ihrer warmen Kreativität verführt uns die Skulptur von Monika Ritter dazu, sie zu berühren. Bei aller Eigentümlichkeit ihrer Formulierung geht es sowohl um einen persönlichen Ausdruck wie um die universelle Empfindung.“ (Gerd Weiland, Bildhauer)

1984–1990 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Meisterschülerin | 2010 deutsch/tschechisches Symposium in Selb | 2012 „Kalchreuth und Albrecht Dürer“ / Zehntscheune – „Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur“ Zeitgenössische Kunst von Angermann bis Zitta, Skulpturen im Cedernsaal / Fugger-schloss Kirchheim | 2013 SkulpturenPark Günzburg „Skulpturenlese2013“ | 2014 Internationales Bildhauer-Symposium „PANTA RHEI“, Dettelbach | 2016 Kunstraum Bismarkstraße „Skulpturen und Zeichnungen (E), Erlangen | 2018 „Spartaner in Pappenheim“ mit Harri Schemm, Kunstmuseum Pappenheim | 2019 Bildhauersympo-sium Breitung Thuringen | 2021 „Allmende – Tiere und Menschen“ Projektraum Hirtengasse, BBK Nürnberg | 2023 „WEITE“ im Borgo Ensemble Nürnberg | 2023 „Denkmal für Tiere“ Erlangen, Bohnenplatz | 2024 „Die schönsten Hühner der Saison“, Kunstraum Erlangen | 2025 „Wunschkind-Denkmal“, Neustädter Friedhof, Erlangen | seit 2013 Lehrauftrag TH Nürnberg Fakultät Architektur



[„Phönix aus der Asche“, 2025, Rauchbrandkeramik, 34x20x15 cm]

71 KARIN RÖSER

Keramik | feuerwerk-roeser.de

Keramik aus dem Feuer – Das Arbeiten mit Ton ist für mich ein sinnliches Erleben. Es bedeutet, dem Material mit Achtsamkeit zu begegnen, seine Eigenheiten zu erspüren, seinen Widerständen und Grenzen nachzugehen – und dabei zugleich meinen eigenen zu begegnen. Im schöpferischen Prozess lasse ich mich von der Natur leiten: von ihren Formen, Strukturen und den vielfältigen Texturen organischer Materialien. Aus diesen Eindrücken erwachsen innere Bilder, die in den Dialog mit dem Ton eintreten. So entstehen Ideen, die an frühere Arbeitspro-

zesse anknüpfen und zugleich neue gestalterische Ansätze eröffnen. Meine Objekte wachsen in sorgfältiger Handarbeit: sie werden aufgebaut, geformt, geglättet oder bewusst aufgeraut, durchbrochen und verdichtet.

Nach dem Schrühbrand im Elektroofen übergebe ich sie dem Feuer – und vertraue dem Moment des Unvorhersehbaren. Im Feuerbrand übernimmt der Zufall die Regie: die Farbnuancen entstehen durch die Kraft der Oxidation, jedes Werk trägt die unverwechselbare Signatur dieses Prozesses.

1965 geboren | seit 2005 freischaffende Künstlerin (Autodidaktin) | 2016 Atelierförderpreis vom Kunskreis Jura Neumarkt Opf. | Künstlerin des Monats Juli 2020 der Metropolregion Nürnberg | Ausstellungen (Auswahl): 2025 „Schwarz-Weiss“, Historischer Reitstadel Neumarkt; 2024 „TRIO 11“, Galerie BBK VIEW Nürnberg; 2024 Kastler Kunsttage im Steinstadel; 2023 Bayreuther Kunstaussstellung in der Eremitage Neues Schloss; 2022: „Erde“, mit dem Fotografen Felix Röser in der Residenz Neumarkt; 2019 Einzelausstellung „Kunst im Turm“, Freystadt; 2018 Kunstprojekt Street-Art, Künstlergruppe Altdorf



[„Zitate/Träume II – Da Vinci, Dürer, Moreau, Matisse“, 2017/18, Pastell auf Velour, 64x49 cm]

URSULA RÖSSNER

72

Malerei / Zeichnung | www.roessner-art.de

Meine Pastellgemälde entstehen in einer über viele Jahre selbst entwickelten aufwendigen Technik: Schicht für Schicht werden Farben auf Velourkarton aufgetragen. Was mit reinen Stillleben-Arrangements begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre weiter. Einzelne Gegenstände wurden zunehmend zu Symbolträgern und geschriebene Worte fanden ihren Weg ins Bild. Der zuvor geschlossene Innenraum öffnet sich – Ausblicke auf Landschaften im Hintergrund tun sich auf und füllen sich mit gemalten Zitaten. Die Motive spielen mit dem „Bild-im-

Bild“-Effekt, mit der Augentäuschung – Trompe-l’œil.

Schon immer war auch das Schreiben ein wichtiges Ausdrucksmittel für mich. Seit 1998 entstanden so verschiedene Konzepte (Exponate und Texte, meist als Wachstumsprojekte angelegt), die bei Ausstellungen zunächst ergänzend der Präsentation der Pastellgemälde gegenübergestellt wurden – gleichsam als „Vorder- und Rückseite“ des schöpferischen Prozesses. Mittlerweile haben sich daraus zahlreiche eigenständige Werkreihen und Installationen entwickelt.

1952 geb. in Nürnberg | lebt und arbeitet in Wendelstein | 1973–1979 Studium an der AdBK Nürnberg | 1979–1986 und seit 1995 freiberuflich künstlerisch tätig | Einzelausstellungen (Auswahl): 1996 Galerie Polyprint Wuppertal; 1997 Kunstbuchhandlung Edelmann Nürnberg; 1998 Landkreisausstellung Roth Burg Abenberg; 2000 Mercedes-Benz Nürnberg; 2001 Galerie Frey Pettensiedel; 2002 Galerie Kurzendörfer Schloss Pilsach | Künstlergruppe Facetten: 2012 Seckendorf-Schloss Roth; 2013 Gemeinde Kammerstein; 2014/19 Residenz Hilpoltstein; 2015/18 Kunstschrane Weißenburg; 2016 Rathaus Rednitzhembach; 2017 Galerie Gaswerk Schwabach | Künstlergruppe Team Schön: 2019 Reitbahn Ansbach; 2020 Harderbastei Ingolstadt; 2021 Schloss Ratibor Roth; 2021/22 Galerie LeonArt Nürnberg; 2023 Residenz Neumarkt; 2024 Galerie im LA für Digitalisierung München; 2024 Schloss Oberschwappach



[„Goldenschorsch#1“, 2025, Malerei/Materialcollage auf Leinwand, 100x80 cm]

73 ISABEL RÜGER

Zeichnung / Malerei / Collage | www.isirueger.com

Mein Goldesel heißt nicht „Bricklebritt“, wie im Märchen der Brüder Grimm, sondern „Goldenschorsch“. Er hat ausgesorgt und muss sich um Futter, Finanzen oder sein schönes Fell keine Sorgen mehr machen. Lieber ist er ein wenig faul – doch hin und wieder hinterlässt er etwas...

Meine Kunst entsteht aus einem unaufhaltsamen inneren Drang. Handwerkliche Freude, Liebe zum Detail und meine wesentlichen „Mainskills“ – Humor, Empathie und Liebe – fließen in jede Arbeit ein. Inhaltlich greife ich Themen auf, die von unserer mitteleuropäischen Wohlstandsgesellschaft geprägt sind: die Sehnsucht nach Sicherheit und Wohlstand verbindet sich mit rührseliger Emotionalität und bewusst gelebtem Kitsch. Als Motive wähle ich Tiere, Landschaften und Dinge, die mich selbst berühren.

Meine bevorzugten Techniken sind Zeichnung, Malerei und Collage. Die Darstellungsweise ist figurativ, imitativ und dadurch unmittelbar verständlich – kompromisslos ehrlich. Jede Arbeit ist für mich ein kleiner Schatz, in dem sich meine Empfindungen und Stimmungen verdichten.

Als gebürtige Erlangerin wuchs ich in einer sehr kunstaffinen Familie auf, was mich über die Schulzeit hinaus prägte. Vor dem Studium orientierte ich mich ein Jahr lang in Praktika beim Malermeisterbetrieb Lorber (Baiersdorf) und Auktionshaus Weidler (Nürnberg), gestaltete währenddessen die Bewerbungsmappe für die Akademie und belegte Vorlesungen in Kunstgeschichte an der FAU. Seit dem Studium 1998–2003 an der AdBK Nürnberg (Klasse Professor Munding für freie Malerei und Kunsterziehung) arbeite ich am Gymnasium als Kunstlehrerin aller Altersstufen. 2023 erfüllte ich mir den Traum eines eigenen Atelierplatzes, den ich zunächst in Nürnberg bezog. Seit 2025 arbeite ich in den „Offenen Ateliers der Stillen Post“ der Goldschlägerstadt Schwabach | Projekte: 2024/25 SupermArt Kunstmesse Nürnberg; 2024 „Von Chaos zur Ordnung – zur Ordnung 14 mit der Stillen Post“; 2025 ArtMuc



[„Sonne und Erde“, 2015, Öl auf Leinwand, 55x50 cm]

VERONIKA SCHERSTNEVA

74

Malerei / Skulpturen | veronika-scherstneva.com

Die Verwandlung durch die Liebe

Eines Tages verliebte sich der Schnee in die Sonne.

Die Sonne fragte: „Warum hast du keine Angst vor mir?“

Der Schnee antwortete: „Ich weiß, dass ich schmelzen werde. Aber ich habe keine Angst mehr, denn dann beginne ich zu fließen – und ich werde ins Meer fließen, dorthin, wo sich alles Wasser der Welt trifft und für immer vereint.“

1978 geb. in St. Petersburg | seit 1994 in Deutschland | 1999–2006 Studium an der AdBK Nürnberg | 2001 Erster Preis bei der Jahresausstellung der Akademie für die Videoinstallation „Das Meer“ | seit 2006 freischaffende Künstlerin | seit 2013 vertreten durch die Galerie Weigl, Nürnberg | 2022 Ausstellung mit dem Verband Bildender Künstler



[„I know why your prayers will never be answered“ (Triptychon) aus der Serie „WvPüi“, 2025, Acryl/Pastell/Kohle auf Leinwand 156x190cm]

75 JOHANNES SCHIEßL

Malerei | www.johannesschiessl.de

Die neueste Serie WvPüi von Johannes Schießl ist nicht als Konglomerat zufällig dahingeworfener Buchstaben anzusehen, sondern steht als Abkürzung für „Was vom Paradies übrig ist“. Als Serie widmet sie sich – ganz im Sinne des Sozialpsychologen Kurt Lewin – der Beziehungskonstellation Mensch–Umwelt, hier jedoch als Leinwandbühnenspektakel in all seiner göttlich-komödienhaften Tragik. Dante lässt grüßen. Schießl jedoch ist kein literarischer Maler, der visuell lesbare Geschichten kreiert. Seine Malerei basiert vielmehr auf einer prozesshaft-informellen Auseinandersetzung, die bewusst Vielschichtigkeit provoziert und suggeriert. Hierfür verwendet der

Künstler u. a. auch Song- oder Buchzitate, wie etwa im Triptychon „I know why your prayers will never be answered“ dieser Serie. Darin greift Schießl auf eine Songzeile des Liedes „Disciple“ der amerikanischen Thrash-Metal-Legende Slayer zurück. Das Gemälde „In the Name of the Father“ hingegen leiht sich seinen Titel von dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1993. Diese Verweise dienen jedoch nicht als kontextueller Schlüssel, sondern legen lediglich Fährten, um mit dem interessierten Betrachter in einen Dialog treten zu können. Für den Ungeduldigen fungieren sie lediglich als Spiegel einer ästhetischen Authentizität.

2005–2011 Studium der Freien Graphik & Malerei, ABK Stuttgart | 2002–2004 Studium der Kunstgeschichte, Universität Regensburg | Expeditionen: 2012 Peru-Expedition mit der Zoologische Staatssammlung München (ZSM); 2008 Anden-Expedition mit dem Geologischen Zentrum der Universität Göttingen, Abteilung Geochemie (GZG) | Stipendien: 2009 Landschaftsmaler-Stipendium der ABK Stuttgart, zeichnerische Erkundung der Sozialistischen Republik Vietnam in fünf Monaten; 2012 Atelierstipendium der Marktgemeinde Regenstauf (Oberpfalz, Bayern), zeichnerische und malerische Erkundung des faszinierenden Regentales über die Dauer eines Jahres mit finaler Ausstellung; 2013 Atelierförderung der Stadt Nürnberg | Ankäufe: Kunstsammlung der Sparkasse Schweinfurt; Kunstsammlung der Gemeinde Rednitzhembach; Kunstsammlung der Otmar-Alt-Stiftung; Graphische Sammlung der ABK Stuttgart; Kunstsammlung der Stadt Donzdorf; Kunstsammlung Marktgemeinde Regenstauf; Kunstsammlung der Universität Göttingen/GZG Abt. Geochemie | seit 2006 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträgen



[„Das linke Auge“, 2024, Öl auf Leinwand, 100x80 cm]

INA SCHILLING

76

Malerei | www.ina-schilling.de

Das Werk *Das linke Auge* entstand aus der Auseinandersetzung mit der aktuellen weltpolitischen Lage – und ist ein klares künstlerisches Bekenntnis zu einer weltoffenen, sozial denkenden Haltung. Die Künstlerin positioniert sich bewusst: Das linke Auge der dargestellten Figur wird zum Symbol für Wachsamkeit, Mitgefühl und den Mut, Haltung zu zeigen.

Die stilisierte Frauenfigur – elegant und zugleich unnahbar – blickt den Betrachtenden mit einem einzigen, realistisch gemalten Auge entgegen. Es hebt sich deutlich von der geometrisch-abstrahierten Bildsprache ab und zieht als stilles Zentrum die Aufmerksamkeit auf sich. Dieses Auge sieht nicht weg. Es

beobachtet, hinterfragt – und fordert auch uns zum Hinsehen auf. Farblich verbindet das Werk warme, erdige Töne mit klaren Kontrasten in Grün, Blau, Orange, Schwarz und Weiß. Die rhythmisch gesetzten Farbflächen, inspiriert vom Kubismus und einer modernen grafischen Formensprache, schaffen Spannung und Tiefe.

Das linke Auge ist nicht nur Porträt, sondern auch Kommentar. Es ist ein visuelles Statement gegen Gleichgültigkeit – und für einen bewussten, aufmerksamen Blick auf das, was uns als Gesellschaft umgibt.

Ina Schilling lebt und arbeitet in Wendelstein, Ortsteil Großschwarzenlohe. Nach Jahren im Ausland fand sie dort vor rund drei Jahrzehnten ihre neue künstlerische Heimat. Ihr Werk ist geprägt von Naturbeobachtungen, menschlichen Begegnungen und gesellschaftlichen Themen. Sie gibt Malkurse und Seminare und hat eine Dauerausstellung in der Gemeindebücherei Wendelstein. Für ihr langjähriges Engagement in der regionalen Kunstszene – insbesondere ihre Teilnahme am „Offenen Atelier „des Landkreises über 25 Jahre - wurde sie mit dem Kulturpreis des Marktes Wendelstein ausgezeichnet.



[„Venus könnte sich nicht entscheiden“, 2024, Collage & Mixed Media, 60x50 cm]

77

MARIA DEL PILAR SCHNAKE

Collagen / Assemblagen / Mixed Media | www.mariadelpilar.art

Meine künstlerische Arbeit widmet sich auf sinnliche und poetische Weise den Themen Individualität, Herkunft, kulturelle Vielfalt und jenen Facetten, die unser Menschsein prägen. Inspiration finde ich sowohl in konkreten Informationen – etwa unseren Genen (DNA) – als auch in Erinnerungen und Beobachtungen des Alltags.

In „Venus könnte sich nicht entscheiden“ ringt eine weibliche Figur mit der Unmöglichkeit, allen Idealvorstellungen gerecht zu werden – ein ironischer Kommentar auf die Widersprüche normierter Weiblichkeit.

Seit 2025 im Kreativlabor Erlangen – Atelier und Ausstellungsraum | Mitgliedschaften: BBK Nürnberg MFr. e.V.; GEDOK Franken; Kunstverein Erlangen e.V.; Künstlergruppe „Gruppe Plus“; (ZAM) Betreiberverein Makerspace+ für Erlangen e.V., Projektseite Myzel: Vom Labor zur Kunst, 2025 | Ausstellungen (Auswahl): 2025 „Kunstzone“ Abschlusspräsentation der Meisterklasse Bildende Kunst, Akademie Faber-Castell, Stein; VIEW#25 MENSCH: Das Porträt, Galerie BBK VIEW; „Hidden Connections“, Galerie Treppenhaus, Erlangen; 2024 Herbstsalon, eine Ausstellung der Künstler:innen des Kunstvereins Erlangen e. V., Museum Kunstpalaïs Erlangen; „SISTERS IN ART“, GEDOK Franken, Kloster Wechterswinkel



[„Rohrmontagen – montage139“, 2025, Stahl gerostet, Eichenholz gebrannt, 110x100x55 cm]

KARL SCHNELL 78

Skulpturen | www.ohessa.de

Seit 2014 entstehen meine Montagen – inspiriert von der Tradition der Collage, Assemblage und des Readymade, also der künstlerischen Transformation gefundener Objekte.

Ausgangspunkt bildet jeweils ein Stahlfundstück, das Spuren seiner meist unbekannten Vergangenheit in Form und Funktion trägt. Mit Neugier ergänze ich es durch ein passendes Stück Eichenholz, intuitiv suchend, bis ein stimmiges Ganzes entsteht. Im Zusammenspiel dieser beiden Elemente – dem gealterten, rostigen Stahl und dem gebrannten Holz – entwickeln sich skulpturale Objekte, die technisch funktional wirken, zugleich jedoch eine geheimnisvolle Dysfunktionalität in sich tragen. Bisher sind über 140 dieser Montagen entstanden.

1959 geb. in Nürnberg | schulische und musikalische Ausbildung in Wendelstein und Windsbach, Innenarchitekturstudium | Ausstellungen/Preise (Auswahl): 2008 ART-Fenster und Kunstspaziergang Fürth; 2009 Pluskunstgalerie Barthelmesaurach; 2010 Kunstweg Barthelmesaurach; 2011 1. Preis und Ausführung Kreisverkehr Wendelstein; 2012 „Nachhaltigkeit“, BBK Nordostpark Nürnberg; 2013 „Schöne Bescherung“, BBK auf Quelle; 2015 1. Große Kunstausstellung Erlangen; 2016 2. Kunstpreis Weißenburg; 2017 Alte Vogtei Wolframs-Eschenbach; 2018 2. Preis Kunstweg Ammerndorf; 2023 „locked in – locked out“, Egidienkirche Nürnberg; 2025 „(RE)START“, BBK Nürnberg Mittelfranken, Kongresshalle Nürnberg | Kunst am Bau: 1. Preis und Ausführung WBG „monopol491“ 2025



[aus dem Triptychon „Wasserwunderwelten, 2025, Gelatinedruck, je 80x80 cm]

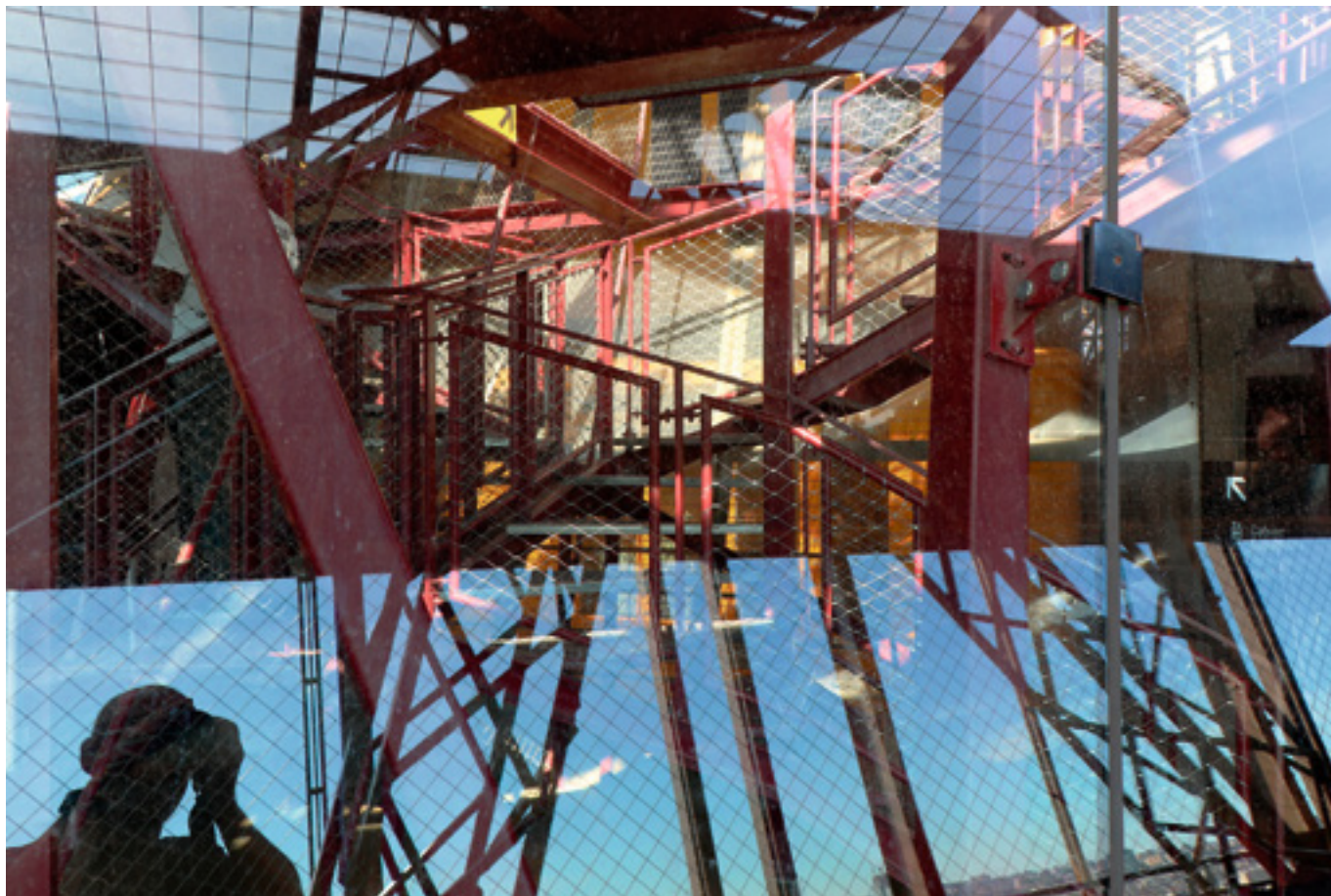
KIRSTEN SCHOPPMANN

Malerei / Gelatinedruck | www.kis-art.de

Der Gelatine-Druck ist eine faszinierende Drucktechnik, die der Monoprint-Methode zuzurechnen ist. Das bedeutet: Jeder Druckvorgang erzeugt ein einzigartiges Bild, das sich nicht exakt reproduzieren lässt – ein echtes Unikat. Als Druckmedium dient eine flexible Platte aus Gelatine, auf die Farben und Texturen aufgetragen und schließlich auf Papier übertragen werden. Trotz der weichen, fast wolkigen Hintergründe, die auf größeren Flächen entstehen, lassen sich feinste Details abbilden. Diese Gegensätze – zarte Präzision vor flächiger Weichheit – erzeugen eine besondere Spannung. In den so entstehenden Farbräumen übernimmt oft der Zufall die Regie, wodurch überraschende, völlig unerwartete Effekte entstehen. Genau dieses Spiel mit den unvorhersehbaren Elementen macht die Technik so spannend und lebendig.

Werden mehrere solcher Arbeiten anschließend mosaikartig in einem Rahmen vereint, entsteht ein Kaleidoskop vielschichtiger, tiefgründiger Erzählungen – eine Komposition aus Zufall, Intuition und bewusster Gestaltung.

Seit 1997 Freischaffende Künstlerin | 2005–2023 Leitung der Galerie „KunstImSinn“ & „Schaufenster76“, Nürnberg | seit 2013 im Organisationsteam der SÜDART Nürnberg | 2014 1. Publikumspreis der SÜDART Nbg. für Oxidmalerei | Ausstellungen (Auswahl): „Vorstellung wild-life“, Frankfurter Buchmesse; „Kunst unter dem Hammer, GNM Nürnberg; Heimatministerium Nürnberg, GEDOK-Franken; „Druckkunst 2023“, Herderbastei Ingolstadt, BBK Ingolstadt; „Vom Chaos zur Ordnung“, Rahmenprogramm zur ortung 14, Schwabach | zahlreiche Veröffentlichungen | Mitgliedschaft: BBK Nürnberg Mittelfranke e.V., GEDOK Franken, Kunstkreis Jura



[„Aussichtsplattform-Treppe“ aus der Serie „Verspiegelt“, 2025, Fotografie, Direktdruck auf Alu Dibond, 100 x 70 cm]

ALEXANDER SCHRÄPLER

80

Fotografie / Zeichnung / Mixed Media | kunst.schraepler.com

Fotografie, Zeichnung, Mixed Media, Video und Klangkunst prägen die künstlerische Arbeit von Alexander Schräpler. Lebensraum und Umgebung des Menschen werden auf fotografischem Wege festgehalten. Dabei steht jedoch nicht die Dokumentation im Fokus, sondern es werden häufig Licht, Struktur, Farbe und Komposition in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. So scheint sich Alltägliches mitunter in ungegenständliche Malerei zu verwandeln. Gefühle, der Mensch als solcher und allzu Menschliches werden vor allem in skurril-witzigen, schnellen Zeichnungen mit expressivem Strich intuitiv skizziert. Im Grenzbereich von Bildender Kunst und Musik entstehen

sowohl Videoarbeiten zu eigener Musik als auch thematische Arbeiten, die jeweils raumbezogen präsentiert werden. Bei den Klangkunst-Projekten stehen oft improvisatorische, kommunikative und assoziative Techniken im Vordergrund. Sie fordern den Besucher auf, sich auf Überraschendes einzulassen und in neue Welten abzutauchen, ohne den Bezug zu und den Blick auf sich selbst zu verlieren.

Gerade die Kooperationen mit anderen KünstlerInnen bestehen hierbei durch die stattfindende nonverbale Kommunikation, die Interpretation und Weiterführung des Sicht- und Hörbaren und die Einmaligkeit des Entstehenden in diesem Moment.

1992–1997 Studium an der Universität Erlangen-Nürnberg: Kunstpädagogik und Englisch | seit 1997 freiberufliche Tätigkeit als Grafiker, Webworker und Bildender Künstler | seit 1999 Lehrauftrag am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg: Digitale Medien | 2015–2025 Vorstand im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken (BBK Nürnberg Mittelfranken e.V.) | seit 2024 Vorstand im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Bayern (BBK Bayern) | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Kunst ist wichtig – in jeder Form und Art.

Kunst wird von jedem anders wahrgenommen; auch Menschen, die meinen, nichts von Kunst zu verstehen, nehmen Kunst wahr und beschäftigen sich damit, indem sie darüber urteilen.

Für mich bedeutet Kunst, ob Malerei, Bildhauerei, Literatur, Musik, Tanz oder Schauspiel, dass ich mich mit Ausdrucksformen beschäftigen kann/muss/darf, die mir die Welt zeigen, wie sie auch gesehen oder erlebt werden kann – und nicht alles gefällt mir, anderen aber umso mehr.

Ein Leben ohne Kunst ist zwar möglich, aber nicht sooo schön!



[aus der Serie „Herbstzeit“, 2020, Aquatinta Radierung, 50x70 cm]

81 SUSANNE SCHREYER

Malerei / Druckgrafik / Zeichnung | www.susanne-schreyer.de

Architektonische Strukturen ebenso wie Formen aus Natur und Alltagswelt dienen mir als Ausgangspunkt für eine freie, oft bis ins Informelle reichende Interpretation und Weiterentwicklung. In meinen Radierungen setze ich bevorzugt differenzierte Schwarzweiß-Schattierungen ein und nutze die Aquatinta-Ätzung, um subtile, atmosphärische Spannungen zu erzeugen, die dem Bild Tiefe und Intensität verleihen. Einmal ein Thema gefunden, beschäftigt es mich über lange Zeit, bis die Arbeiten ihre endgültige Form erreichen. So sind nach zahlreichen Exkursionen in die herbstliche Umgebung zahlreiche Radierungen entstanden, aus deren Folge auch die hier gezeigte Arbeit hervorgeht.

Geboren in Genua (Italien) | Studium an der Mannheimer Akademie, der Europäischen Kunstakademie Trier und der Internationalen Sommerakademie Salzburg | Freie Künstlerin mit kunstpädagogischer Tätigkeit | Ausstellungen (Auswahl): Kunstmuseum Heylshof Worms, Neue Galerie des Kunstvereins Erlangen, Kunstmuseum Erlangen, Kunstpreisausstellungen der Nürnberger Nachrichten, 6. und 8. Biennale der Zeichnung, Druckkunstausstellung Städtische Galerie Ingolstadt, Bayreuther Kunstausstellungen, KVE-Ausstellungen im Kunstpalais Erlangen, BBK-Ausstellungen in Bamberg und Nürnberg, Musée des Beaux-Arts (Nizza), Yuan Xiaocen Art Museum (Kunming/China) | Sammlungen: Kunstmuseum Erlangen, Grafikmuseum Rothenburg ob der Tauber | PEMA-Kunstpreis 2015 des Kunstvereins Bayreuth



[„Encounters III“ aus der gleichnamigen Serie, 2024, Acryl auf Aquarellkarton, 19x29 cm]

MARGIT SCHULER

82

Malerei | www.margit-schuler.de

Seit vielen Jahren widmen sich meine Arbeiten dem Menschen in all seinen Facetten, Stimmungen und Befindlichkeiten. Im Zentrum stehen dabei stets die Menschen selbst – als Individuen, als Figuren in Beziehung zueinander und als Teil einer größeren sozialen Dynamik.

Meine Werke erkunden die Themen Wahrnehmung, Einordnung und Interaktion. In den Serien „Transitzone“ und „Encounters“ tritt der Raum selbst als Protagonist hinzu: die Idee eines Ortes, an dem Menschen aufeinandertreffen und durch ihre Präsenz Beziehungen entstehen lassen – sei es flüchtig, subtil oder intensiv.

Der Betrachter wird eingeladen, sich auf diese Szenen einzulassen, in den Bildkosmos einzutau-chen und eigene Geschichten zu entdecken. So werden die Werke zu Spiegeln individueller Er-fahrungen und Wahrnehmungen, die den Dialog zwischen Kunst, Figur und Betrachter eröffnen.

1955 geb. in Nürnberg, lebt und arbeitet in Windsbach, eigenes Atelier im Alten Gymnasium Windsbach | seit 1998 frei-schaffend tätig | Mitglied im Berufsverband Bildender Künstlerinnen u. Künstler (BBK) Nürnberg Mittelfranken e.V. | Aus-zeichnungen (Auswahl): 2003 Ansbacher Kunstpreis; 2012 Emergent-Kunstpreis Bayreuth; 2022 Kunstpreis Kammerstein; 2024 Kunst&Genuss Preis Landkreis Forchheim | Öffentliche Ankäufe: Sammlung Kunstmuseum Erlangen; Sammlung Stadt Bayreuth VR Bank ; Privatsammlungen | Einzel- und Gruppenausstellungen im gesamten bayerischen Raum



[„Powderfinger“, 2019, Öl auf Leinwand, 115x120 cm]

83 VERONIKA SCHULTE-BOCKHOLT

Malerei | www.schulte-bockholt.org

Für mich ist Malerei ein fortwährender Dialog zwischen Idee und Material, zwischen Vorstellung und Umsetzung. Farben zu mischen, sie auszuwählen, nebeneinanderzustellen und zu beobachten, wie sie zueinander in Beziehung treten, bildet das Herz meiner Arbeit.

Ich erforsche das Zusammenspiel der Farben, „drehe an ihren Tönen“, ihrer Position auf der Leinwand, ihrer Ausdehnung, Kante und Form. Es geht darum, ein Bild zu schaffen, dessen Farben mehr sind als bloße Flächen – ein Bild, das Licht, Tiefe und Lebendigkeit vermittelt.

Veronika Schulte-Bockholt ist Malerin und Pädagogin. Nach dem Abitur sammelte sie Erfahrungen an Hochschulen in Regensburg, Rom, München und Karlsruhe und schloss ihr Studium an der AdBK in München ab. Sie hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen von Fortbildungen mit der Farbtheorie und Farbpraxis von Jerry Zeniuk und Ingrid Floss auseinandergesetzt. Seit einigen Jahren tritt sie regelmäßig mit ihren Arbeiten an die Öffentlichkeit und hat an zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen im Großraum München und Nürnberg teilgenommen. Sie ist Mitglied des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. und der GEDOK Franken.



[„Schwerelos“, Fotografie, 2024, Fine Art Print, 90x60 cm]

MARIA SEMMER

84

Fotografie | www.mariasemmer.com

Auf einem alten Dachboden, umgeben von Relikten des Waldes, klettert eine Frau rückwärts eine Leiter hinauf und lässt sich daran baumeln, um Schwerelosigkeit zu erleben und Raum und Zeit hinter sich zu lassen. Der Dachboden verwandelt sich in ein Zwischenreich, in dem Tagträume entstehen und die Geister der Vergangenheit leise flüstern. Die Walderelikte symbolisieren die Verbundenheit mit dem Ursprünglichen.

Maria Semmers Bild lädt dazu ein, loszulassen, zu lauschen, zu träumen und sich selbst neu zu begegnen. Ihre Kunst widmet sich Träumen, Zwischenwelten und der Nähe zur Natur. Ein zentrales Motiv ist das Überschreiten von Grenzen: der mystische Moment zwischen Wachsein und Schlafen, das Eintauchen in eine unsichtbare Welt zwischen Betrachter und Figur. Jede ihrer Figuren begibt sich auf eine poetische, innere Reise.

1979 geb. in Rothenburg ob der Tauber | Studium Kommunikationsdesign an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule, Nürnberg, Studienaufenthalte in Berlin und St. Petersburg | Mitglied im BBK Nürnberg MFr. e.V., Rothenburger Künstlerbund e.V. und Alea Contemporary Art Rom | vertreten durch Galerie Andrea Ingenito (Neapel/Mailand) | Ausstellungen (Auswahl): Galleria Gallerati Rom, MUSPAC – Museum für Gegenwartskunst L'Aquila, Castel dell'Ovo Neapel, Alea Contemporary Art Rom, THE PHAIR Turin, Galerie im Burggarten Rothenburg ob der Tauber, Museum im Prediger Schwäbisch Gmünd, Galerie BBK VIEW Nürnberg, Visionarea Art Space Rom, Galleria Hybrida contemporanea Rom, Galleria Miralli Viterbo, Studio Claudio Abate Rom, Palazzo d'Avalos Vasto | Auszeichnungen: „Just The Woman I Am“ Premio, THE PHAIR Photo Art Phair Turin 2025 – Finalist; Life Framer Photography Award 2025 – Editor's Pic; ND International Photography Awards 2024: 1. Platz und Goldmedaille (Kategorie Portrait)



[„Dreams and memories meet here – past and future“, 2025, Öl auf Leinwand, gerahmt 100x80 cm]

85 KRISTINE SKIPSNA-HALBLEIB

Ölmalerei | www.skipsna.lv

Seit drei Jahrzehnten widmet sich die Künstlerin der Ölmalerei – ihrem freiesten Ausdruck. In sorgfältig aufgebauten Farbschichten, mit hochwertigen Materialien und handwerklicher Präzision, entstehen Werke, die Stille, Würde und Präsenz ausstrahlen. Kristine lädt den Betrachter zum Innehalten ein: Jede Blüte, jede Wolke, jeder Blick wird zum einzigartigen Ausdruck flüchtiger Momente. Dabei versucht sie, das Überflüssige zu reduzieren und durch genaue Beobachtung, Licht und Nuance die Essenz des Augenblicks einzufangen.

Neben ihren freien Arbeiten realisiert sie auch Auftragswerke. Ihre Werke befinden sich in Privatsammlungen in Lettland, Deutschland, Kanada und Monaco.

Lettische Malerin; lebt und arbeitet zwischen Lettland und Franken | 2005 Master of Arts (Malerei), Kunstakademie Lettlands in Riga | 2002–2005 Meisterklasse bei Prof. Juris Jūrjāns, Prof. Kristaps Zariņš, Prof. Normunds Brasliņš. Ölmalerei mit Fokus auf Tierporträts (Pferde), Landschaft und Porträt | Werke in Privatsammlungen in LV, DE, CA, MC | Ausstellungen/Preise (Auswahl): 2024/25 „Kunstpreis – In Balance“, Marktheidenfeld; 2024 47. Kunstpreis, Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe; 2023 „COME BACK!“, BBK Nürnberg; 2022/23 Einzelausstellung „TIER REICH“, Franck-Haus Marktheidenfeld; 2011–2017 zahlreiche Gruppenausstellungen, TVD Art, Berlin; 2006/07 Herbstausstellungen Riga; 2001 Arsenal, Riga



[aus der 4-teiligen Serie „Paare“, 2024, Acryl auf Papier, gerahmt 47x61 cm]

ANGELIKA SPANOPOULOS-MÜLLER

86

Malerei / Zeichnung / Objekte | www.angela-spanopoulos.de

Meinen Arbeiten liegen Fotografien zugrunde – entweder eigene Aufnahmen von Wanderungen oder bei Figurenbildern Bilder aus der Fernsehzeitung. Mich faszinieren die neu entstehenden Beziehungen zwischen den Bildelementen, die sich im Verlauf des Malprozesses durch meine künstlerische Handschrift entwickeln. Oft variere ich zunehmend, interpretiere und gewichte Farben und Formen immer unabhängiger vom ursprünglichen Bild.

Während des Malens stelle ich Fragen: Was verbirgt sich hinter den scheinbar banalen oder leicht erkennbaren Motiven? Welche neuen Bedeutungen offenbaren sich, wenn die Pinselspuren das Bild formen? Und stets im Hintergrund steht die grundsätzliche Frage: Wer bin ich – und in welcher Welt lebe ich?

1965 geboren | 1986–1991 Studium an der AdBK Nürnberg bei Prof. Günter Dollhopf | 1991–1994 Erstes und Zweites Staatsexamen für Kunsterziehung, Referendariat (Lehramt Gymnasium) | seit 1994 freischaffend tätig, zudem Unterricht an verschiedenen Schultypen, private Kurse und Erwachsenenbildung | Ausstellungen (Auswahl): 2011 Stadttheater Fürth, Einzelausstellung (Art Agency Hammond); 2012 „Bewegung“, Klinikum Fürth (Art Agency Hammond); 2014 „Collage“, Galerie mit der Blauen Tür, Nürnberg; 2015 Galerie Paul, Nürnberg, Einzelausstellung; 2018 atelier 15, Schwabach, Einzelausstellung; 2019 „Natur – Wald“, Städtische Galerie Schwabach; 2020 „Doppelblick“, Stadttheater Fürth (Art Agency Hammond); 2023 „COMEBACK!“, Gruppenausstellung des BBK Nürnberg MFr. e.V.; 2025 Dürers E-C-H-O-O, Galerie Kaufhof, Nürnberg



[Videostill „Brunnenstube“, 2025, Video 02:20 min]

87 SIGRID STABEL

Fotografie / Video / Objekte | www.sigrid-stabel.de

Die Arbeit *Brunnenstube* ist ein Moment besonderer Naturbeobachtung, eingefangen in einem kurzen Videoclip. Entrücktes Wasserglucksen, ein abtastender Blick, der Stück für Stück ein kleines Terrain erkundet. Ein schweifender, wahrnehmender Blick an einem zeitlosen Ort irgendwo im Wald, wo Zivilisation und Natur zusammentreffen und der Mensch sich dankbar der Natur bedient – ein poetischer Moment.

1994–2000 AdBK Nürnberg bei Hans Peter Reuter (Meisterschülerin) und Bernhard Martin (Gastsemester) | 2001 DAAD-Stipendium am Chelsea College of Art & Design, London, Master of Arts | Preise/Stipendien des Freistaates Bayern: 2000 Internationale Sommerakademie Salzburg bei Ellen Cantor; 2001 Debütantenpreis, Staatlicher Förderungspreis für junge Künstler; 2009 HWP-Stipendium | Ausstellungen (Auswahl) in Deutschland: ortart Nürnberg (EA); Museumswinkel und Kunstmuseum Erlangen; Kunstverein KOHLENHOF Nürnberg (EA); Galerie der Künstler und LFA München; Kunstgalerie Fürth; Blaue Nacht und Kunsthaus Nürnberg | In London: VTO-Gallery, Sutton Lane; Unit2 Gallery, Chelsea Space; IOSA Showroom (EA); Henry Peacock Gallery | Mitglied im BBK | seit 2014 Projekte mit Kindern/Jugendlichen | seit 2015 im kuratorischen Beirat des Kunstvereins KOHLENHOF Nürnberg e.V.



[„Spirit II“ aus der 3-teiligen Serie „Soulpaintings“, 2023, Acryl auf Leinwand, je Ø 50 cm]

ANNETT STENZEL

88

Musik / Film / Kunst | www.annettstenzel.net

Auf drei runden Leinwänden entfalten sich transparente Farbspuren in Blau, Grün, Lila, Gelb und Orange. Mit einem breiten Pinsel in fließenden Schwüngen aufgetragen, überlagern sich die Farbfelder an manchen Stellen und erzeugen neue Nuancen, während an anderen Stellen das Weiß der Leinwand durchscheint und den Bildern Leichtigkeit verleiht. Die Malereien wirken luftig, schwebend und fließend – wie ein Atemzug, ein Hauch von Wind oder die Bewegung der Seele.

2020 Master, Bildende Kunst (Film), Hochschule für Bildende Kunst, Hamburg | 2020 Beaux Arts, Paris, FRANKREICH | 2019 Kunstakademie, Kopenhagen, DÄNEMARK | 2011 Meisterschüler, Malerei, Kunsthochschule Berlin Weißensee, Berlin | Preise (Auswahl): 2024 Award Winner, Best Director & Best International Featurefilm, Silence Song, KIFF, Chennai, India; Award Best Experimental Film, Cannes Arts Film Fest, FRANKREICH, Silence Song; Award Best Feature Film, Ahmedabad, INDIEN, Silence Song; Award Best Director, Samskara International Film Festival, INDIEN, Silence Song; 2022 Award Best Experimental Film Global Frame Filmfestival, Ladyjerks | Einzelausstellungen (Auswahl): 2025 „Lines of History“, Edel Extra, Nürnberg; 2024 „The Moon Or We Have To Explore New“, CICA Museum, Gimpo/Seoul, KOREA; 2022 „ELEGIE“, Orbit, Hamburg



[aus der Serie „Möglichkeitsformen“, 2025, Fotografie]

89 BERND TELLE

Fotografie | www.berndtelle.de

Bernd Telle nennt als zentrale Bildideen für seine fotografische Arbeit vor allem das bewusste Inszenieren des Augenblicks, die Irritation und das Umdeuten des scheinbar Banalen sowie das Hinterfragen von Wahrnehmung und Realität. Besonders motivisch setzt er auf Kompositionsprinzipien wie Perspektivwechsel, Spiegelungen, Gegenüberstellungen und die Großformatigkeit der Darstellung, um einen poetischen und oft rätselhaft wirkenden Bildeindruck zu erzeugen. Telle arbeitet häufig international, nutzt Begegnungen und das Eintauchen ins Alltägliche als Ausgangspunkt für neue fotografische Kon-

zepte. Seine Arbeiten vermeiden die bloße Dokumentation oder Romantisierung und erschaffen Bilder, die zwischen Alltäglichem und Besonderem oszillieren. Telle arbeitet im Kontext des Realbildes und legt sich nicht auf ein Genre fest.

Der Mikrokosmos einer Landhaussiedlung als Bekrönung eines Einkaufszentrums inmitten einer von Hochhaus-Silhouetten geprägten Megacity wirkt schon allein durch den seltsamen Ort und die deplatziert anmutende Architektursprache befremdlich.

1957 geb. in Nürnberg | seit 1983 als freier Fotograf und Künstler tätig | seit 1991 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken und seit 2025 im Vorstand | lebt in Fürth und arbeitet in seinem Nürnberger Atelier | Seine fotografische Position folgt nicht unbedingt den gewohnten Wahrnehmungsmustern. Er folgt konzeptuellen, bisweilen experimentellen Überlegungen in seinen Arbeiten. Anlehnungen an werbliche Strategien sind nicht zufällig, sondern beabsichtigt, siehe www.telles.de | Ausstellungen im In- und Ausland seit 1990 (Auswahl): 2025 „Sieben Tage. Bilder zur Schöpfung“, Museum Kirche in Franken, Bad Windsheim; (RE)START, BBK Nürnberg Mittelfranken, Kongresshalle Segment #16; TRIO 12, BBK Oberfranken, Kesselhaus; 2024/21 Bayreuther Kunstausstellung, Bayreuth; TRIO 11, BBK Nürnberg Mittelfranken, Galerie VIEW; 2023 „MOMENTUM – Die Kunst des Augenblicks“, Neues Museum Nürnberg; 2022 „KUNST IM RAUM“, Galerie ZDSL, Ljubljana/Slowenien; 2021 „PUNCTUM“, Sammlung Birner/Wittmann, Neues Museum Nürnberg; „Lichtblick“, BBK Leipzig; 2020 „GEDANKENNAHRUNG“, Galerie M1, Gera; „diversity“, Galerie VIEW, BBK Nürnberg; „GEDANKENNAHRUNG“, Harderbastei Ingolstadt, BBK Ingolstadt



[„Horizont“, 2023, Pastell auf Papier, 39x26 cm]

HORIA VANCU 90

Malerei

Horia Vancu bezeichnet seinen Stil als „synthetischen Realismus“. Mit diesem Ansatz verbindet er die Figuration der klassischen Malerei mit einem bewusst reduzierten, abstrahierten Ausdruck. Überflüssige Details werden weggelassen, um den Blick auf das Wesentliche zu lenken. So entstehen Werke, die sowohl gegenständlich als auch poetisch wirken – klar in der Form, zugleich offen für Interpretation.

Er strebt danach, die Essenz des Dargestellten einzufangen: die inneren Strukturen, die Stimmung, die Charakteristik eines Motivs, ohne sich in akribischer Detailtreue zu verlieren. Seine Bilder wirken dadurch verdichtet, konzentriert und gleichzeitig lebendig, als hielte man das Motiv im flüchtigen Augenblick fest, statt es bloß oberflächlich abzubilden. Der synthetische Realismus eröffnet eine Brücke zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit, zwischen Wahrnehmung und Interpretation – und macht die künstlerische Vision Vancus unmittelbar erfahrbar.

1957 geboren in Lugosch, Banat, Rumänien | 1989–1995 Kunstakademie Bukarest, Meisterschüler in der Klasse für freie Malerei, Abschluss mit Diplom bei Prof. Sorin Ilfoveanu | seit 2005 Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. | Ausstellungen (Auswahl): 2015 „Kunstsymposion 13“, Schloss Almoshof, Nürnberg; 2016 „Who’s afraid of black, red and yellow?“, BBK-Mitgliederausstellung; 2017 „Global Art Festival“, Kulturwerkstatt Auf AEG; 2017/18 „Sternstunden der Bildenden Kunst“, BBK Nürnberg MFr., Projektraum Hirtengasse; 2018 „Kaspar-Hauser-Ausstellung“, Kunsthaus Reitbahn 3, Ansbach; 2018 „Alpenglüh und Edelweiß“, BBK Nürnberg MFr.; 2018 „Fiktion und Fakten“, Kunstsalon im Ägyptischen Museum München



[„Seestück Spillersboda“, 2024, Tusche und Kaffee auf Papier, 68x87 cm]

91 CHRISTIAN VITTINGHOFF

Zeichnung / Malerei / Mixed Media | christianvittinghoff.com

Die Arbeit „Seestück“ widmet sich dem Wasser – besonders der See als Sehnsuchtsort, als lebensspendendes Element und als Moment purer Leidenschaft. Zugleich thematisiert das Bild die Verletzlichkeit des Wassers und seine Alltagsrealität, eingebunden in die Zwänge und Funktionalitäten unserer zivilisatorischen Welt.

Darüber hinaus spiegelt „Seestück“ die Lust des Malers wider, sich im Malprozess dem Wasser hinzugeben, in seine Bewegungen, Reflexionen und Tiefen einzutauchen und so den Moment des Fließens künstlerisch zu erfassen. Das Werk verbindet dabei Sinnlichkeit, Beobachtung und Technik zu einer poetischen Reflexion über das Zusammenspiel von Natur, Mensch und künstlerischem Ausdruck.

1965 geboren in Würzburg | Studium der Malerei an der Akademie voor Schone Kunsten, Antwerpen (B) | Bildender Künstler und freischaffender Bühnenbildner | Leitung Bühnenbild und Abteilung Bildende Kunst beim inklusiven Ausbildungsprojekt Kulturzentrum Skåne, Lund (S) | nach langjährigem Aufenthalt in Belgien, den Niederlanden und Schweden Umzug nach Deutschland | Gründung und Leitung des inklusiven Ateliers KUNSTRAUM IDYLLEREI für Künstlerinnen und Künstler mit Beeinträchtigungen, Nürnberg | lebt und arbeitet in Fürth | zahlreiche Ausstellungen und Theaterproduktionen in Deutschland und im Ausland | 2022 Veröffentlichung des Kunstbuchprojekts „Ansichten einer bescholtenen Stadt“



[„Frontverlauf“ aus der Serie „Von Wunden und von Moribunden“
2024, Hochdruck mit Ölfarbe auf Papier, 70x100 cm]

BIRGITTA VOLZ

92

Holzschnitt / Rindendruck | www.birgittavolz.de

Dieses Kunstprojekt ist Auroville gewidmet, einer internationalen Gemeinschaft in meiner indischen Wahlheimat, die sich seit einigen Jahren unter großem Druck befindet. Auroville war einst eine Bastion der Freiheit, doch nun werden seine Grundprinzipien zunehmend ausgehebelt. Viele Menschen, die ihr Leben lang alle ihre Ressourcen in dieses bemerkenswerte Projekt investiert haben, sehen sich nun mit Exil konfrontiert und sind gezwungen, im Alter mit „Nichts“ in ihre Herkunftsländer zurückzukehren und ganz von vorn zu beginnen.

Meine Kunstwerke symbolisieren diese gedankenlose Zerstörung einer nachhaltigen Zukunft. Aurovilles herzerreißende Transformation – von „der Stadt, die die Welt braucht“ hin zu einem „Ort, den die Welt sicher nicht braucht“ – spiegelt die traurige Wiederholung der Fehler der Vergangenheit wider. Jedes dieser Werke lässt sich sowohl im lokalen als auch im globalen Zusammenhang betrachten. Sie spiegeln nicht nur die gegenwärtige Krise in Auroville, sondern auch den Zustand der Welt insgesamt.

Birgitta Volz studierte von 1984 bis 1991 in Würzburg und an der Kunsthochschule Kassel. Seitdem ist sie freiberuflich als bildende Künstlerin tätig, unter anderem zwischen 1996 und 2000 mit Lehraufträgen und Ausstellungen auf Einladung der Goethe-Institute an den Kunsthochschulen in Neu-Delhi (Indien), Porto (Portugal) und Kumasi (Ghana). Birgitta Volz ist international aktiv und wird jedes Jahr zu Stipendien und Künstlerresidenzen im In- und Ausland eingeladen. Sie erhielt bereits renommierte Preise und Auszeichnungen, darunter den Marielies-Hess-Kunstpreis (1997), den HAP-Griehaber-Kunstpreis für Holzschnitt (1998), das Jahresstipendium der Bayerischen Staatsregierung im „Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia“ in Bamberg (1999) sowie einen Kunstpreis der Neuen Sächsischen Galerie (2000). Ihre Werke wurden in 114 Einzelausstellungen und 283 Ausstellungsbeteiligungen in 32 Ländern gezeigt.



[aus der Serie „Spinnerei“, 2025, Scherenschnitt, 200 x 72 cm]

93 GERHILD WÄCHTER

Fotografie / Scherenschnitt | @gerhild.w

Die großformatigen Scherenschnitte entstehen in freien, großzügigen Schnitten – ganz ohne Vorzeichnung oder Vorlage. Das Spiel zwischen stehen gelassener Papierfläche und ausgeschnittener Leere wechselt auch zwischen der Interpretation als Zeichnung oder Zwischenraum, denn Ausgeschnittenes übernimmt immer wieder die Aufgabe der zeichnerischen Linienführung und damit des Erzählcharakters. Trotz – oder gerade wegen – der äußerst reduzierten Formensprache fasziniert das Nüchterne und Strenge der weißen Bahnen im Kontrast zur freien Scherenführung und zieht den Betrachter unwillkürlich in dieses Zwiegespräch zwischen Sein und Nicht-Sein hinein.

Ausstellungen (Auswahl): 1983 „Fotopoesie“, Schillerhaus, Bukarest; 2016 „Engel-Installation“, Weißenburg; 2017 „DENK-MAL“, Weißenburg; 2018 „Gloria Dei“, Ebersberg; 2019 „Jeder hat sein Päckchen zu tragen“, Weißenburg; 2020 Gruppenausstellungen in Bayreuth, Nürnberg, Hersbruck, Hilpoltstein, Bamberg; 2021 Gruppenausstellungen in Bayreuth, Nürnberg, Weißenburg; 2021 Weißenburger Kunsttage; 2022 „Evas Töchter mit und ohne Hut“, Stadtmuseum Schwabach; Kammersteiner Kunstpreis; „Schwebend“, Giechburg; 2023 „Tatort“, Pappenheim, Atelier Gehrcke; „On Tour“, Rothenburg-Weißenburg; 2024 „Passionsweg – Sinn/Unsinn“, Kammerstein; „Fisch ohne Fahrrad“, Gemeindezentrum St. Jobst, Nürnberg; „Unplugged“, Galerie BBK VIEW, Nürnberg; „Transparenz“, Glashaus Roth; „Tanz hindurch“, Galerie Pappenheim; „Federleicht“, Aßenberg; 2025 „Menschenbild – Das Porträt“, Galerie BBK VIEW, Nürnberg; „Hall of Art“, Kunstschrane, Weißenburg; „Schnitt im Blick“ und „Behütet“, Dinkelsbühl; „Tatort“, Offenbach



[„Auf, damit ICH aufbricht X“, 2016, Hochdruck auf Glas und Papier, 42x42 cm]

CHRISTIANE WEBER

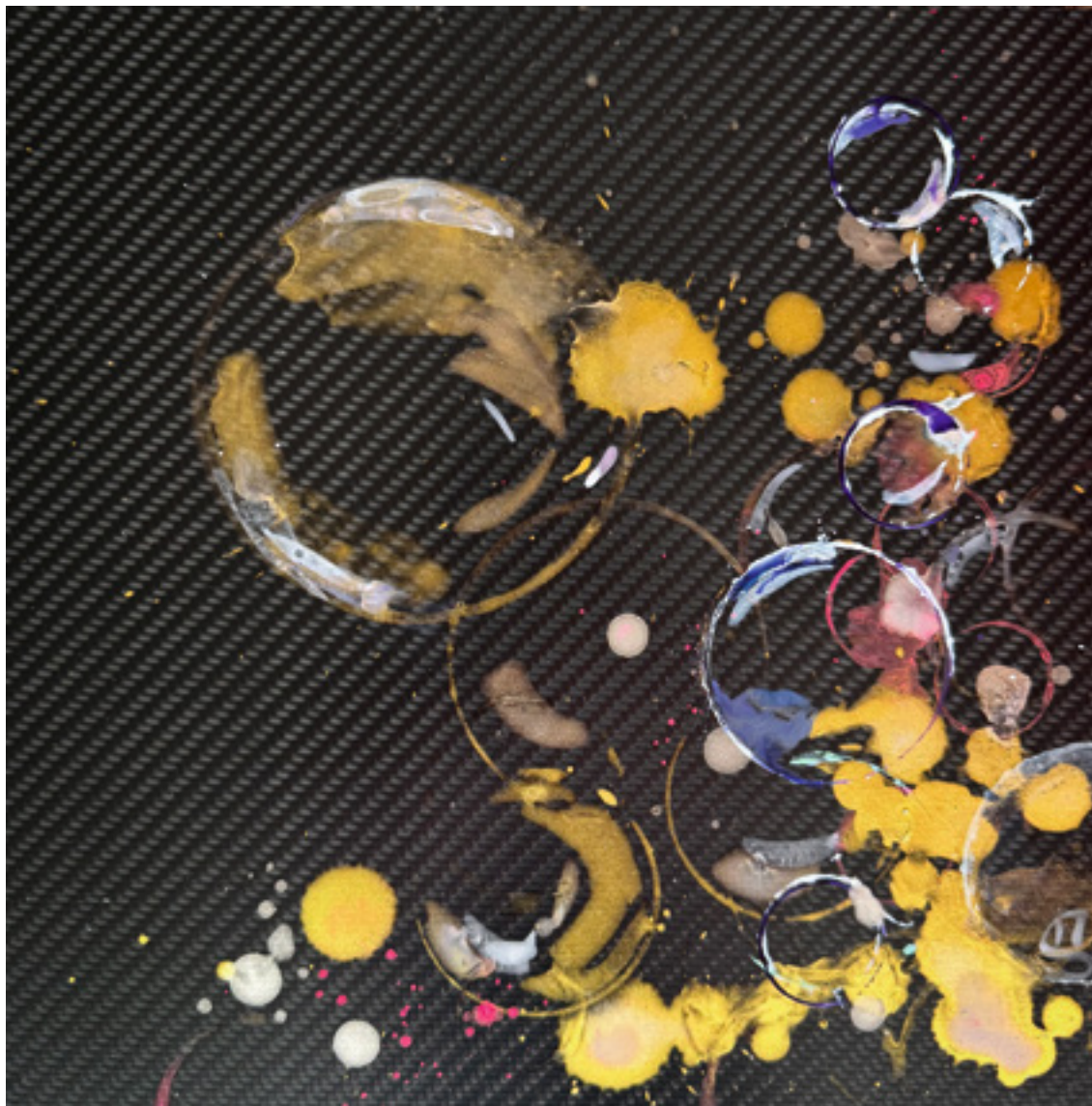
94

Malerei / Druckgrafik | www.kunstbrueche.de

Der Titel „Auf, damit ICH aufbricht“ spielt bewusst mit zwei Bedeutungen: dem Beginn von etwas Neuem – einer Reise, einem Abenteuer, einem Lebensabschnitt – und dem Öffnen von etwas Verslossenem, das sein Inneres preisgibt. Das Wort ICH rückt die eigene Person ins Zentrum: Es geht um das Überwinden innerer Grenzen und das Sichtbarwerden des Selbst.

Die Welt in der wir leben umfasst viele Dynamiken, Unerkanntes und Entwicklungen. Ich nehme dies in meinen Arbeiten auf und schaffe dabei ein Bild unserer Welt mit meiner eigenen Symbolsprache. Zerteile dieses mit Skalpell, um es wieder zu neuen Ansichten zusammenzufügen. Schrift und Text werden zu Mitteln, das Verborgene erkennbar zu machen und aus Fragmenten ein neues Ganzes zu formen. So eröffnen die Werke Räume, in denen sich verborgene Geschichten oft erst auf den zweiten Blick zeigen – als Einladung, über Aufbruch, Öffnung und Selbstwerdung nachzudenken.

2007/08 Werkbund Werkstatt Nürnberg | 2008–2012 Lehre/Kurse/Weiterbildung bei den Künstlern Manfred Hürlimann + Reinhard Wöllmer | 2010–2022 Atelier Auf AEG Nürnberg | seit 2022 Atelier Leipziger Straße 53, Nürnberg | Ausstellungen (Auswahl): 2025 Herbstsalon, Kunstpalais Erlangen; 2024 „3/1 drei Künstler – eine Welt“, Galerie Treppenhause, Erlangen; 2023 „Die Camera Obscura im Atelier“, Kongresshalle Nürnberg; 2022 „DRUCKKUNST“, Städtische Galerie in der Harderbastei, BBK Ingolstadt; „Experiment Kontrollierte Entgleisung“, HUB31, Darmstadt; Jahresausstellung Bund Fränkischer Künstler, Plassenburg Kulmbach; BBK Nürnberg in Ljubljana; Herbstsalon; Kunstpalais, Erlangen; 2021 24 x Kunstweihnacht; M1 Kunstzone, Galerie Gera; Galerie BBK VIEW – Begleitausstellung zum bundesweiten Tag der Druckkunst



[„Bubbles I“, 2025, Kunst auf Carbon, gerahmt 30x30 cm]

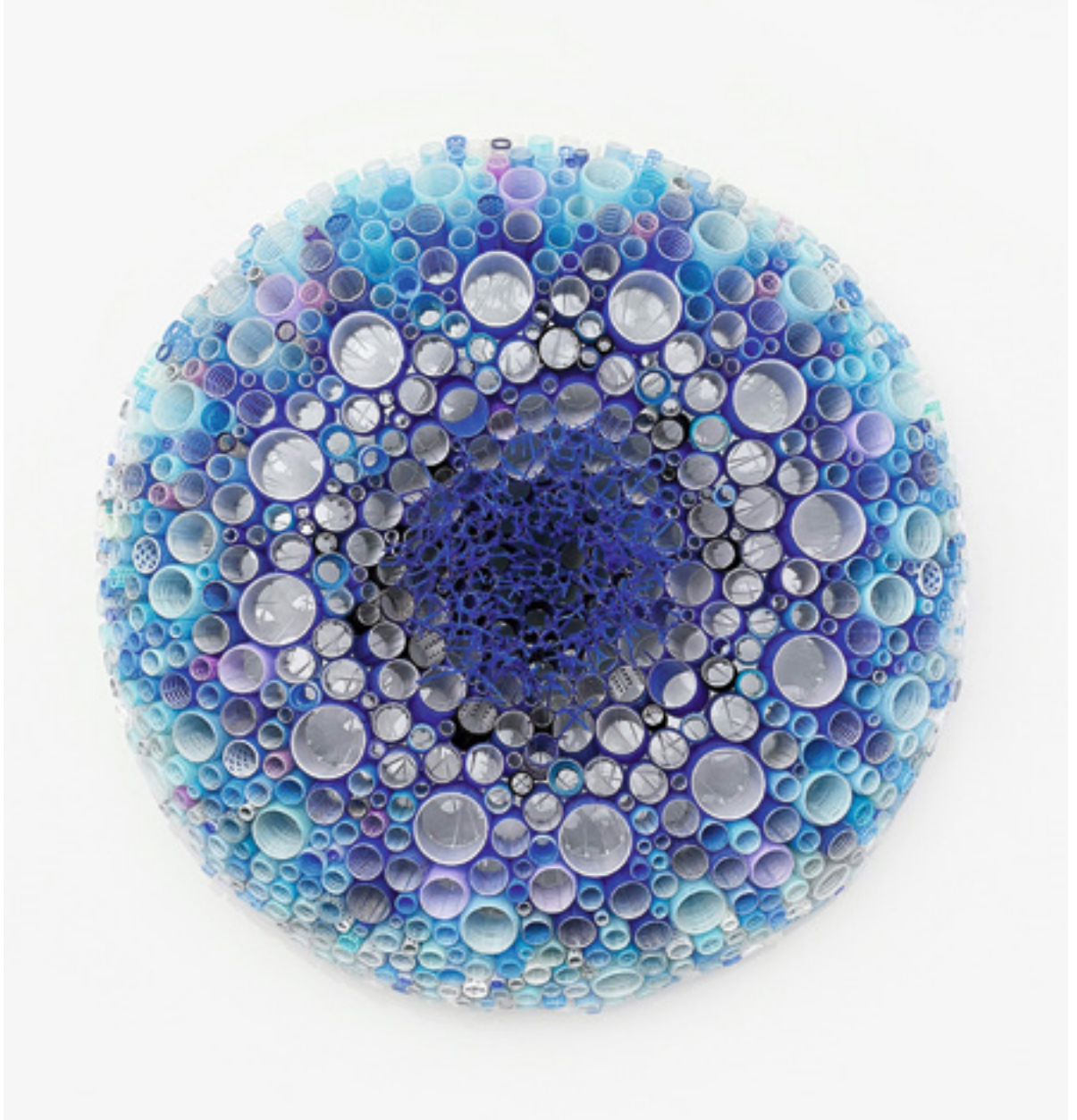
95 SABINE WEIGAND

Malerei / Kunst auf Carbon | www.sabine-weigand.de

Bubbles – „All in All Bubbles“ stehen für Leichtigkeit, Vergänglichkeit, Harmonie und Tiefe. Das Spiel der Farben im Licht wirkt vollkommen und doch zerbrechlich. Gemalt auf einer Carbonplatte, die eine besondere 3D-Optik erzeugt, erscheinen die Bubbles wie schwebend vor dem kontrastreichen Hintergrund. Durch den Einsatz exklusiver Pigmente und die Herstellung eigener Farbmischungen erreiche ich eine außergewöhnliche Leuchtkraft und Tiefe.

Kunst auf Carbon – modern – leicht – feuchtigkeitsresistent – gebrauchsmustergeschützt.

1966 geb. in Roth, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin sowie Kunst- und Gestaltungstherapeutin in Abenberg und München | seit 2001 künstlerische Ausbildung bei zahlreichen Dozenten und Malschulen | 2004–2005 Jahreslehrgang Kunst und Gestaltung an der Freien Kunstschule Nürnberg | seit 2004 Dozententätigkeit an der VHS Roth (Kinder und Erwachsene) und im Kloster Heidenheim | 2010 Auszeichnung als Landkreiskünstlerin | 2012–2015 Ausbildung zur Kunst- und Gestaltungstherapeutin bei der Zukunftswerkstatt Therapie kreativ | 2015–2016 Fachfortbildung „Kreative Traumatherapie“ | 2017 Eröffnung des Ateliers im Giebelhaus, Abenberg | 2020 Entwicklung der „Kunst auf Carbon“ | 2021 Urkunde des Deutschen Patent- und Markenamts – Gebrauchsmusterschutz (Farbauftrag Kunst auf Carbon) | Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, u. a. in der Klimt-Villa Wien (AT), Les Sables-d’Olonne (FR), Papiermuseum Fabriano (IT)



[Lockenwickler-Projekt „ILSE“, 2024, gebrauchte Lockenwickler, Kabelbinder, Ø 99x20 cm]

ACHIM WEINBERG

96

Objektkunst / Fotografie | www.achim-weinberg.com

Meine Auseinandersetzung mit organischen Formen reicht bis in die 1990er-Jahre zurück. Hülle und Kern, Zelle und Wachstum bilden dabei zentrale Themen. Oft greife ich auf alltägliche Materialien zurück – Milch, Honig, Blumen, Früchte oder Wattestäbchen –, um die Fragilität und Schönheit des Gewöhnlichen sichtbar zu machen. Für meine aktuellen Arbeiten entdeckte ich den Lockenwickler als ideale „Zelle“. Sein breites Farbspektrum eröffnet zugleich eine malerische Dimension.

Zum Einsatz kommen ausschließlich gebrauchte Lockenwickler. Aus den Begegnungen mit den Verkäufer:innen erwuchs eine zweite Ebene: Aus ihren Namen, Geschichten und Fotos entstehen begleitende Dokumente. Jedes Objekt trägt ein Namensetikett im Inneren und erhält so den Vornamen seiner ursprünglichen Besitzer:in als Titel. Die enorme Vielfalt dieser kleinen Alltagsgegenstände, die einzig dem „Zweck der Locke“ dienen, führt zu grundsätzlichen Fragen an unsere „Dingwelt“: Wie viele Ressourcen fließen in die Herstellung solcher Dinge – und wie viele davon sind tatsächlich notwendig?

1969 in Roth geboren | 1985–88 Ausbildung in Grafik, Design, Fotografie, Konstruktion und Modellbau im Betrieb des Vaters Ulli Weinberg | 1991–98 Studium der Freien Malerei bei Prof. Christine Colditz, AdBK Nürnberg | ab 1994 Objekte aus transparenten Kunststoffen | 1994 IHK-Reisestipendium (USA) | 1995 Meisterschüler, Akademiepreis | 1998–99 Aufbaustudium „Kunst und öffentlicher Raum“ bei Prof. J. P. Hölzinger, AdBK Nürnberg | seit 2000 Mitglied der Künstlergruppe Der KREIS e.V., Nürnberg | seit 2001 Mitglied im BBK Nürnberg | seit 2004 Fotokunst | 2006–08 Lehrauftrag an der Universität Erlangen-Nürnberg | 2022 „Künstler der Metropolregion Nürnberg“ | seit 2023 Lockenwickler-Kunstprojekt | 2025 Revierkunst-Preis, 2. Platz, Hattingen | Werke wurden u. a. von der Bayerischen Staatsgemäldesammlung angekauft und in Nürnberg, München, Stuttgart, Leipzig und Krakau ausgestellt.



[„Überflieger“, 2019, PLA-3D-Kunststoff-Druck, Acryl, Kletterseil, Schwert, 150x86x14 cm + Raumhöhe]

97 THOMAS WILLI **tomwi**

Freie Kunst / Installationen | www.tomwi-art.com

Die Hälfte meiner Kindheit verbrachte ich damit, vom Fenster aus die Fauna und Flora unseres Gartens und der Nachbarn zu beobachten. Dort steht eine alte Kiefer, in der sich Elstern jedes Jahr einnisteten. Als ich zu Beginn des vierten Semesters wieder nach Wendelstein zog, fragte ich mich, ob dort wohl erneut genistet würde. Kurz darauf begegnete ich zwei jungen Elstern – kaum befiedert, neugierig, ungestüm. Eine hatte das Pech, den Asphalt nicht zu überleben: Ihr Körper war tief zwischen das Granulat gepresst, sodass ich sie nicht bergen konnte. Die andere hob ich vorsichtig auf – flach, mit geöffnetem Schädel – und bewahrte sie, um ihre Geschichte zu erhalten. So sollte die

Brut dieses Jahres wenigstens ein leises Geschnatter hinterlassen. Wenn ich meine Umgebung beobachte, fühle ich mich oft wieder wie der kleine Thomas. Als Menschen haben wir die Fähigkeit, durch Reflexion Fehlern aus dem Weg zu gehen. Wenn ich das Gedankenexperiment wage, dass es ein Schicksal gibt, frage ich mich, ob nicht automatisiertes Handeln einen anderen Ausgang ermöglichen könnte als den vorbestimmten. Genau das geschah bei meinem kleinen Überflieger: Das Küken entschied sich, die schroffe Asphaltfläche als Spielplatz zu nutzen. Trotz seines schnellen und traurigen Endes schwebt das Dammoklesschwert noch immer über ihm – und das auf ewig.

1995 geb. in Nürnberg | Studium an der AdBK Nürnberg: 2016/17 Klasse Thomas Hartmann; 2019 Klasse Katharina Wulff; 2020 Klasse Nicolas Gambaroff; 2021 Klasse Lena Ziese; 2022/23 Meisterschüler Klasse Lena Ziese | 2024 Diplomabschluss mit Auszeichnung Bildende Kunst Schwerpunkt Freie Kunst | Ausstellungen (Auswahl): 2017 „Zugabe“, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg e.V.; 2017 „tatort atelier:17“, VEB Kunstahl Nürnberg; 2018 „Hartbraker“, Akademie-Galerie Auf AEG, Nürnberg; 2018 „Open Studio STANDARD“, Bauhaus Dessau; 2018 „prunkvoll abgespeckt“, Museum Schloss Ratibor Roth; 2020 „DE MINIMIS NON CURAT LEX“, Borgo Ensemble Nürnberg; 2022 „gemeinfrei“, Borgo Ensemble Nürnberg; 2022 „29. Aichacher Kunstpreis“, Aichach; 2020/23 „Locked in – Locked out“, Egidienkirche Nürnberg; 2023 „Rosaroh“, w-l Galerie Nürnberg; 2023 „Unser Haus!“, Unserhaus Kunstkollektiv Nürnberg; 2023 „Für Kunst und Freundschaft“, Kunstvilla Nürnberg; 2025 „(RE)START“, BBK Nürnberg MFr., Kongresshalle Nürnberg | Preise/Ehrungen: 2022 Aichacher Kunstpreis mit Klasse Lena Ziese



[„Der Ritt“, 2024, Öl auf Leinwand, 95x135 cm]

CLAUDIA WIRTH

98

Malerei | www.claudia-wirth.de

Mit meiner Kunst möchte ich einen Raum schaffen, in dem der Betrachter sich wiedererkennt, reflektiert und möglicherweise hinterfragt. Dabei ist es der Mensch, der mich interessiert und herausfordert – den ich beobachte und mit Ölfarbe auf sehr unterschiedlichen Bildträgern präsentiere.

Die von mir gewählten Malgründe – Leinwand, Karton, Plexiglas, Edelstahl, Klarsichtfolie oder Glas – dienen nicht nur als Träger, sondern verstärken durch ihre jeweilige Materialität die intendierte Aussage jedes Werkes. So wird die Darstellung des Menschen nicht nur sichtbar, sondern erfahrbar.

„Immer sind es die Menschen.“ (Rose Ausländer)

1980-1982 Studium an der AdBK Nürnberg, Textilkunst und Flächendesign, Prof. Eusemann | 2007-2011 Studium an der AdBK Nürnberg, Freie Malerei und Bildende Kunst, Prof. von Platen | 2010 Akademie Sztuk Pieknych, Krakau | 2011 Meisterschülerin | Ausstellungen (Auswahl): 2025 „Facetten der Wirklichkeit“, Kunstmuseum Erlangen; 75. Bayreuther Kunstausstellung; 2024 NN-Kunstpreis, Nürnberg; 6. Weissenburger Kunstpreis; 2023 „Immer sind es die Menschen“, Kloster Hegne; 2022 Claudia Wirth & Michaela Schwarzmann, Pfalzmuseum Forchheim / trio/9, Kesselhaus Bamberg / Unter Menschen, Wattenwil, Schweiz / Kunst im Schloss, Wertingen „Lichtblick“, BBK Leipzig; 2021 „Sweet Home“, Kulturpalast Anwandern; 2020 NN-Kunstpreis; 42. Kunstpreis, Sparkasse Karlsruhe; 2019 NN-Kunstpreis; 2018 „Stilleben, der andere Blick“, Kunstmuseum Erlangen; „Amplitude der Differenz“, Kunstaustausch China-Franken, Kunming, China; „artig“ Kunstpreis, Kempten; 2016 „Das kleine Format“, Aichach; 2013 NN-Kunstpreis; 2012 Art Project Kampala, Uganda



[„George“, 2024, Mixed auf Leinwand, 180x140 cm]

Sie sind Schafe – und doch weit mehr.

Starke Persönlichkeiten, die aufrecht gehen, Kleidung tragen und einen Namen besitzen. George gehört zu einer Herde, die Vielfalt lebt, Unterschiede anerkennt und gerade darin ihre Stärke findet.

Ihre Kleidung stammt von Giorgio Merino – einem fiktiven Modedesigner, der in der Welt der Schafe höchste Anerkennung genießt. Das Schaf, traditionell Sinnbild für Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit, erhebt sich hier über den Menschen: nicht Macht und Dominanz, sondern Gemeinschaft und Miteinander weisen den Weg.

In Jürgen Zellers Werken werden die Schafe zu Spiegelbildern. Sie fragen nach dem Wesen von Fortschritt, nach Formen des Zusammenlebens – und danach, ob ein Schritt zurück nicht manchmal der wahre Schritt nach vorn sein könnte.

ALL-IN-ALL : Begegnung mit dem BBK 2025

© 2025, BBK Nürnberg Mittelfranken e.V.

www.bbk-nuernberg.de | mail@bbk-nuernberg.de

Konzept, Design und Kataloggestaltung: Ulrike Manestar, bildversprechen.de

Texte: beteiligte Kunstschaffende, Ulrike Manestar

Werkabbildungen: beteiligte Kunstschaffende und nach Angabe

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, liegen beim BBK Nürnberg Mittelfranken. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme bearbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Herausgeber: BBK Nürnberg Mittelfranken e.V., Königstraße 33-37, 90402 Nürnberg

Gefördert durch:



Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur



